

7/2012

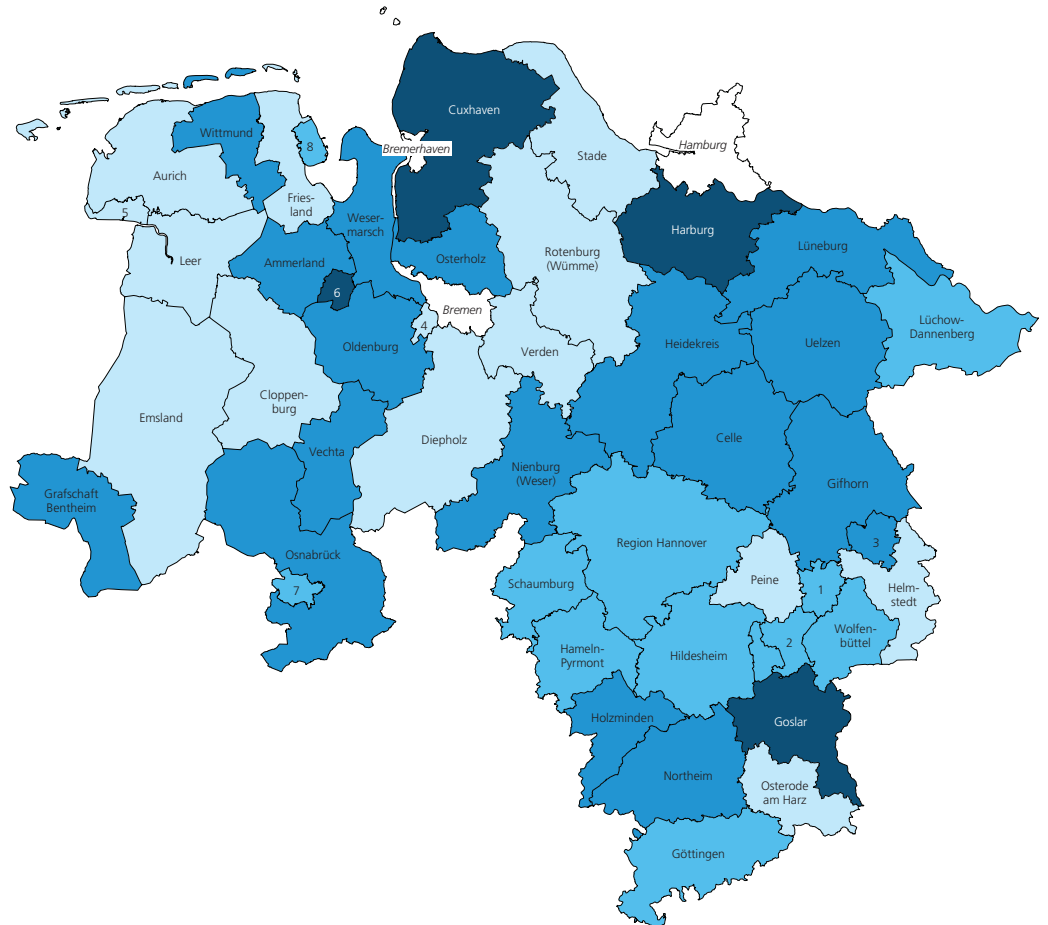
Aus dem Inhalt:

- Zur Lebenssituation und Arbeitsmarktlage von Alleinerziehenden im SGB II

Kreistabellen:

- Bevölkerungsveränderungen im Dezember und Jahr 2011
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2011

Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- darunter. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2012.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

66. Jahrgang · Heft 7 Juli 2012

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	372
Auf einen Blick: Auch 2011 hohes Scheidungsniveau.....	373

Beiträge

Zur Lebenssituation und Arbeitsmarktlage von Alleinerziehenden im SGB II in Niedersachsen.....	374
Zahl der Patienten mit psychischen- und Verhaltensstörungen nimmt stetig zu	385
Verbraucherpreise in Niedersachsen – Jahresteuersatzrate im Monat Juni deutlich unter der 2 %-Marke –	389
Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen	392
Konjunktur aktuell	393

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember 2011	397
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2011	398

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2011 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	399
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2011 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	400

Landwirtschaft

Tierische Produktion	401
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im April 2012.....	402
--------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im März 2012.....	403
Güterumschlag der Binnenschifffahrt – im März 2012	404
Güterumschlag der Seeschifffahrt – März 2012	405
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Langenhagen – Mai 2012	405

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis April 2012	406
Insolvenzverfahren – Januar bis April 2012	407

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im April 2012.....	409
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im April 2012	411
Beherbergung im Reiseverkehr im März 2012.....	412

Öffentliche Sozialleistungen

1. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Laufe des Berichtsjahres 2011 nach Leistungsart und Trägergruppen	413
2. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2011 – regionale Gliederung.....	414
3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Geschlecht und Altersgruppe.....	415
4. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	416
5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011 nach Alter, Geschlecht, Leistungsarten und regionaler Gliederung.....	417

Zahlenspiegel Niedersachsen	418
Veröffentlichungen des LSKN im Juni 2012.....	422
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	423
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	425

Neues aus der Statistik

Neues Faltblatt „Niedersachsen in Zahlen“

Das jährlich erscheinende Faltblatt „Niedersachsen in Zahlen“ bietet auf engem Raum Daten über Strukturen und Entwicklungen Niedersachsens, auch im Vergleich mit anderen Bundesländern. Es dient der schnellen Kurzinformation.



Die nun vorliegende Ausgabe 2012 kann in geringen Mengen kostenlos bei unserem Schriftenvertrieb (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen – Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. 0511 9898-3166, E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de) bestellt werden.

Eine Version in englischer Sprache folgt in Kürze.

Hochschulen auf einen Blick – Ausgabe 2012

Wie viele potentielle Studentinnen und Studenten gibt es? Wohin zieht es die Studienanfänger in Deutschland? Wie lange dauert das Studium? Wie sieht die Betreuung durch das wissenschaftliche Personal aus? Wie hoch sind die laufenden Ausgaben der Hochschulen für ein Studium?

Diese und andere Fragen lassen sich mit Hilfe der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Broschüre „Hochschulen auf einen Blick“ beantworten. Wie ihre Vorgänger bietet auch die Ausgabe 2012 in kompakter Form hochschulstatistische Indikatoren im Ländervergleich. Enthalten sind die wichtigsten Kennzahlen zu den

Themen Hochschulsystem, Hochschulabsolventen, Personalstruktur, Betreuung und Effektivität, überregionale Attraktivität sowie Einnahmen und Ausgaben der Hochschulen.



Die Broschüre kann im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de -> Publikationen -> Thematische Veröffentlichungen -> Bildung, Forschung, Kultur) kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden.

20 Jahre nachhaltige Entwicklung in der EU

Anlässlich des 20. Jahrestages des ersten Erdgipfels in Rio de Janeiro hat Eurostat – zunächst nur in englischer Sprache – die Broschüre „Figures for the future – 20 years of sustainable development in Europe? A guide for citizens“ veröffentlicht.

„Zahlen für die Zukunft“ ist ein Leitfaden für die EU-Indikatoren für nachhaltige Entwicklung und den Trend, den sie aufzeigen. Er präsentiert statistische Zahlen aus der Sicht einer fiktiven 17-jährigen Studentin. Diese Studentin hat die Aufgabe, anderen Studenten aus der ganzen Welt zu vermitteln, ob sich Europa in den vergangenen 20 Jahren in Richtung nachhaltige Entwicklung bewegt hat. Sie benutzt dafür die Indikatoren für nachhaltige Entwicklung von Eurostat und veranschaulicht sie, indem sie die Themen mit einem Tag in ihrem Leben verbindet.

Zu den betrachteten Themen zählen u.a. Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze und die Krise, sowie Energie, Transport, regionale Disparitäten, Armut und soziale Ausgrenzung, aber auch die teils drastischen Geburtenrückgänge.

Die Broschüre kann sowohl als pdf-Dokument als auch in gedruckter Form kostenlos über den EU Bookshop bezogen werden www.bookshop.europa.eu (Katalognummer: KS-32-12-152).

Auf einen Blick

Auch 2011 hohes Scheidungsniveau

Im vergangenen Jahr wurden in Niedersachsen 18 953 Ehen geschieden. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 79 Scheidungen (- 0,4 %). Eigentlich sollte man meinen, dass diese Entwicklung doch erfreulich sei, zumal noch vor 9 Jahren, im Jahr 2003, 21 921 Ehen geschieden worden sind. Allerdings darf man bei der Interpretation der Daten nicht außer Acht lassen, dass insbesondere auch die Zahl der Eheschließungen rückläufig ist. So wurden zum Beispiel im Jahr 2003 insgesamt 40 827 Ehen geschlossen, 2011 waren es hingegen nur 37 645.

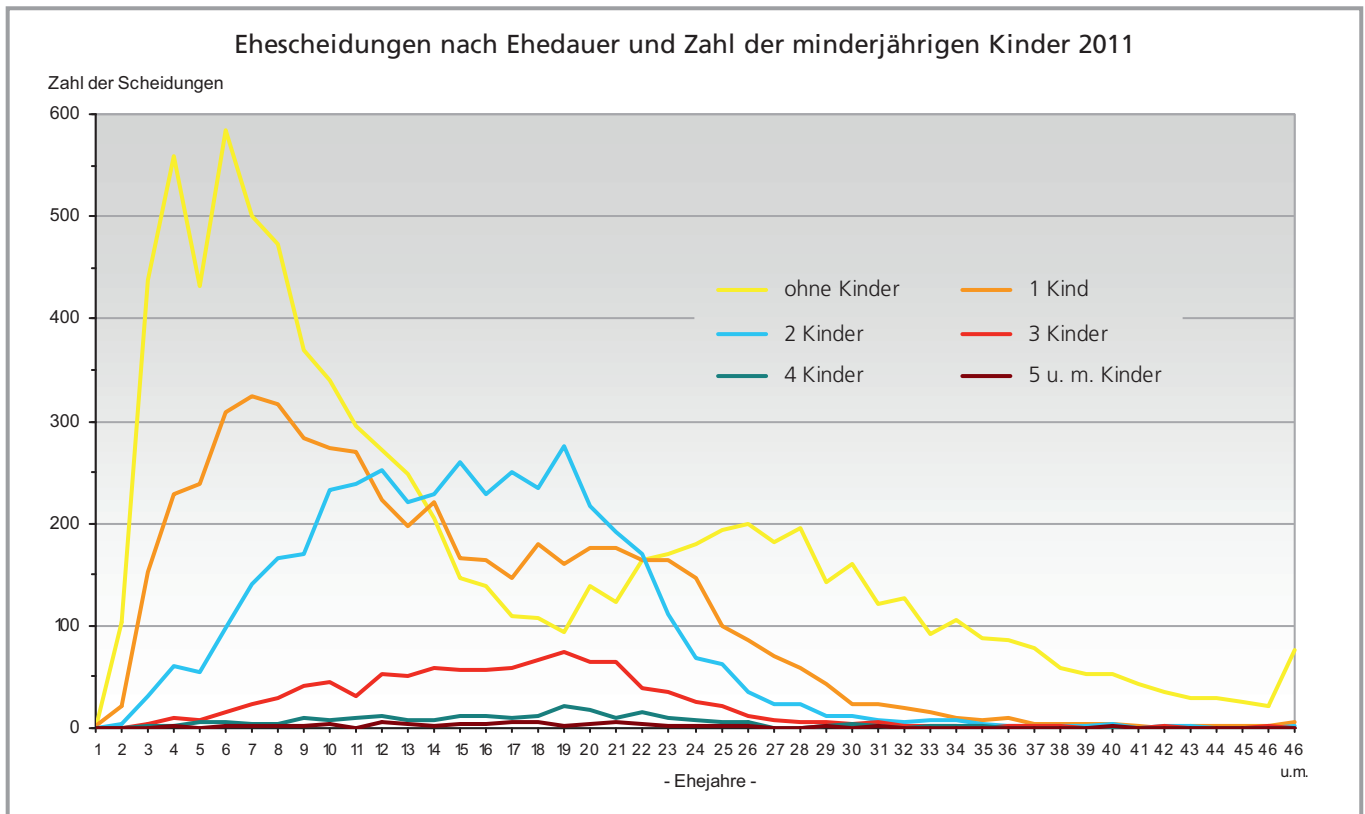
Mehr als ein Drittel der Scheidungen (37,6 %) betrifft Paare in den ersten 10 Ehejahren. Die meisten Paare – 1 011 Scheidungen – wurden im 5. bis 6. Ehejahr geschieden. Während im ersten Ehejahr lediglich ein Paar und im zweiten Ehejahr 128 Paare vor den Scheidungsrichter traten, entschieden sich immerhin noch 275 Paare nach dem 40. Hochzeitstag für eine Scheidung. Darunter allein 84 Paare noch nach 46 und mehr Ehejahren.

In 55,7 % der Scheidungsfälle waren 17 581 minderjährige Kinder betroffen, während in 8 386 Fällen nur die beiden Ehepartner mit der neuen Situation konfrontiert waren. Und hier ist zu beobachten, dass sich bei Ehen mit Kindern auch der Scheidungstermin nach hinten ver-

schiebt. So lag das Maximum der Scheidungsfälle bei den Ehepaaren ohne Kinder bei einer Ehedauer von 5 bis 6 Jahren, bei den Paaren mit einem Kind bereits bei 6 bis 7 Ehejahren. Je mehr Kinder in einer Beziehung lebten, umso mehr verschob sich der Zeitpunkt der maximalen jährlichen Scheidungszahlen: Bei Paaren mit zwei Kindern begann er bei 11 bis 12 Jahren, mit dem Maximum bei 18 bis 19 Jahren. Mit drei und vier Kindern lag er bei 18 bis 19 Ehejahren. Bei Paaren mit 5 und mehr Kindern fand sich das Maximum bei 16 bis 18 Jahren. Es ist davon auszugehen, dass die Paare doch eine gewisse Rücksicht auf die Entwicklung der Kinder nehmen (s. Grafik).

Bei 65 % der Scheidungspaare waren die Männer älter als die Frauen, in den restlichen Fällen war zur Hälfte die Frau älter oder beide Partner gleich alt. Lediglich bei einem Scheidungspaar betrug das Alter der Frau noch keine 20 Jahre, und auch der Mann hatte die 22 Jahre noch nicht erreicht. Die meisten Männer ließen sich in einem Alter von 38 bis 54 Jahren scheiden, das Maximum lag beim Alter von 44 bis 46 Jahren (1 720 geschiedene Männer). Bei den Frauen war die Altersstruktur um zwei Jahre nach vorn verschoben (36 bis 52 Jahre), allerdings auch mit dem Maximum bei 44 bis 46 Jahren (1 655 geschiedene Frauen). Aber es gab auch acht Paare, bei denen beide Partner bereits 80 Jahre und älter waren.

Annegret Vehling



Zur Lebenssituation und Arbeitsmarktlage von Alleinerziehenden im SGB II in Niedersachsen*

Um Alleinerziehende bei der Integration in möglichst Existenz sichernde Arbeit und bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig zu unterstützen, müssen die häufig komplexen Probleme von Alleinerziehenden, wie z.B. familiengerechte Arbeitsplätze, Qualifikation, Scheidung bzw. Trennung vom Lebenspartner, Schulen, Erziehungsfragen usw. berücksichtigt werden.

Die individuelle berufliche, biographische und soziale Lage der Alleinerziehenden gestaltet sich dabei ebenso unterschiedlich wie die Bedingungen am regionalen Arbeitsmarkt und der örtlichen Kinderbetreuungsinfrastruktur. „Eine erfolgreiche Eingliederung von Alleinerziehenden in Arbeit oder Ausbildung sowie eine verbesserte Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit für Alleinerziehende erfordert, dass die häufig komplexen Bedarfslagen der Alleinerziehenden berücksichtigt und ihre gesamte Lebenswelt in den Blick genommen werden. Oft mangelt es vor Ort nicht an den einzelnen Angeboten für arbeitssuchende und beschäftigte Alleinerziehende, sondern an der Transparenz und der inhaltlichen und zeitlichen Koordinierung dieser Angebote. Um einen ganzheitlichen Unterstützungsansatz für Alleinerziehende anbieten zu können, müssen die lokalen Träger der aktiven Arbeitsmarktpolitik (SGB II und SGB III), der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) und anderer öffentlicher Leistungen sowie ggf. weitere Träger vor Ort verstärkt kooperieren“ (BMAS 2010).

Die Entwicklung regional spezifischer Programme zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Alleinerziehenden, die vom bloßen Informationsaustausch bis hin zu Leistungs- und Kooperationsvereinbarungen reichen können, die Festlegung von Mengengrößen für spezifische Maßnahmen und eine laufende Überprüfung der Aktivitäten bedürfen einer regional und inhaltlich differenzierten Informationsgrundlage. Eine wesentliche Informationsquelle ist hierbei die Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik, die bei der Statistik der Bundesagentur für Arbeit geführt wird.

Bestimmungsfaktoren der Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden im SGB II

Die Ursachen für die Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden und die Möglichkeit ihrer Überwindung sind sehr vielschichtig. Neben personen-, haushalts- und lebens-

*) Dr. Henning Schridde ist Mitglied des Nutzerforums des LSKN. Wir bedanken uns für diesen Beitrag.

laufbezogenen Merkmalen der allein erziehenden Eltern öffnen bzw. begrenzen die Strukturen des regionalen Arbeitsmarktes und der örtlichen Kinderbetreuungsinfrastruktur Integrationschancen von Alleinerziehenden im SGB II (Ott u.a. 2003, vgl. auch Bieräugel 2010 (vgl. Abbildung 1).

Zu den **personenbezogenen Einflussfaktoren** zählen das Geschlecht, Alter, Erwerbsbeteiligung sowie schulische oder berufliche Bildungsdefizite. Ebenfalls zu den personenbezogenen Einflussfaktoren müssten Unterschiede in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung und die Art und Weise des Umgangs mit Hilfebedürftigkeit gezählt werden (vgl. auch Lietzmann 2010).

Zu den **haushaltsbezogenen Einflussfaktoren** zählen das Alter der jüngsten Kinder und die Anzahl der Kinder.

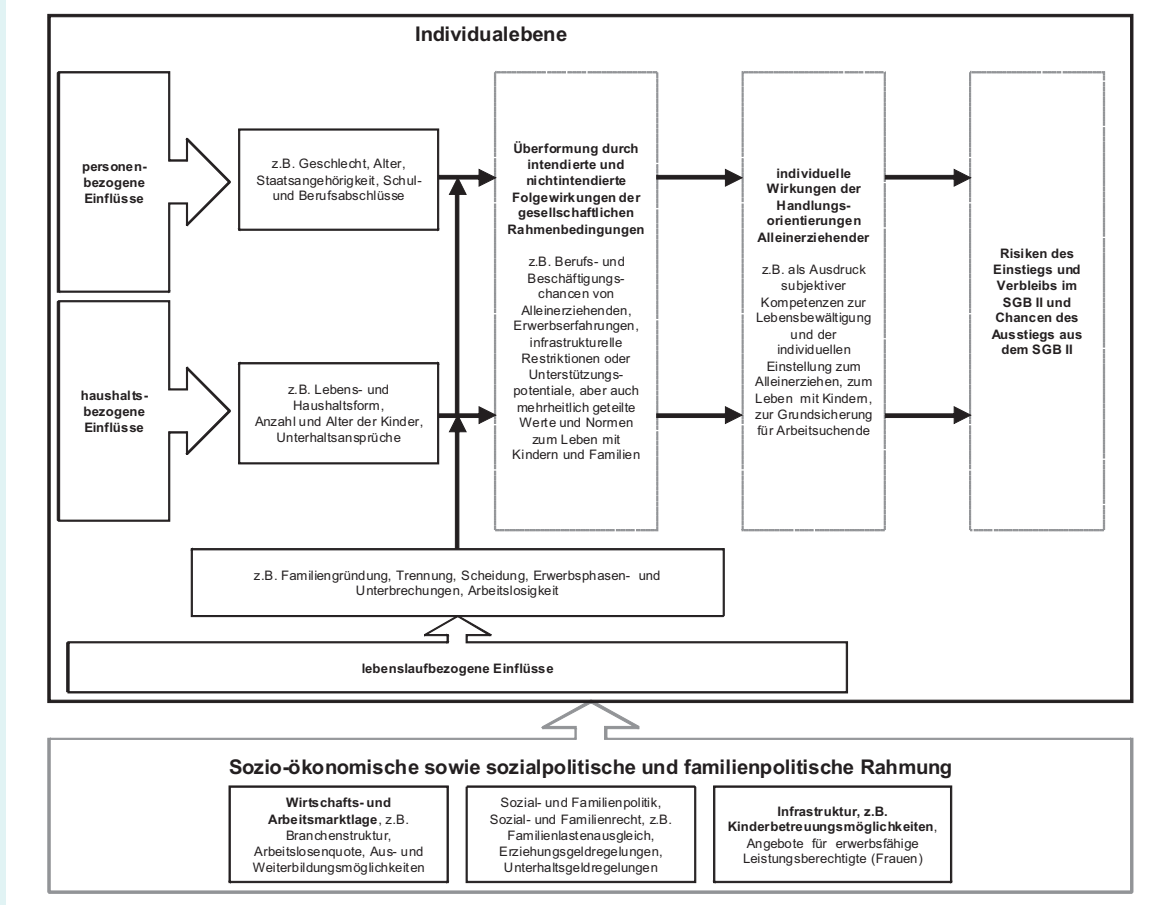
Da die Familienform „Alleinerziehend“ nicht statisch ist, müssen als **lebenslaufbezogene Einflussfaktoren** wie z.B. Scheidung, die Geburt eines Kindes, eine erneute Partnerschaft bzw. die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden.

Diese **individuellen Faktoren** bestimmen maßgeblich, die Möglichkeiten, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen und die individuellen Arbeitsmarktchancen. Ob und in welchem Ausmaß diese Möglichkeiten und Chancen genutzt werden können, hängt wesentlich von den **örtlichen Rahmenbedingungen** ab.

Zu diesen zählen die Situation auf dem örtlichen **Arbeitsmarkt** z.B. Beschäftigungssituation, Branchenstruktur, Gehaltsstrukturen, die Arbeitslosenquote, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten etc.. Die Arbeitsmarktanalyse unterscheidet hier Ungleichgewichte zwischen der Struktur des Angebots und der der Nachfrage nach Arbeitskräften insbesondere unter dem Gesichtspunkt eines qualifikatorischen als auch regionalen Mismatches. Zudem sind strukturelle Ungleichgewichte zwischen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage in strukturschwachen bzw. in altindustrialisierten Regionen zu berücksichtigen.

Ferner zählen zu den entscheidenden Rahmenbedingungen die örtliche **Infrastruktur** wie eine bedarfsgerechte, flexible und passgenaue Kinderbetreuungsmöglichkeit, sei es informell, sei es formell in Kindertagesstätten, Tagespflege oder in Ganztagschulen. Die Gewährleistung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung gehört u.a. zu den kommunalen Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II. Die Verpflichtung, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu

1. Bedingungsfaktoren für die Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden



stehen, hängt dabei u.a. vom Alter der zu betreuenden Kinder und den verfügbaren Betreuungsmöglichkeiten ab¹⁾ (vgl. auch Lietzmann 2011).

Angesichts der komplexen Ursachenbündel erweist sich die Zusammensetzung der Alleinerziehenden als sehr heterogen. Das Spektrum reicht von „arbeitsmarktfernen“ Alleinerziehenden mit bislang geringen oder keinem Kontakt zum Erwerbsleben bis hin zu arbeitsmarktintegrierten Alleinerziehenden, die einer existenzsichernden Erwerbstätigkeit nachgehen und Kinderbetreuungsangebote nutzen (Kull/Riedmüller 2007).

Alleinerziehende im SGB II in Niedersachsen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2009 ist nahezu jede fünfte Familie in Niedersachsen alleinerziehend. 90 %

1) Die Prüfung der Verfügbarkeit ist dabei maßgeblich für Integrationsbemühungen (u.a. aufgrund der Festlegung der Eingliederungsvereinbarungen) und der Einschränkung der Zumutbarkeit nach § 10 SGB II. Dort heißt es in Absatz 1 Nr. 3: Einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person ist jede Arbeit zumutbar, es sei denn, dass „die Ausübung der Arbeit die Erziehung ihres Kindes oder des Kindes ihrer Partnerin oder ihres Partners gefährden würde; die Erziehung eines Kindes, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, ist in der Regel nicht gefährdet, soweit die Betreuung in einer Tageseinrichtung oder in Tagespflege im Sinne der Vorschriften des Achten Buches oder auf sonstige Weise sichergestellt ist; die zuständigen kommunalen Träger sollen darauf hinwirken, dass erwerbsfähigen Erziehenden vorrangig ein Platz zur Tagesbetreuung des Kindes angeboten wird“.

der Alleinerziehenden sind Frauen. Dabei sind alleinerziehende Männer eher älter und betreuen auch ältere Kinder, während es sich bei den Frauen umgekehrt verhält. Zudem betreuen die alleinerziehenden Männer überdurchschnittlich häufig nur ein Kind.

Schaut man auf die Alleinerziehenden im SGB II in Niedersachsen, so sind mehr als neun von zehn Alleinerziehenden Frauen (94 %). Auch im SGB II gilt, je jünger die Kinder und je mehr Kinder, umso häufiger lebten die Kinder mit der Mutter zusammen.

Zwei Drittel aller Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren in Niedersachsen sind erwerbstätig, darunter 56 % in Teilzeit und 44 % in Vollzeit. Die Erwerbstätigenquote liegt damit deutlich über dem allgemeinen Niveau in der Bevölkerung, was auf die hohe Arbeitsmarktorientierung von Alleinerziehenden verweist. Die Erwerbslosenquote liegt jedoch mit 13,1 % doppelt so hoch wie in der Bevölkerung insgesamt und macht deutlich, dass Alleinerziehende mit erheblichen Problemen am Arbeitsmarkt konfrontiert sind (Statistik der BA 2011,11). 93 % der arbeitslosen Alleinerziehenden in Niedersachsen gehören dabei nach der Arbeitsmarktstatistik dem Rechtskreis SGB II an.

Über die Hälfte der alleinerziehenden Arbeitsuchenden im SGB II in Niedersachsen wünschten eine Vollzeitarbeitsstelle (54 %) (Stand September 2011). Regional gab es dabei deutliche Unterschiede. Während in Wolfsburg zwei Drittel aller alleinerziehenden Arbeitsuchenden im SGB II eine Vollzeitstelle wünschten, traf dies in Cloppenburg oder Wittmund nur für jede Vierte zu. Eine Teilzeitstelle wünschten sich in Cloppenburg hingegen 70 % der alleinerziehenden Arbeitsuchenden bzw. zwei Drittel der alleinerziehenden Arbeitsuchenden in Wittmund und Vechta.

Zu den Top 5 der Zielberufe von alleinerziehenden Arbeitsuchenden im SGB II in Niedersachsen, auf die mehr als die Hälfte der alleinerziehenden Arbeitsuchenden entfiel, zählten Berufe im Verkauf, Reinigung, Büro- und Sekretariat, Speisenzubereitung und Erziehung, Sozialarbeit bzw. Heilerziehungspflege. Schaut man sich hingegen den Stellenmarkt in Niedersachsen an, so befanden sich unter den Top Ten der gemeldeten Arbeitsstellen, die auch unter den Top Ten der Zielberufe der Alleinerziehenden auftauchen, Berufe in der Lagerwirtschaft, Post etc., in der Altenpflege und im Verkauf. Diese Berufe umfassen jedoch nur ca. ein Achtel des gemeldeten Stellenangebots. Entsprechend ungünstig sind auch die Arbeitsmarktchancen von alleinerziehenden Arbeitsuchenden im SGB II (Statistik-Service Nordost 2012).

Aufgrund der meist schlechteren Einkommenssituation und Hilfebedürftigkeit ist das Armutsrisiko Alleinerziehender daher deutlich erhöht. Die Hilfequote von Alleinerziehenden-Haushalten ist dabei ein guter Indikator für die Entwicklung der Armutsgefährdung von Alleinerziehenden. Nach Angaben des LSKN lag die Armutsgefährdungsquote im Jahr 2010 bei 39,9 % und damit viermal höher als die von Paaren mit 2 Kindern (Eichhorn/Huter 2011). Die Hilfequote von Alleinerziehenden-BG lag im Jahresdurchschnitt 2010 bei 39,7 % und verharrt im Jahresverlauf 2011 bei knapp 40 % (Statistik der BA 2012). Alleinerziehende weisen nicht nur ein hohes Risiko der Hilfebedürftigkeit, sondern auch ein hohes Verbleibsrisiko auf. Die Kumulation von Beschäftigungsbarrieren und -risiken führt dazu, dass das Verbleibsrisiko²⁾ von Alleinerziehenden gegenüber Singles mit einer Mediandauer von 457 Tagen um 77 % höher liegt als bei Singles (vgl. auch Achatz/Trappmann 2011).

Entscheidende Hinweise für die besonderen Unterstützungsbedarfe von Alleinerziehenden im SGB II lassen sich den statusrelevanten Lebenslagen entnehmen³⁾. Im Jahr

2) Die Verweildauer ist definiert als abgeschlossene Dauer. Aufgrund der Linkszensierung wird hier der Median verwendet. Die durchschnittliche abgeschlossene Dauer liegt bei Alleinerziehenden „nur“ um ca. ein Drittel über der von Singles (Stand Juni 2011).

3) Die statusrelevanten Lebenslagen der nichtarbeitslosen eLb werden aus der Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen entnommen; die Daten sind hochgerechnet, weil Daten von zugelassenen kommunalen Trägern aus verarbeitungstechnischen Gründen noch nicht berücksichtigt werden konnten. Die Daten sind vorläufig; es ist geplant, die Zuordnung zu den statusrelevanten Lebenslagen zu verbessern und die Informationen zu den statusrelevanten Lebenslagen in die Grund sicherungsstatistik zu integrieren, um weitere Auswertungsmöglichkeiten zu erschließen.

2010 waren demnach 42 % der Alleinerziehenden in Niedersachsen arbeitslos gemeldet. Mehr als die Hälfte hingegen war aus unterschiedlichen Gründen nicht arbeitslos. Der wichtigste Grund ist dabei die Erziehung eines Kindes oder Pflege eines Angehörigen (16 %), eine ungeforderte Erwerbstätigkeit (meist in geringfügiger oder Teilzeitbeschäftigung) (15 %) oder die Teilnahme an einer Fördermaßnahme (11 %) (Statistik der BA 2011). In all diesen Fällen spielt eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung eine wichtige Rolle. Der Ausbau der Kinderbetreuung würde den Alleinerziehenden eine Ausweitung ihrer Arbeitszeit bzw. die Aufnahme einer Beschäftigung oder einer Fördermaßnahme ermöglichen und verhindern, dass die Grundsicherungsstellen Alleinerziehende aufgrund des § 10 SGB II Alleinerziehende frühzeitig aus der Vermittlung herausnehmen oder nur auf ein eingeschränktes Maßnahmenpektrum verweisen (vgl. Hieming/Schwarzkopf 2010, Zabel 2011).

Das komplexe Wechselspiel individueller und struktureller Faktoren der sozialen und beruflichen Lage von Alleinerziehenden, die die Arbeitsmarktintegration erschweren, weist erhebliche regionale Schwankungen auf. Erst aus diesen lokal spezifischen Konfigurationen können Hinweise auf örtliche Handlungsbedarfe abgeleitet werden. Die für das Sozialministerium des Landes Niedersachsen und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen erarbeitete Analyse⁴⁾ zu den Alleinerziehenden im SGB II orientierte sich an den Einflussfaktoren, wie sie in Abbildung 1 dargestellt sind. Von Interesse waren demnach personenbezogene Einflussfaktoren (Geschlecht, Alter, Qualifikation, Erwerbsbeteiligung), haushaltsbezogene Einflussfaktoren (Alter der jüngsten Kinder, Anzahl der Kinder), lebenslaufbezogene Einflussfaktoren (Familienstand) einerseits sowie Beschäftigungsstrukturen, Ausmaß der Unterbeschäftigung sowie Umfang und Struktur der Kinderbetreuung andererseits.

Zentrales Erkenntnisinteresse war dabei, eine deskriptive Beschreibung der regionalen Strukturen von Alleinerziehenden einerseits und Hinweise darauf, ob die örtlichen Strukturen der Kinderbetreuung einen Einfluss auf die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung haben andererseits.

Einflussfaktoren der Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden im SGB II in Niedersachsen

Die soziodemografische Struktur der Alleinerziehenden im SGB II folgt grundsätzlich den allgemein bekannten sozialstrukturellen Merkmalen, wie sie auch aus den Auswertungen des Mikrozensus bekannt sind. Dabei lassen sich jedoch SGB II-spezifische Besonderheiten identifizieren,

4) Statistik-Service Nordost. Alleinerziehende im SGB II in Niedersachsen, Hannover 2011 (Bezug über Statistik-Service-Nordost@arbeitsagentur.de).

auch wenn im Großen und Ganzen Alleinerziehende im SGB II im Vergleich zu anderen Personengruppen weder besonders jung oder kinderreich, noch bildungsarm oder arbeitsmarktfremd erscheinen (Hieming/Schwarzkopf 2010).

Geschlecht

Der Anteil der alleinerziehenden Frauen liegt mit 94 % im SGB II höher als unter den Alleinerziehenden insgesamt. In allen Landkreisen Niedersachsens liegt der Anteil von alleinerziehenden Frauen im SGB II über 90 %. Bezieht man die Zahl der alleinerziehenden Frauen im SGB II auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren, so lassen sich daraus Hinweise auf Niveauunterschiede der Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden entnehmen. Die Spanne reicht von 1,2 % in der Grafschaft Bentheim bis 4,2 % in Wilhelmshaven. Hohe Werte finden sich auch in Delmenhorst, Emden oder der Landeshauptstadt Hannover, niedrige Werte hingegen im Landkreis Oldenburg und Vechta (Stand September 2011).

Staatsangehörigkeit

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden im SGB II in Niedersachsen beträgt 13,1 % und liegt damit unter dem Anteil der ausländischen eLb insgesamt von 20,2 %. Regional variiert der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden im SGB II zwischen 2,9 % in Wittmund und 25,4 % in der Region Hannover.

Alter

Das Alter korreliert in hohem Maße mit biografischen Prozessen, die sich z.B. in den Gründen des Alleinerziehens oder auch in schulischen oder beruflichen Abschlüssen niederschlagen. Alleinerziehende im SGB II sind in der Regel jünger als Alleinerziehende in der Bevölkerung. Während in Westdeutschland nur 5 % der Alleinerziehenden unter 25 Jahre alt sind, sind es im SGB II in Niedersachsen mehr als doppelt so viel (11,3 %). Auf der anderen Seite liegt der Anteil der Alleinerziehenden über 45 Jahre mit 16,2 % deutlich unter dem westdeutschen Vergleichswert von 29 %. Das Durchschnittsalter der Alleinerziehenden im SGB II lag im März 2011 bei 36 Jahren. Regional reichte die Spannweite von 34 Jahren in Cloppenburg bis 38 Jahre in Lüchow-Dannenberg.

Qualifikation

Die Beschäftigungschancen von Alleinerziehenden sind nicht zuletzt abhängig von deren Qualifikation. Angaben zu den Schul- und Berufsabschlüssen können der Leistungs- bzw. der Arbeitsmarktstatistik entnommen wer-

den. Die Definition und Erfassung der Alleinerziehenden ist dabei jeweils unterschiedlich⁵⁾. Nach den Ergebnissen der Grundsicherungsstatistik i.e.S. verfügen 16,3 % der Alleinerziehenden im SGB II über keinen Schulabschluss und 36,5 % über einen Hauptschulabschluss. Nach den Angaben aus der Arbeitsmarktstatistik verfügen mehr als die Hälfte (57 %) aller arbeitslosen Alleinerziehenden über einen niedrigen Bildungsstand nach der International Standard Classification of Education (ISCED), d.h. über maximal einen Hauptschulabschluss. Dies ist mehr als doppelt so hoch wie den Angaben des Mikrozensus zufolge für alle Alleinerziehenden in Deutschland. Darüber hinaus weist jede zweite Alleinerziehende im SGB II keine abgeschlossene Berufsausbildung auf.

Regional schwankt das schulische Bildungsniveau der Alleinerziehenden. Hohe Anteile von Alleinerziehenden im SGB II ohne einen Schulabschluss lassen sich z.B. in der Region Hannover, Delmenhorst, Nienburg, aber auch in Salzgitter oder Vechta beobachten.

Nimmt man stärker die arbeitslosen Alleinerziehenden in den Blick, so lassen sich deutliche Qualifikationsdefizite für einen größeren Kreis von Alleinerziehenden identifizieren. Nahezu die Hälfte (47 %) der arbeitslosen Alleinerziehenden, also diejenigen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und eine Beschäftigung von mehr als 15 Stunden aufnehmen könnten, weisen keine abgeschlossene Berufsausbildung auf (Stand September 2011). Einen überdurchschnittlich hohen Anteil an arbeitslosen Alleinerziehenden ohne Berufsabschluss weisen die Städte Osnabrück und Delmenhorst, aber auch der Kreis Vechta (63 %) auf. In Wolfenbüttel und Wittmund hingegen wiesen mehr als die Hälfte aller arbeitslosen Alleinerziehenden eine abgeschlossene Berufsausbildung auf (52 % bzw. 54 %).

Alter und Anzahl der Kinder

Anzahl und Alter der Kinder sind wesentliche Einflussfaktoren für die Integrationschancen von Alleinerziehenden im SGB II. In 60 % der Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften lebt nur ein Kind. Alleinerziehenden-BG mit einem Kind waren am häufigsten in Helmstedt, Wilhelmshaven und im Landkreis Oldenburg zu finden. Demgegenüber lebten vor allem in Cloppenburg, Verden, Gifhorn und Vechta in jeder siebten Alleinerziehenden-BG mehr als drei Kinder.

Das Alter des jüngsten Kindes ist eines der wesentlichen Merkmale, die über den Verbleib bzw. die Abgangswahr-

5) In der Arbeitslosenstatistik wird das Merkmal Alleinerziehend für beide Rechtskreise durch eine Befragung des Arbeitslosen bzw. des Arbeitsuchenden ermittelt. Insofern liegt eine andere Erfassungslogik zugrunde als in der Grundsicherungsstatistik, die auf die (leistungsrelevanten) erfassten Lebensumstände zugreift (z.B. minderjähriges Kind in der Bedarfsgemeinschaft und kein Partner in der Bedarfsgemeinschaft). Deshalb sind die arbeitslosen Alleinerziehenden im Rechtskreis SGB II nicht exakt deckungsgleich mit den arbeitslosen erwerbsfähigen Alleinerziehenden.

scheinlichkeit von Alleinerziehenden im SGB II entscheiden (vgl. Lietzmann 2009, 2011). In Niedersachsen lebten in jeder fünften Alleinerziehenden-BG ein bzw. mehrere Kinder unter drei Jahren. Der Anteil der Alleinerziehenden-BG mit einem Kind im Alter von unter drei Jahren variierte dabei zwischen 26 % in Cloppenburg und Holzminden und 16 % im Landkreis Oldenburg bzw. 15 % in der Region Hannover.

Familienstand

Die drei wichtigsten Statuspositionen sind ledig, getrennt lebend und geschieden. 40 % der Alleinerziehenden im SGB II sind ledig, 24 % leben getrennt und 22 % sind geschieden (Stand Juni 2011). Die unterschiedlichen Ausprägungen des Familienstatus von Alleinerziehenden nach dem Durchschnittsalter verweisen auf die lebenslaufspezifische Lagerung der Risiken des Alleinerziehens und typische biografische Muster von Familienbildungsprozessen. Allgemein gilt: je jünger das Durchschnittsalter der Alleinerziehenden, umso größer der Anteil der ledigen Alleinerziehenden mit jüngeren Kindern ohne eine Berufsausbildung. Diese Alleinerziehenden sehen sich mit einer Vielzahl von kumulierenden Problemen bei der Integration in das Erwerbsleben konfrontiert. Neben der Kinderbetreuung sind Fragen der Berufsausbildung und der Berufseinmündung über einen längeren Zeitraum hinweg zu planen und zu meistern (vgl. Lietzmann 2009). Das Durchschnittsalter dieser Gruppe lag bei 31 Jahren. Das Durchschnittsalter der geschiedenen Alleinerziehenden lag hingegen deutlich höher bei 41 Jahren. In dieser Gruppe sind Alleinerziehende, die einen Berufsabschluss aufweisen, überdurchschnittlich häufig vertreten. Alleinerziehende mit dem Status „getrennt lebend“ waren hingegen im Schnitt 38 Jahre alt. Bei älteren Alleinerziehenden sind die Kinder meist älter, die Frauen leben häufiger getrennt bzw. sind geschieden und verfügen über eine Berufsausbildung. Im Vergleich zu den jüngeren Alleinerziehenden gibt es vom ehemaligen Ehepartner überdurchschnittlich häufig Unterhalt, so dass durch zusätzliches Einkommen z.B. Teilzeit und öffentliche Transfers eine Beendigung der Hilfebedürftigkeit möglich werden könnte. Ältere Alleinerziehende ohne Berufsausbildung weisen jedoch eine hohe Verweildauer auf, die auf eine Kumulation von Risiken schließen lässt (vgl. Achatz/Trappmann 2011). Regional gibt es deutliche Strukturunterschiede im Familienstand. Die höchsten Anteile an ledigen Alleinerziehenden finden sich in Lüchow-Dannenberg und den Städten Delmenhorst und Oldenburg, die niedrigsten Anteile hingegen in den Landkreisen Vechta, Gifhorn und Oldenburg. Entsprechend weist die Stadt Oldenburg den höchsten Anteil an geschiedenen Alleinerziehenden auf. Vechta hingegen weist den höchsten Anteil an getrennt lebenden Alleinerziehenden im SGB II im Land auf.

Strukturen des Arbeitsmarktes

Allgemeine Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt lassen sich der Arbeitslosenquote sowie den Abgangsstrukturen von Alleinerziehenden aus der Arbeitsmarktstatistik entnehmen.

Alleinerziehende befinden sich auf angespannten Arbeitsmärkten, wofür die Arbeitslosenquote ein Indikator ist, in Konkurrenz zu anderen Arbeitsuchenden. Je höher die Konkurrenz unter den Arbeitskräften, umso schwieriger wird es für Alleinerziehende bei sonst gleicher Qualifikation aufgrund z.B. askriptiver Diskriminierung einen Arbeitsplatz zu erhalten. So zeigt sich zwischen dem Anteil der alleinerziehenden Frauen im SGB II an den Frauen im Alter von 15 bis 65 Jahren und der Arbeitslosenquote ein enger Zusammenhang. Zudem schwächt eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung vor Ort die kommunale Haushaltssituation, so dass der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung unter fiskalischen Erwägungen ins Stocken geraten kann und die Aufnahme einer existenzsichernden Arbeit für eine Alleinerziehende zusätzlich erschwert würde. Schaut man auf die Abgänge von arbeitssuchenden Alleinerziehenden, so lässt sich erkennen, dass jeder fünfte Abgang einer Alleinerziehenden im September 2011 auf eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zurück zu führen war. Die Spannweite reichte dabei von 38 % in Vechta bis 10 % in Holzminden. Die höchste Abgangsrate von arbeitssuchenden Alleinerziehenden in eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt wiesen Göttingen und die niedrigste Abgangsrate das Emsland auf. Zu bedenken ist dabei jedoch, dass die Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt zwar zur Beendigung der Arbeitslosigkeit, jedoch nicht zwingend zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit führt.

Erwerbsbeteiligung

Etwas mehr als jede dritte alleinerziehende eLb in Niedersachsen übte im März 2011 schon eine Erwerbstätigkeit aus. Die Spannweite reichte dabei von ca. ein Viertel (28 %) in Salzgitter bis nahezu der Hälfte (48 %) der alleinerziehenden eLb in der Grafschaft Bentheim.

Grundsätzlich gilt, dass die überwiegende Zahl der erwerbstätigen Alleinerziehenden im SGB II ausschließlich geringfügig oder in Teilzeit beschäftigt ist. Dies ist Ausdruck des erhöhten Betreuungsaufwands, der die Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt einschränkt. Je nach Anzahl der Kinder in der Bedarfsgemeinschaft nimmt der Anteil der in Voll- oder Teilzeit beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieher ab. Der Anteil der ausschließlich geringfügig beschäftigten Alleinerziehenden hingegen ist bei der Gruppe der Alleinerziehenden mit drei und mehr Kindern am höchsten.

1. Struktur der alleinerziehenden abhängig erwerbstätigen ALG II-Bezieher in Niedersachsen, März 2011

	Alleinerziehende beschäftigte ALG II-Bezieher mit einem zu berücksichtigenden Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit nach BG-Typ und Arbeitszeit		
	Alleinerziehenden- BG 1 Kind	Alleinerziehenden- BG 2 Kinder	Alleinerziehenden- BG 3+ Kinder
	in Prozent der alleinerziehenden abhängig erwerbstätigen ALG II-Bezieher		
in Vollzeit	17,5	14,6	10,3
in Teilzeit	27,5	25,8	19,7
ausschließlich geringfügig	42,8	46,1	50,0

© Bundesagentur für Arbeit

2. Anteil der Alleinerziehenden-BG mit einer beschäftigten Alleinerziehenden nach Arbeitszeit und Alter der Kinder an der jeweiligen Gruppe in Niedersachsen, März 2011

	Alleinerziehenden-BG mit einer beschäftigten Alleinerziehenden und ...			
	mit Kindern unter 3 Jahre	mit Kindern 3 bis 6 Jahre	mit Kindern 7 bis 14 Jahre	mit Kindern 15 bis 17 Jahre
	in Prozent der Alleinerziehenden-BG			
in Vollzeit sozialversicherungspflichtig	1,9	4,2	5,9	7,4
in Teilzeit sozialversicherungspflichtig	1,7	6,2	10,7	12,8
ausschließlich geringfügig	5,2	14,1	17,9	16,9

© Bundesagentur für Arbeit

Neben der Anzahl der Kinder spielt vor allem das Alter der Kinder eine entscheidende Rolle für die Arbeitsmarktchancen von Alleinerziehenden im SGB II. In ca. 9 % aller Alleinerziehenden-BG mit Kindern unter drei Jahren gehen Alleinerziehende einer Beschäftigung nach. Bei den Alleinerziehenden-BG mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren schnellte der Anteil auf fast ein Viertel, bei denen mit Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren auf ein Drittel der Alleinerziehenden, die einer Beschäftigung nachgehen.

Über alle Beschäftigungsformen hinweg nimmt der Anteil der Alleinerziehenden-BG mit einer beschäftigten Alleinerziehenden mit dem Alter der Kinder zu; dies betrifft insbesondere den Anteil der Alleinerziehenden-BG mit einer in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Alleinerziehenden. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Alleinerziehenden, die durch Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, in diesen Auswertungen nicht mehr enthalten sind.

Der Anteil der Alleinerziehenden-BG mit einer alleinerziehenden eLb, die in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist, an allen Alleinerziehenden-BG variiert regional und mit dem Alter der Kinder. So liegt die Spannweite bei diesen Alleinerziehenden-BG, wenn Kinder im Alter von unter 3 Jahren betreut werden, zwischen 0 % in Uelzen und 4 % in Emden. Bei den Alleinerziehenden-BG mit einer in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Alleinerziehenden und Kindern im Alter von 15 bis 17 Jahren schließlich liegt die Spannweite des Anteils der Alleinerziehenden-BG zwischen 4 % in Friesland und 12 % in Vechta.

Struktur der Kinderbetreuung

Ein großer Teil der Kinder von Alleinerziehenden wird bereits derzeit schon institutionell betreut. So befinden sich 17 % der unter 3-jährigen Kinder von Alleinerziehenden im SGB II in der Kindertagesstätte; bei den 3- bis 4-Jährigen waren es 86 % und bei den 5- bis 6-Jährigen 96 % (Lietzmann 2011). Wesentlich bedeutender für die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Alleinerziehenden im SGB II scheinen qualitative Momente zu sein.

Der Ausbaustand und die Betreuungsquoten in der Kinderbetreuung unterhalb der Ebene der Bundesländer stellen sich in den Kreisen höchst unterschiedlich dar. Die Betreuungsquoten und die Ganztagsbetreuungsquoten weisen sowohl bei den unter 3-Jährigen als auch bei den 3- bis 6-Jährigen sowie den 6- bis 11-Jährigen einen engen Zusammenhang auf. Die Spannweite der Betreuungsquote bei den unter 3-Jährigen reicht von 6,9 % im Landkreis Cloppenburg bis 26,2 % in Göttingen; bei der Ganztagsbetreuungsquote reicht die Spannweite von 0,4 % in Wittmund bis 14,9 % in der Stadt Wolfsburg.

Die Situation der Kinderbetreuung in den Kreisen ist sehr heterogen. Für den Ausbau in der Kinderbetreuung sind nicht so sehr die bundes- oder landespolitischen Rahmenbedingungen maßgeblich, sondern eher die örtlichen Voraussetzungen. „Neben den ökonomischen und sozialstrukturellen Rahmenbedingungen in den Landkreisen, die den Spielraum im Ausbau bedingen, ist das Engagement der kommunalen Akteure von Bedeutung. Als wichtige Faktoren können zudem sowohl die Frauenerwerbsquote als auch die finanzielle Situation der Kommunen angenommen werden, welche die Unterschiede der Betreuungsquoten

zwischen den Landkreisen bedingen“ (BMFSJ 2011). Die örtliche Ausprägung der Kinderbetreuungsinfrastruktur in den Kreisen lässt sich je nach Niveau und Ausprägung der Kinderbetreuung mittels clusteranalytischer Verfahren zu Gruppen zusammenfassen. Maßgeblich sind dabei die Betreuungsquoten bzw. Ganztagsbetreuungsquoten für die unterschiedlichen Altersgruppen sowie die Betreuungszeiten, Anzahl der Kinder mit Mittagessen bzw. Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund sowie der durchschnittlichen Größe der Haushalte als Indikator für informelle Betreuungspotentiale.

In der **Gruppe 1** „Diversifizierte Kinderbetreuungsinfrastruktur“ finden sich die Städte Braunschweig, Wolfsburg, der Landkreis Göttingen, die Region Hannover und die Stadt Oldenburg. Diese Kommunen zeichnen sich durch eine hohe Betreuungsquote bzw. Ganztagsbetreuungsquote der Kinder über alle Altersgruppen hinweg aus. Auch der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern, die ein Mittagessen erhalten, ist vergleichsweise hoch. Die durchschnittliche Größe der Haushalte ist relativ klein. Die sozioökonomische Struktur in diesen Kommunen ist durch eine überdurchschnittliche SGB II-Quote bzw. Arbeitslosenquote gekennzeichnet. Die Quote von vollzeitbeschäftigten Frauen und der Anteil von Einpendlerinnen sind überdurchschnittlich. Die Quote von ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen hingegen ist eher gering. Der Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen liegt deutlich unter dem der anderen Gruppen.

In der **Gruppe 2** „Niveaureduzierte Kinderbetreuungsinfrastruktur mit hoher Ganztagsorientierung“ finden sich zahlreiche Städte wie Salzgitter, Delmenhorst, Emden, Osnabrück und Wilhelmshaven sowie die Landkreise Goslar, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel, Hildesheim, Harburg und Lüneburg. In diesen Kommunen entspricht die Betreuungsquote im Alter unter 6 Jahren weitgehend dem Niveau der Gruppe 3. Im Hortbereich hingegen liegt das Niveau etwas höher. Der große Unterschied zu den Kommunen in Gruppe 3 besteht jedoch in einem deutlich höheren Versorgungsgrad mit Ganztagsplätzen. Die sozioökonomische Struktur ist durch eine relativ hohe SGB II-Quote bzw. Arbeitslosenquote gekennzeichnet, wobei es in dieser Gruppe jedoch eine enorme Streuung und Kreise mit einer vergleichsweise günstigen sozioökonomischen Struktur gibt. Die Quote von vollzeitbeschäftigten Frauen ist unterdurchschnittlich, der Anteil von Einpendlerinnen hingegen überdurchschnittlich. Die Quote von ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen ist ebenfalls niedrig. Der Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen in Vollzeit liegt über der Gruppe 1, jedoch unter dem Niveau der Gruppe 3 oder 4.

In der **Gruppe 3** „Niveaureduzierte Kinderbetreuungsinfrastruktur mit niedriger Ganztagsorientierung“ befinden

sich die Landkreise Gifhorn, Northeim, Osterode am Harz, Diepholz, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg, Cuxhaven, Lüchow-Dannenberg, Osterholz und Verden. Die Betreuungsquote in dieser Gruppe entspricht mit Ausnahme der Kinder im Hortalter der Gruppe 2, jedoch liegt die Ganztagsbetreuungsquote deutlich niedriger. Entsprechend liegt der Anteil der ausschließlich vormittags betreuten Kinder höher als in den Gruppen 1 und 2. Die sozioökonomische Struktur ist durch eine im Vergleich zu den anderen Gruppen moderate SGB II-Quote bzw. Arbeitslosenquote gekennzeichnet. Besonders auffällig in dieser Gruppe scheint die überdurchschnittlich hohe Quote von teilzeitbeschäftigten Frauen. Der Anteil der Einpendlerinnen ist eher niedrig. Der Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen in Vollzeit fällt eher überdurchschnittlich aus. Die Quote von vollzeitbeschäftigten Frauen ist unterdurchschnittlich, der Anteil von Einpendlerinnen hingegen überdurchschnittlich. Die Quote von ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen hingegen ist ebenfalls niedrig. Der Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen in Vollzeit liegt über der Gruppe 1, jedoch unter dem Niveau der Gruppe 3 oder 4.

In der **Gruppe 4** „Fokussierte Halbtagskindergartenbetreuung“ finden sich zahlreiche Landkreise u.a. aus der Weser-Ems-Region wie der Landkreis Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Grafschaft Bentheim, Leer, Vechta, aber auch die Wesermarsch, Wittmund, Nienburg oder Rotenburg (Wümme). Die Betreuungsquote liegt über alle Altersgruppen hinweg unter dem Durchschnitt der anderen Gruppen und erreicht im Krippenalter bzw. im Hortalter nur wenig mehr als 10 % der Kinder. Die Ganztagsbetreuungsquote liegt sehr niedrig, die Quote der ausschließlich vormittags bis zu 5 Stunden betreuten Kinder liegt deutlich über dem Niveau der anderen Gruppen. Die durchschnittliche Größe der Haushalte ist ebenfalls deutlich erhöht. Die sozioökonomische Struktur ist eher günstig, wobei die Arbeitslosenquote eine vergleichsweise hohe Streuung aufweist. In dieser Gruppe ist die niedrige Quote der voll- und teilzeitbeschäftigten Frauen besonders auffällig. Der Anteil der Einpendlerinnen ist niedrig. Demgegenüber üben Frauen in diesem Cluster überdurchschnittlich häufig eine ausschließlich geringfügige Beschäftigung aus. Der Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen in Vollzeit bewegt sich zwischen den Werten der Vergleichsgruppen 1 und 2 einerseits und 3 und 5 andererseits. Der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Alleinerziehenden im SGB II fällt unterdurchschnittlich und der geringfügig beschäftigten Alleinerziehenden im SGB II überdurchschnittlich aus.

In der **Gruppe 5** „Gering diversifizierte Kinderbetreuungsinfrastruktur“ schließlich sind die Landkreise Celle, der Heidekreis, Uelzen, Stade, Friesland sowie Oldenburg und Osnabrück vertreten. Ähnlich wie in Gruppe 4 liegt die

Betreuungsquote über alle Altersgruppen hinweg unter den Werten der Vergleichsgruppen. Auch die Ganztagsbetreuungsquote liegt sehr niedrig, während die Quote der ausschließlich vormittags bis zu 5 Stunden betreuten Kinder deutlich über dem Niveau der anderen Gruppen liegt. Die durchschnittliche Größe der Haushalte liegt bei nahezu vier Personen und damit noch höher als in Gruppe 4. Die sozioökonomische Struktur ist eher günstig. In dieser Gruppe ist die hohe Quote der voll- und teilzeitbeschäftigten Frauen besonders auffällig. Auch die Quote der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen liegt relativ hoch, während der Anteil der Einpendlerinnen auffallend niedrig ausfällt. Diese hohen Beschäftigungsquoten von Frauen schlagen sich teilweise auch in der Gruppe der alleinerziehenden beschäftigten ALG II-Bezieherinnen nieder. Der Anteil der alleinerziehenden beschäftigten ALG II-Bezieherinnen liegt im oberen Bereich der Vergleichsgruppen.

Kinderbetreuung und Beschäftigungsaufnahmen von Alleinerziehenden im SGB II

Vorrangiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, Alleinerziehende in ihrer besonderen Lebenssituation zu stärken, so dass sie ihren Lebensunterhalt möglichst durch Aufnahme einer existenzsichernden Arbeit aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Für Alleinerziehende bedeutet es häufig eine große Herausforderung, einen Arbeitsplatz zu finden, der sich zeitlich mit den zur Verfügung stehenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Einklang bringen lässt. Ein umfangreiches und flexibles Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen unterstützt Alleinerziehende dabei, einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen und ihre Hilfebedürftigkeit zu überwinden.

Wesentlicher Indikator für die Integration in den Arbeitsmarkt ist die Quote der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Chance zur Arbeitsmarktintegration hängt vom komplexen Wechselspiel personeller, haushalts- und lebenslaufbezogener Faktoren einerseits sowie struktureller Rahmenbedingungen des örtlichen Arbeitsmarktes und der Kinderbetreuungsinfrastruktur andererseits ab. Daraus folgt, dass ein bloßer Ausbau der Ganztagsbetreuung keine hinreichende Bedingung zur Integration von Alleinerziehenden im SGB II darstellt (Lietzmann 2011, 2009). So liegt die Quote der Beschäftigungsaufnahmen von Alleinerziehenden in der Gruppe „Fokussierte Halbtagsbetreuung“ und in der Gruppe „Gering diversifizierte Kinderbetreuungsinfrastruktur“ um gut ein Viertel über der in der Gruppe „Diversifizierte Kinderbetreuungsinfrastruktur“.

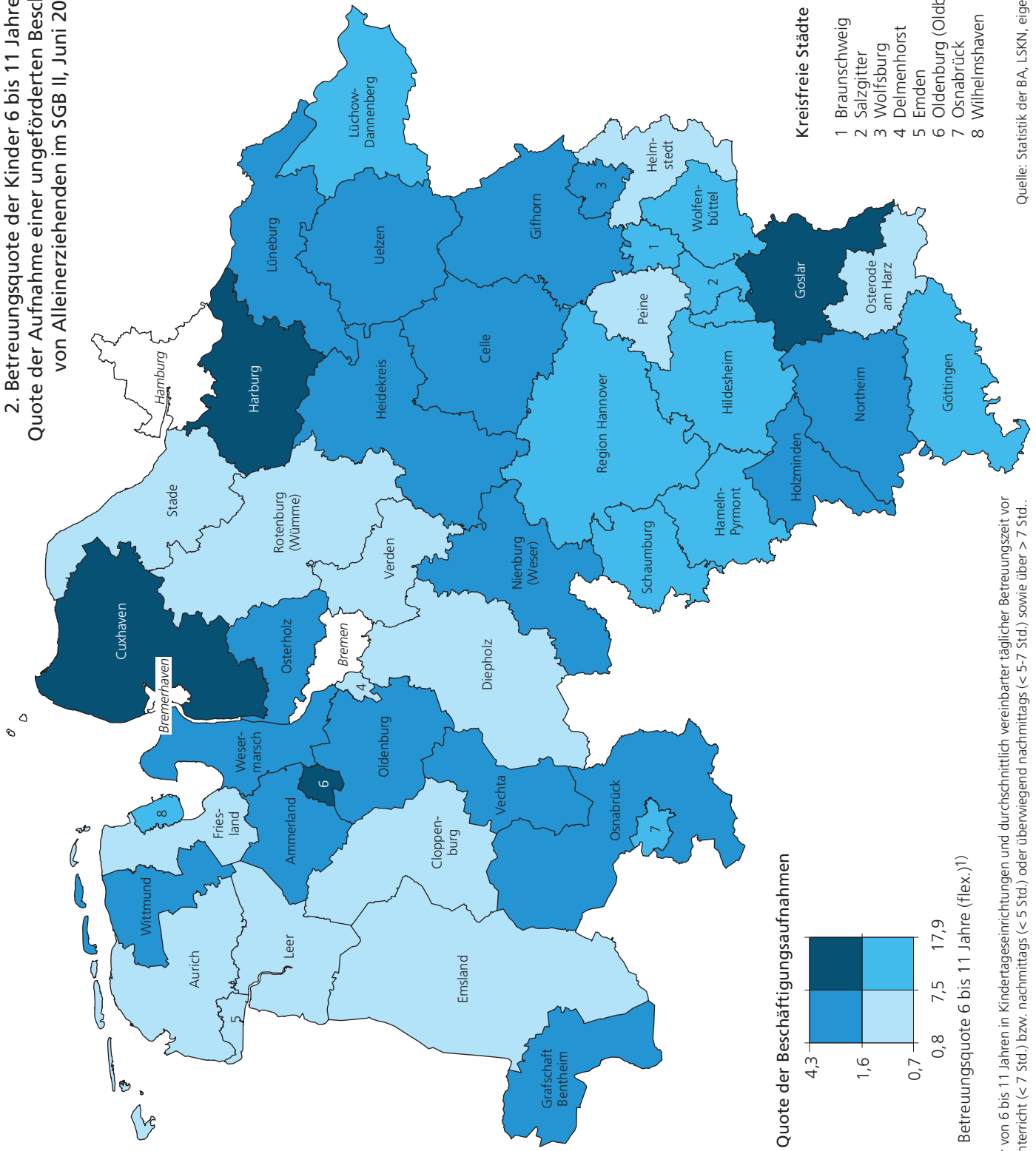
Um die Zusammenhänge zwischen der Kinderbetreuung und Indikatoren der Erwerbsbeteiligung von Frauen dar-

zustellen, wurde eine einfache Korrelationsanalyse durchgeführt. Die Indikatoren zur Beschäftigungsquote von Frauen korrelieren nur schwach mit denen zur Kinderbetreuung. Die stärksten Zusammenhänge zeigen sich zwischen der Quote der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen und der Betreuungsquote von ausschließlich am Vormittag betreuten Kindern.

Um ein genaueres Bild davon zu bekommen, ob eine gut ausgebaute Kinderbetreuungsinfrastruktur die Chance auf Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erhöht, wurde der Zusammenhang von Kinderbetreuung und Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II beleuchtet. Die Korrelationsanalyse bringt ein vermeintlich paradoxes Ergebnis hervor. Der Zusammenhang zwischen der Betreuungsquote über Altersgruppen und Betreuungszeiten hinweg und der Quote der Beschäftigungsaufnahme ist nur schwach ausgeprägt. Jedoch lassen sich positive Zusammenhänge zwischen der Betreuungsquote und dem Anteil der beschäftigten alleinerziehenden ALG II-Bezieherinnen feststellen (vgl. auch Bieräugel u.a. 2010, 47).

Regionale Arbeitsmärkte und die jeweilige regionale Kinderbetreuungslandschaft sowie Einflussfaktoren auf der individuellen Ebene erzeugen in hohem Maße regional unterschiedliche Konstellationen. So weisen z.B. Vechta und Wolfsburg bei den Alleinerziehenden die höchste Quote der Beschäftigungsaufnahme auf, was den positiven Wirkungen des Arbeitsmarktes zugeschrieben werden kann; bei der Kinderbetreuung jedoch weist die Stadt Wolfsburg ein in Niveau und Struktur sehr differenziertes Betreuungsangebot auf, während in Vechta insbesondere die Halbtagsbetreuung für Kinder im Kindergartenalter dominiert. In Wilhelmshaven bzw. Emden hingegen wirkt sich der Arbeitsmarkt negativ auf die Quote der Beschäftigungsaufnahme von Alleinerziehenden aus. Entsprechend hoch ist auch der Anteil der alleinerziehenden Frauen im SGB II an der weiblichen Bevölkerung im Erwerbsalter. Die überwiegende Zahl der Kreise jedoch, die nach den SGB II-Vergleichstypen als vorwiegend ländliche Gebiete mit leicht unterdurchschnittlicher bzw. unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage bezeichnet werden, weist hinsichtlich Niveau und Struktur der Kinderbetreuung und der Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden ein heterogenes Bild auf. Demzufolge muss das örtlich spezifische Wechselspiel individueller und struktureller Faktoren in den Blick genommen werden. Mittels einer einfachen Portfolioanalyse, die auf einer Vier-Felder-Matrix basiert, bei denen zwei Dimensionen miteinander gekreuzt und die jeweils über bzw. unter dem Landesdurchschnitt liegenden regionalen Werte dem jeweiligen Quadranten zugewiesen werden, kann diese Konfiguration veranschaulicht werden. Im Ergebnis erhält man so z.B. Aussagen dazu, in welchen Kreisen ein

2. Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre¹⁾ und Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011



¹⁾ Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Kindertageseinrichtungen und durchschnittlich vereinbarter täglicher Betreuungszeit vor u. n. d. Schulunterricht (< 7 Std.) bzw. nachmittags (< 5 Std.) oder überwiegend nachmittags (< 5-7 Std.) sowie über > 7 Std. .

Quelle: Statistik der BA, LSKN, eigene Darstellung.

überdurchschnittlicher Wert in der einen mit einem überdurchschnittlichen Wert in der anderen Dimension auftritt.

In der Karte ist die Betreuungsquote von Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren, die vor und nach dem Schulunterricht, nachmittags oder ganztags betreut werden und die Quote der Beschäftigungsaufnahmen von Alleinerziehenden im SGB II gegeneinander aufgetragen. Aus der Portfolioanalyse lässt sich ablesen, dass in Goslar, Harburg, Cuxhaven und der Stadt Oldenburg eine überdurchschnittlich hohe Betreuungsquote mit einer überdurchschnittlich hohen Quote der Beschäftigungsaufnahme von Alleinerziehenden im SGB II einher geht. In anderen Teilen Niedersachsens wie der Region Hannover, dem Schaumburger Land oder Göttingen und Wilhelmshaven spiegeln sich jedoch überdurchschnittliche Betreuungsquoten der Kinder von 6 bis 11 Jahren nicht in einer überdurchschnittlichen Quote der Beschäftigungsaufnahme von Alleinerziehenden wider.

Die Portfolioanalyse weist auf die komplexen Zusammenhänge zwischen dem Niveau und der Struktur der Kinderbetreuung und die Möglichkeiten für Alleinerziehende im SGB II, eine ungeforderte, bedarfsdeckende Beschäftigung aufzunehmen. Einfache Handlungsrezepte lassen sich aus dem Material daher nicht entnehmen.

Fazit

Die ermöglichenden Wirkungen einer bedarfsgerechten Infrastruktur zur Kinderbetreuung konfundieren mit der Lage am örtlichen Arbeitsmarkt, den Bildungs- und Berufsabschlüssen, dem Haushaltskontext und der biographischen Lage von Alleinerziehenden im SGB II. Insbesondere ungünstige Bildungs- und Berufsabschlüsse stellen eine große Beschäftigungsbarriere dar. Dementsprechend stellt eine bedarfsgerechte, flexible und passgenaue Kinderbetreuung (auch in Randzeiten) eine notwendige, nicht aber hinreichende Bedingung für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt dar.

Darüber hinaus müssen die Jobcenter intensiv an den individuellen Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme – z.B. am Qualifikationsniveau – arbeiten und ihr Vermittlungsgeschäft auf örtliche Beschäftigungsmöglichkeiten abstimmen, um „familienfreundliche Arbeitsplätze“ zu akquirieren.

Schließlich sind im Rahmen der Beratung und Vermittlung die Stärken, die multiplen Problemlagen und Motivationen der Alleinerziehenden abzuklären, der individuelle Handlungsbedarf zu ermitteln und in geeignete Unterstützungsmaßnahmen zu überführen. So haben z.B. weniger als 10 % aller ALG II-Empfänger mit Kindern unter

15 Jahren Unterstützung bei der Suche nach einer adäquaten Kinderbetreuung erhalten. Mehr als ein Drittel dieser Personengruppe würde sich jedoch diese Unterstützung wünschen (Tisch 2010). Oft werden Erfahrung mit häuslicher Gewalt, psychische Belastungen oder Schwierigkeiten in der Kindererziehung oder gesundheitliche Beeinträchtigungen im Beratungsgespräch nicht unbedingt sofort artikuliert oder erkannt (Bareis 2007,33).

Der Wiedereinstieg in Erwerbstätigkeit muss daher nicht nur rechtzeitig vorbereitet und der Verlust von beruflichen Fähigkeiten und Kenntnissen, der durch eine längere Phase der Familienarbeit entstehen kann, vermieden werden, sondern es bedarf auch eines langen Atems und der intensiven Kooperation zwischen Jobcentern, Bildungsträgern, Betrieben, Jugendhilfeträgern sowie lokalen familienpolitischen Initiativen und Netzwerken (BMFSJ 2010, vgl. z.B. Hose 2011).

Literatur

- Achatz, J./Trappmann, M. 2011: Arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, IAB- Discussion Paper 2/2011, Nürnberg
- BA 2008: Leitfaden für die Förderung von Alleinerziehenden im SGB II. Eine Anregung für Geschäftsführungen, Nürnberg
- Bareis, E./ Mertens, M./ Reis, C. 2007: Frauen und Hartz IV. Die organisatorische Umsetzung des SGB II, Frankfurt a.M.
- Bieräugel, R./ Heid, S./ Larsen, C./ Schmid, A. 2010: Studie zu den Ursachen eines erhöhten Armutsrisikos bei Alleinerziehenden insbesondere in Rheinland-Pfalz, MASGFF des Landes Rheinland-Pfalz, Wiesbaden
- BMAS 2010: Aufruf zur Einreichung von Interessenbekundungen zur Durchführung von Projekten im ESF-Bundesprogramm „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ vom 8.Juli 2010
- BMFSJ 2008: Alleinerziehende in Deutschland – Potenziale, Lebenssituationen und Unterstützungsbedarfe, Berlin
- BMFSJ 2009: Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende, Berlin
- BMFSJ 2010: Produktionsnetzwerke und Dienstleistungsketten. Neue Ansätze nachhaltiger Unterstützungsstrukturen für Alleinerziehende, Berlin
- BMFSJ 2011a: Zweiter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes, Berlin
- Bundesagentur für Arbeit 2008: Leitfaden für die Förderung von Alleinerziehenden im SGB II
- Ebigt, S. 2008: Regionalisierte Strukturdaten zur Bevölkerung Niedersachsens, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen Heft 7, 351-369
- Eichhorn, L./Huter, J. 2011: Armutsgefährdung in Niedersachsen 2010, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen Heft 10, 588-596
- Hieming, Bettina; Schwarzkopf, Manuela 2010: Alleinerziehende im SGB II * woran scheitert die Integration in den Arbeitsmarkt? In: K. Jaehrling & C. Rudolph (Hrsg.), Grundsicherung und Geschlecht. Gleichstellungspolitische Befunde zu den Wirkungen von Hartz IV, Münster, 132-146

- Hose, W. 2011: Arbeitsmarkt und Kinderbetreuung – Doppelte Win-Win-Situation, in: J. Lange (Hrsg.), Die Schnittstellen von SGB II und SGB VIII. Kinderbetreuung und Arbeitsmarktintegration als Win-Win-Situation, (Loccumer Protokolle, 18/11), Rehburg-Loccum
- Kull, S./Riedmüller, B. Auf dem Weg zur Arbeitsmarktbürgerin?, Berlin 2007
- Lietzmann, T. 2009: Warum Alleinerziehende es besonders schwer haben, IAB-Kurzbericht 12/2009, Nürnberg
- Lietzmann, T. IAB 2010: Zur Dauer der Bedürftigkeit von Müttern. Dauer des Leistungsbezugs im SGB II und Ausstiegsschancen, IAB- Discussion Paper 8/2010, Nürnberg
- Lietzmann, T. 2011: Kinder und Arbeitsmarktintegration der Eltern – und die Rolle der Kinderbetreuung, in: J. Lange (Hrsg.), Die Schnittstellen von SGB II und SGB VIII. Kinderbetreuung und Arbeitsmarktintegration als Win-Win-Situation, (Loccumer Protokolle, 18/11), Rehburg-Loccum, 9-29
- Ott, N./ Strohmeier, K.-P. 2003: Alleinerziehende im Sozialhilfebezug. Risiken und Chancen im Leben zwischen Familie und Erwerbstätigkeit, ZEFIR, Bochum 2003
- Statistik der BA 2011: "Analyse des Arbeitsmarktes für Alleinerziehende" in Niedersachsen, Nürnberg
- Statistik der BA 2012: "Analyse der Grundsicherung für Arbeitssuchende" in Niedersachsen, Nürnberg
- Statistisches Bundesamt 2010: Alleinerziehende in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden
- Tisch, A. 2010: Arbeitsvermittler im Urteil der ALG II-Empfänger, IAB-Kurzbericht 7/2010, Nürnberg
- Zabel, C. 2011: Oft in Ein-Euro-Jobs, selten in betrieblichen Maßnahmen, IAB-Kurzbericht 21/2011, Nürnberg
-

Zahl der Patienten mit psychischen und Verhaltensstörungen nimmt stetig zu

Psychologen und Mediziner weisen schon seit Jahren darauf hin, dass immer mehr Menschen psychische Probleme haben und die Zahl dieser Patienten auch in der Zukunft weiter steigen wird. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen wieder. Es gibt insbesondere zwei Erhebungen, die dafür herangezogen werden können: zum einen die Diagnose-daten der Krankenhäuser und zum anderen die Diagnose-statistik der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen¹⁾. Bei beiden Statistiken handelt es sich um sogenannte Fallzahlenstatistiken, dies bedeutet, es werden die Fälle gezählt und nicht die Patienten. Patienten, die häufiger im Berichtszeitraum zum Beispiel einen Krankenhausaufenthalt hatten, erzeugen mehrere Diagnosefälle. Im Text wird teilweise der Begriff Patient benutzt, auch wenn es sich korrekterweise um Fälle handelt.

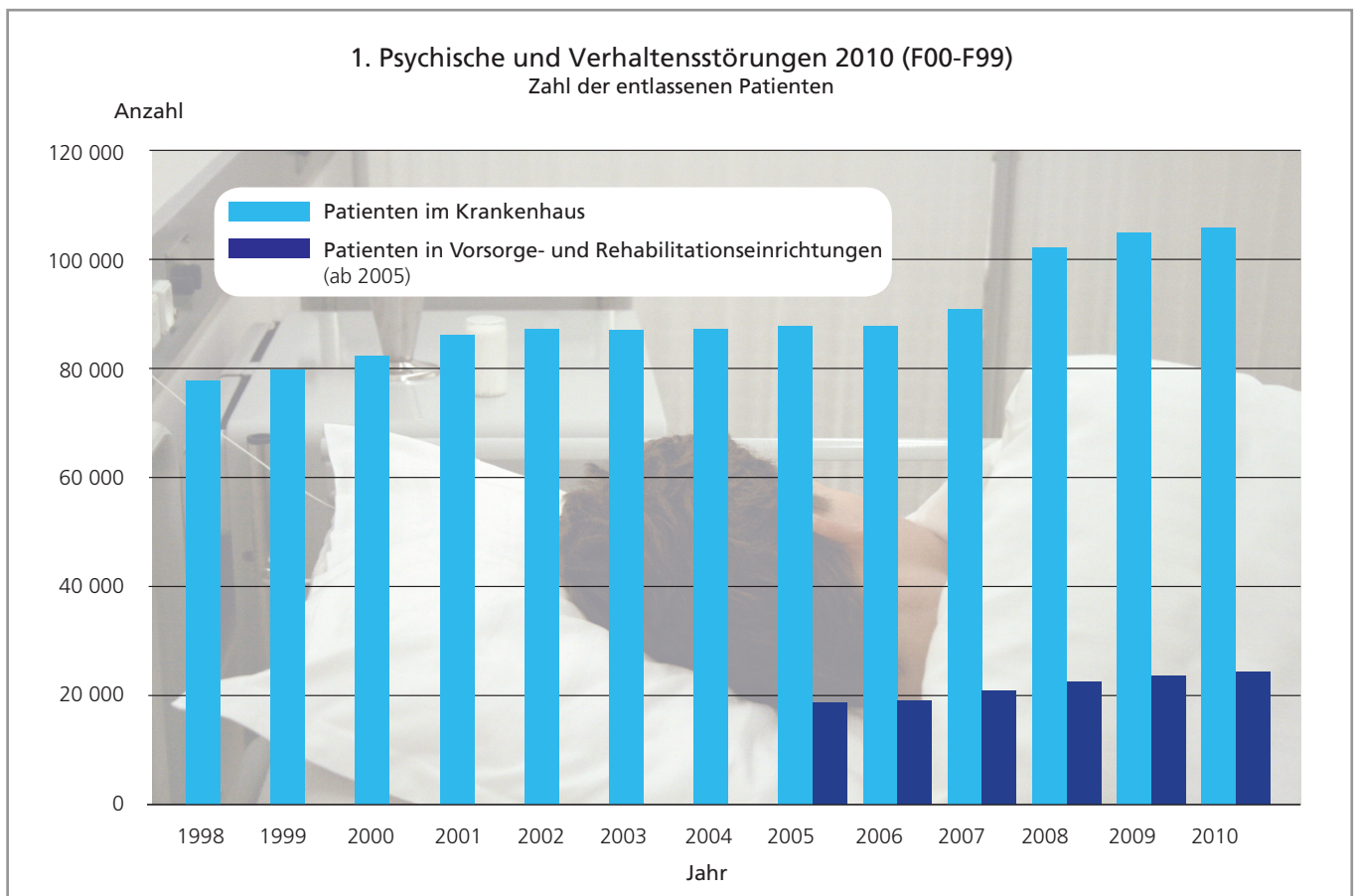
Als Hauptdiagnose wird gemäß der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (WHO ICD/10 2010 German Modification) die Diagnose angegeben, die nach Analyse als diejenige festgestellt

wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Krankenhausaufenthaltes des Patienten verantwortlich ist. (Weitere methodische Hinweise am Ende des Artikels.)

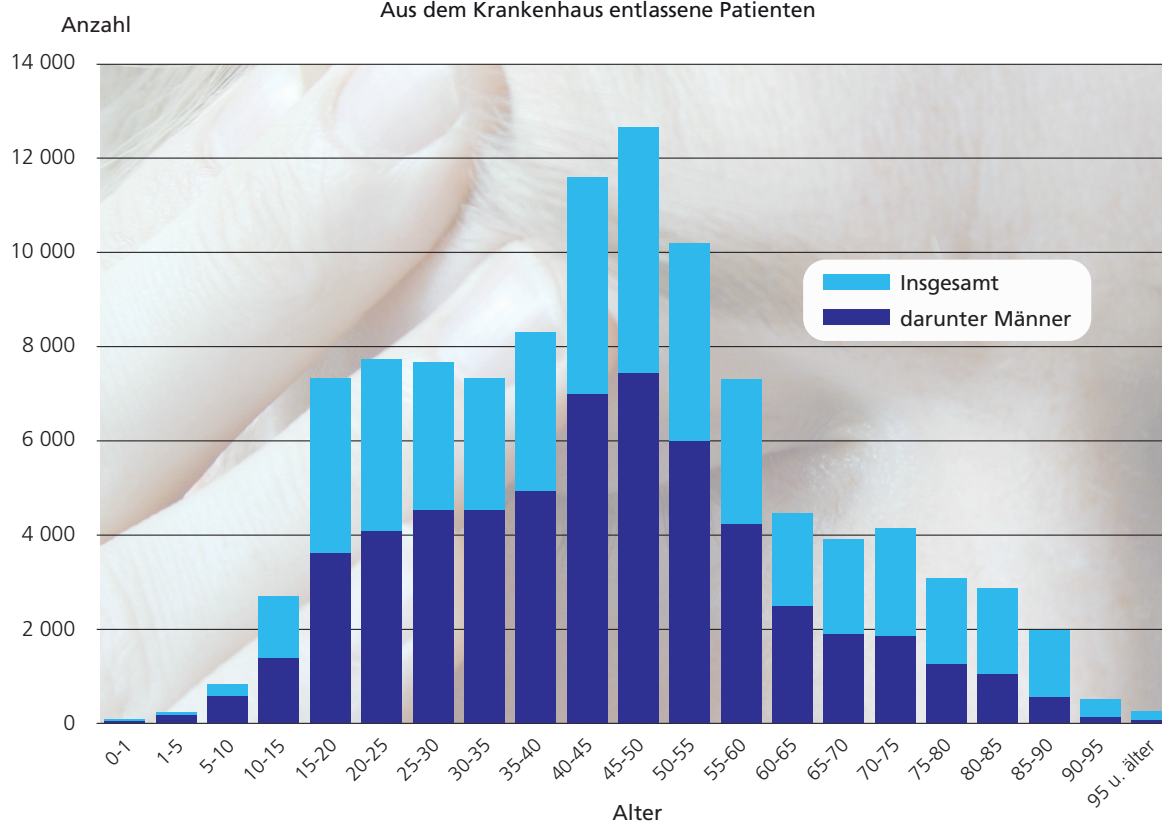
Im Jahr 2010 sind aus den niedersächsischen Krankenhäusern insgesamt 105 604 vollstationäre Patienten mit der Diagnose „Psychische und Verhaltensstörung“ (Diagnoseklasse F00-F99) entlassen worden. Das Spektrum der Krankheitsbilder, die in diese Diagnoseklasse fallen, ist vielfältig; dazu gehören organisch psychische Störungen, Störungen durch psychotrope Substanzen wie Alkohol oder Tabletten, Verhaltensstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Entwicklungsstörungen.

Steigerung um 36,3 % in 12 Jahren

Seit 1998 wächst die Zahl der Krankenhauspatienten, die in diese Diagnoseklasse fallen, Jahr für Jahr stetig an. 2010 gab es 36,3 % mehr Patienten mit dieser Diagnose, als noch im Jahr 1998 (Grafik 1). Demgegenüber weitete



2. Psychische und Verhaltensstörungen 2010 (F00-F99) Aus dem Krankenhaus entlassene Patienten



sich in dem gesamten Zeitraum 1998 bis 2010 die Zahl der insgesamt entlassenen Krankenhauspatienten lediglich um 14,3 % aus. Bezogen auf alle 2010 aus den niedersächsischen Krankenhäusern entlassenen Patienten betrug der Anteil der Patienten mit „Psychischen und Verhaltensstörungen“ 6,4 %.

Männer stärker betroffen als Frauen

Im Jahr 2010 lag der Anteil der Männer mit dieser Diagnose bei 54,9 % und damit höher als der Anteil der Frauen (45,1 %). Dieses Verhältnis ist über den gesamten Beobachtungszeitraum annähernd gleich geblieben. Die durchschnittliche Verweildauer dieser Patienten lag bei 20 Tagen. Sie war damit deutlich länger als die durchschnittliche Verweildauer aller Patienten in den niedersächsischen Krankenhäusern mit 7,8 Tagen.

Sehr stark betroffen sind vor allem Männer und Frauen im Alter von 40 bis unter 55 Jahre, allein 34 726 Patienten gehörten zu dieser Altersgruppe. Aber bereits ab dem Alter von 15 bis unter 40 Jahre waren pro 5-er Altersgruppe jeweils mehr als 7 000 Personen betroffen. In den Altersgruppen 60 Jahre und älter nahm die Zahl der Patienten mit zunehmendem Alter deutlich ab (Grafik 2).

Diese Krankheit zeigte sich als die sechsthäufigste Diagnose nach Diagnoseklassen, hinter Krankheiten des Kreislaufsystems, Verletzungen und Vergiftungen, Krankheiten des Verdauungssystems, Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes sowie Neubildungen.

In einem Drittel der Fälle liegen Alkoholprobleme vor

Allein mit der Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol“ (F10, dreistellige Verschlüsselung) wurden im Jahr 2010 ein Drittel dieser Patienten (32,2 %), insgesamt 33 966 Personen, aus den niedersächsischen Krankenhäusern entlassen. Davon waren 25 016 Männer, Platz eins der häufigsten Diagnosen bei den Männern, und 8 950 Frauen, Platz 14 der häufigsten Diagnosen bei Frauen.

Von diesen Patienten sind allein ein Drittel, 11 933 Patienten, nach einer akuten Alkoholintoxikation/Alkoholvergiftung (F10.0, vierstellige Verschlüsselung), aus einem Krankenhaus entlassen worden. Hinsichtlich der Altersstruktur waren gut drei Viertel (77,2 %) dieser Patienten über 20 Jahre, 19,7 % gehörten in die Altersgruppe der 15 bis unter 20 Jährigen und 3,1 % waren zwischen 10 und unter 15 Jahren.

Die Zahl der Patienten mit einer akuten Alkoholintoxikation ist zwischen 2006 und 2010 um 40,4 % angestiegen. Während der Anteil der jüngeren Patienten (10 bis 15 Jahre) seit 2009 leicht rückläufig ist, bewegte sich der Anteil der Patienten im Alter von 15 bis unter 20 Jahre in diesem Zeitraum zwischen Minimum 18,2 % und Maximum 21,1 %. Auch absolut ging die Zahl der Patienten in der Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre seit 2009 leicht zurück. In der Altersgruppe der 15 bis unter 20 Jährigen stieg die absolute Zahl jedoch weiter an (Grafik 3).

Zunahme auch bei den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

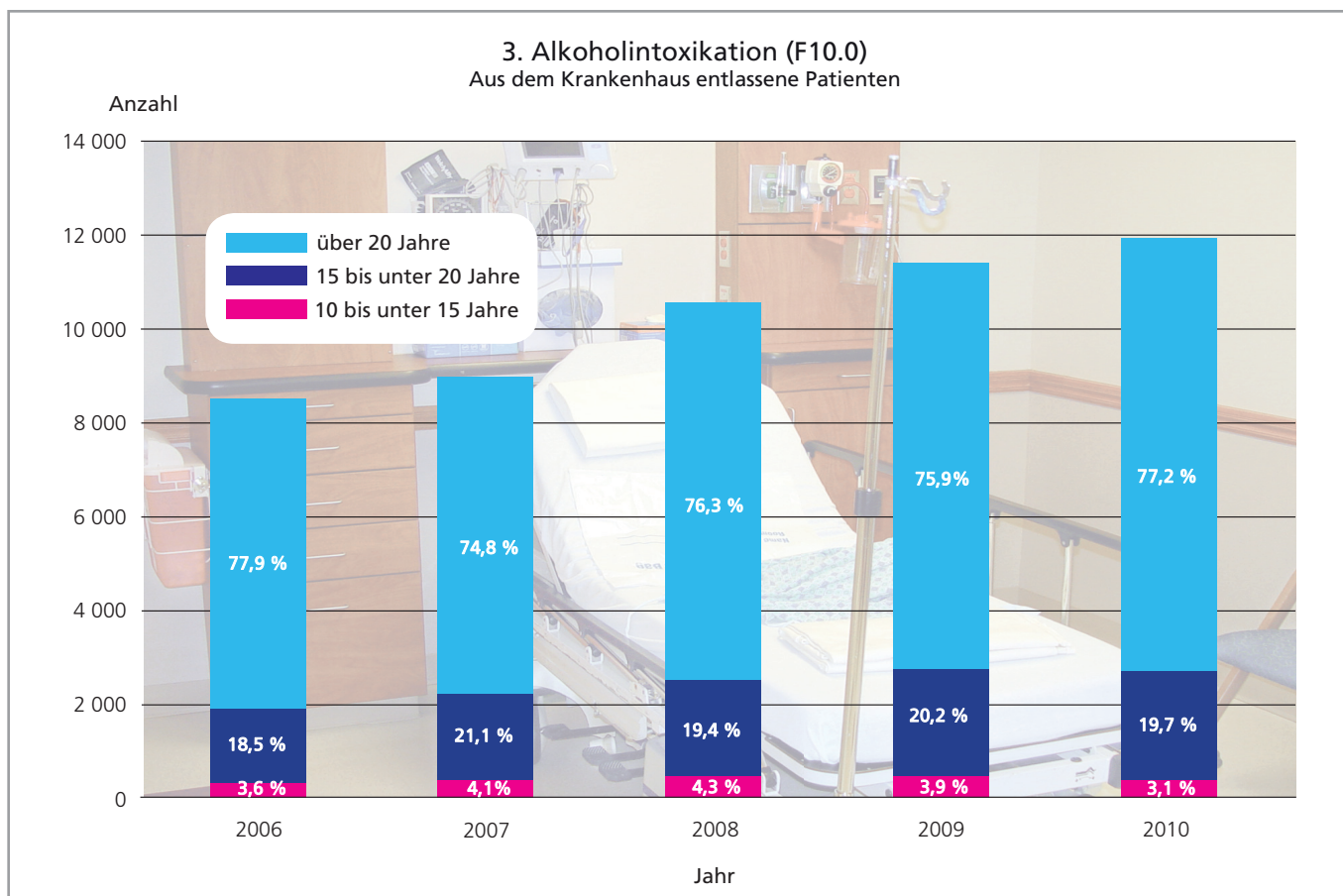
Für die Jahre 2005 bis 2010 liegen auch die Diagnosedaten der aus den niedersächsischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen entlassenen Patienten vor. Bei diesen Einrichtungen hat sich in diesem Zeitraum seit 2005 die Zahl der Patienten mit der Diagnoseklasse F00-F99 „Psychische und Verhaltensstörungen“ um 25,3 % erhöht. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 23 082 Patienten mit dieser Diagnose entlassen. Auch hier lag die Verweildauer mit rund 33,1 Tagen deutlich über der durchschnittlichen Verweildauer in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (23,7 Tage).

Vor- und Nachsorge stärker von Frauen wahrgenommen

Da viele Patienten im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt eine Rehabilitationsmaßnahme wahrnehmen, wiesen sie eine ähnliche Altersstruktur auf, wie die aus dem Krankenhaus entlassenen Patienten. 2010 gehörten 88,7 % der Patienten in die Altersgruppe 18 bis unter 65 Jahre, 8,8 % in die Altersgruppe 0 bis unter 18 Jahre sowie 2,4 % in die Altersgruppe 65 und älter. Seit 2005 steigt die Zahl der jüngeren Patienten an, 2005 betrug ihr Anteil 6,8 %. Der Anteil der älteren Patienten ist seitdem hingegen abnehmend, denn 2005 lag er noch bei 4,9 %.

Allerdings zeigte sich bei der Verteilung nach Geschlechtern eine ganz andere Struktur als bei den Krankenhauspatienten. In den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen stellten die Männer lediglich ein Drittel der Patienten mit „Psychischen und Verhaltensstörungen“, gegenüber zwei Drittel Frauen dar. Vor- und Nachsorge wird wahrscheinlich von den Frauen ernster genommen als von den Männern.

Die Gründe für die Zunahme der Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen“ dürften vielfältig sein. Zum einen steigen die Anforderungen der Gesellschaft und



der Arbeitswelt an den Einzelnen – die Welt ist globaler, komplexer und schneller geworden. Das gilt offenbar in besonderem Maße für die Altersklassen der 40 bis unter 55 Jährigen, bei denen diese Störungen besonders oft auftreten. Die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe hat sich von 1998 bis 2010 um 27,5 % auf mehr als 1,9 Mio. Menschen erhöht, so dass die Zunahme der Zahl der Erkrankungen auch auf diese Verschiebung der Altersstruktur zurückgeht.

Auf der anderen Seite haben sicherlich auch früher schon Menschen diverse psychische Probleme gehabt. Aber es ist zum Glück heute gesellschaftlich akzeptiert, sich Hilfe zu holen. Und da gibt es in unserem Land heutzutage eine Vielzahl von Einrichtungen, die Hilfe anbieten. Dazu gehören neben den hier aufgezeigten Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auch ambulante Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und vieles mehr. Allerdings kann die amtliche Statistik zu diesem Bereich zurzeit noch keine Daten liefern. Deshalb noch ein abschließender Blick auf die Entwicklung bei denen, die keine Hilfe finden oder annehmen konnten.

Suizidfälle: Trend rückläufig

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der amtlich erfassten Suizide in den Jahren 2002 bis 2009 kontinuierlich zurückgegangen ist – die Dunkelziffer dürfte bei dieser Diagnose allerdings sehr hoch sein, ist sie aber auch in der Vergangenheit schon immer gewesen. 2002 wurden noch 1 099 Selbsttötungen in Niedersachsen registriert, 2009 waren es 778, dies entspricht einem Rückgang um fast ein Drittel (- 29,2 %). Allerdings kam es 2010 erneut zu einem Anstieg der Selbsttötungen auf 916 Personen (+ 17,7 % gegenüber

2009). Über die Ursachen liegen in der amtlichen Statistik keine Angaben vor.

Methodische Hinweise:

Bei den Daten aus der Diagnosestatistik der Krankenhäuser sowie bei denen aus den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sind einige methodische Besonderheiten zu berücksichtigen. So beziehen sich die Daten auf alle im Laufe des Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten, wobei für die Erfassung der Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus entscheidend ist. Die Angaben betreffen auch die im Krankenhaus verstorbenen, nicht jedoch vor-, nach-, teilstationär oder ambulant behandelte Patienten. Wird ein Patient mehrfach im Jahr vollstationär behandelt, wird für jeden Krankenhausaufenthalt jeweils ein vollständiger Datensatz erstellt; gleiches gilt für beurlaubte Patienten, wenn für die Urlaubszeit keine Pflegesätze berechnet werden. Erfasst wird die ununterbrochene vollstationäre Behandlung im Krankenhaus, unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen.

Die Daten schließen die Sterbefälle mit ein, wenn der vollstationär behandelte Patient während des Aufenthalts im Krankenhaus verstorben ist. Auch die Stundenfälle innerhalb eines Tages fließen in die Daten ein. Dies betrifft Patienten, die vollstationär in ein Krankenhaus aufgenommen worden sind, jedoch am gleichen Tag wieder entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt wurden oder am Aufnahmetag verstarben.

In den Diagnosestatistiken werden Patienten jeweils der Fachabteilung zugeordnet, in der sie sich während der vollstationären Behandlung am längsten aufgehalten haben, d. h. für jeden Fall wird nur eine Fachabteilung nachgewiesen.

1) Bei den Vorsorge-/ Rehabilitationseinrichtungen werden die Diagnosedaten nur in Einrichtungen mit mehr als 100 Betten erfasst.

Verbraucherpreise in Niedersachsen

– Jahresteuerungsrate im Monat Juni deutlich unter der 2 %-Marke –

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güter und Dienstleistungen. In die monatliche Berechnung des niedersächsischen Verbraucherpreisindex gehen rund 49 100 Preise ein. Davon werden circa 31 000 dezentral in Niedersachsen erhoben.

Im Juni lag die Jahresteuerungsrate mit 1,6 % deutlich unter der 2 %-Grenze, um - 0,3 % niedriger als im Vormonat. Der Verbraucherpreisindex lag für das Basisjahr 2005 = 100 auf dem Niveau von 112,9 Punkten.

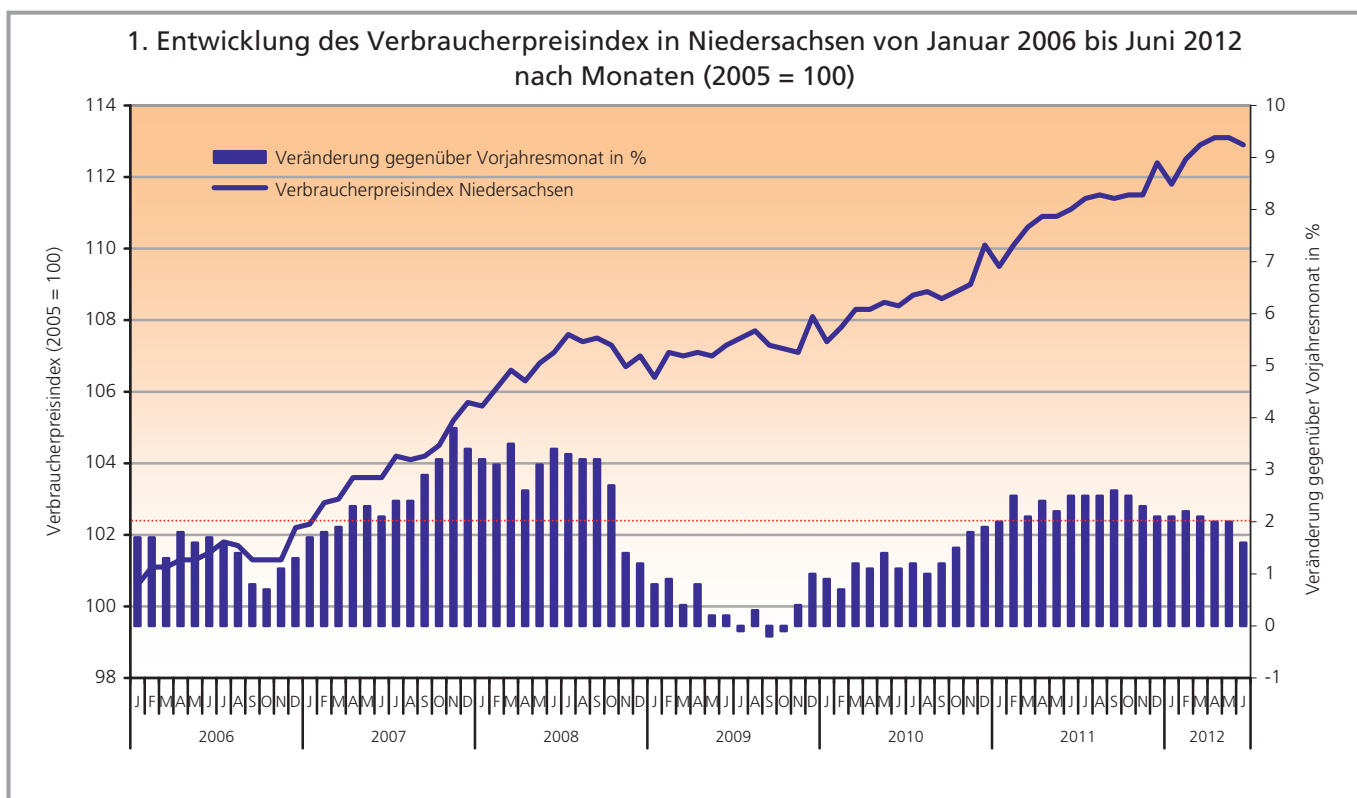
Den Rückgang gegenüber dem Vormonat haben stark rückläufige Preise (- 4,0 %) bei Heizöl und Kraftstoffen beeinflusst. Dieselpreise sind mit - 3,9 % merklich im Preis gefallen.

Gegenüber dem Vorjahresniveau gaben insbesondere die Preise von „Sonstige Finanzdienstleistungen“(- 18,0 %), von „Geräte für den Empfang, die Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild“ (- 7,1 %), von „Speisefette

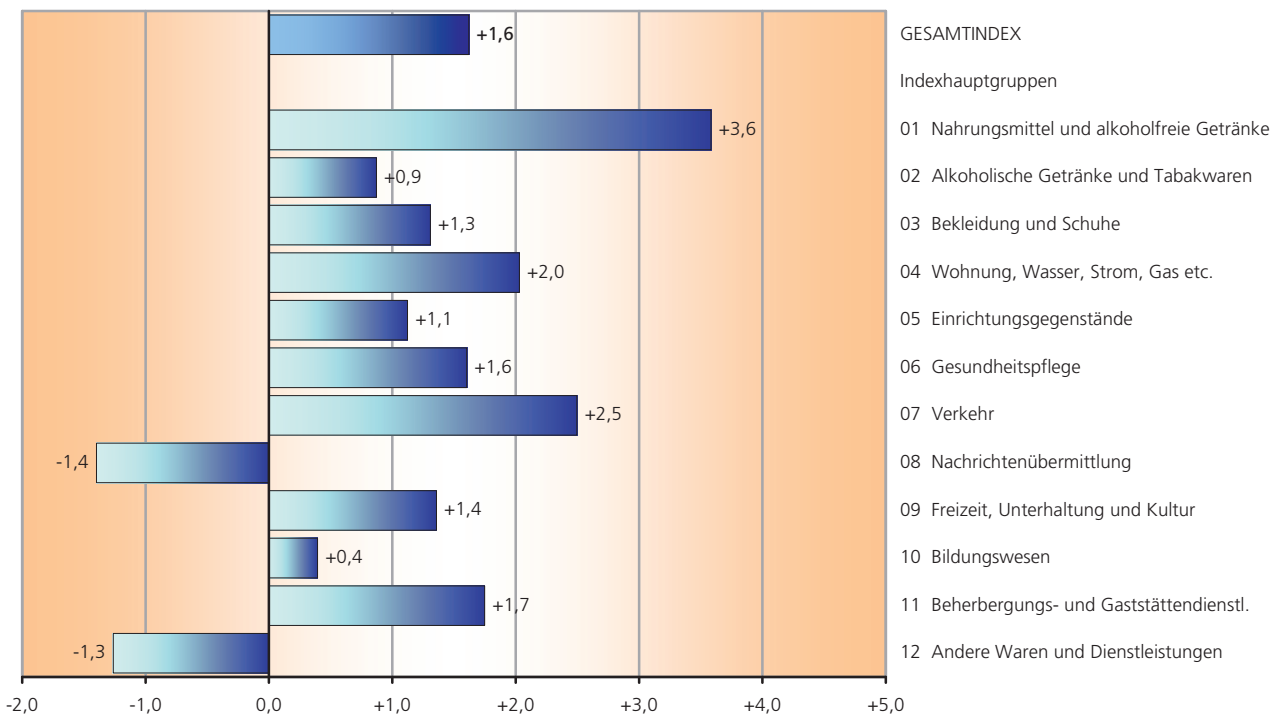
und -öle“ (- 5,9 %) und von „Versicherungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem Verkehr“ (- 4,9 %) nach (s. Abb. 3).

Demgegenüber sind sämtliche Waren und Dienstleistungen im Jahresvergleich teurer geworden: Besonders auffällig erwiesen sich die Preisanstiege im Bereich „Personenbeförderung im See- und Binnenschiffsverkehr“ (+ 18,3 %), „Personenbeförderung im Luftverkehr“ (+ 12,2 %), „Feste Brennstoffe“ (+ 11,1 %) und „Zentralheizung, Fernwärme“ (+ 10,3 %). Für „Gas“ (+ 9,9 %) mussten die Verbraucher ebenfalls mehr Geld ausgeben (s. Abb. 3). Auch die Preise für „Gartenerzeugnisse und Verbrauchsgüter für Gartenpflege“ (+ 6,3 %) und „Erfrischungsmixgetränke unter 6 %“ (+ 6,2 %) zogen an. „Gemüse“ hat um + 5,8 % zugelegt. Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe nahmen binnen Jahresfrist um + 4,4 % zu. Ohne Berücksichtigung von Haushaltsenergie und Kraftstoffen beträge die Preissteigerungsrate im Juni im Jahresvergleich + 1,4 %.

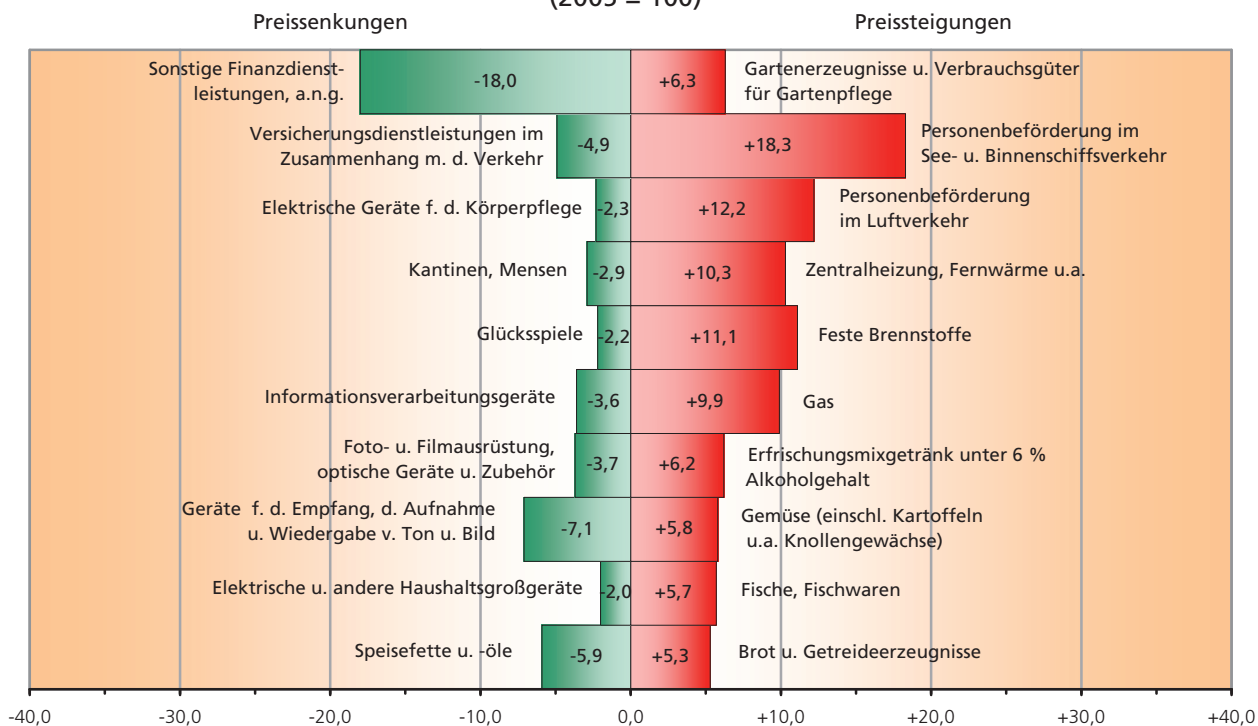
Weiterhin entspannt verlief die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten. Gegenüber dem Vorjahresniveau stiegen sie im Juni (+ 0,9 %).



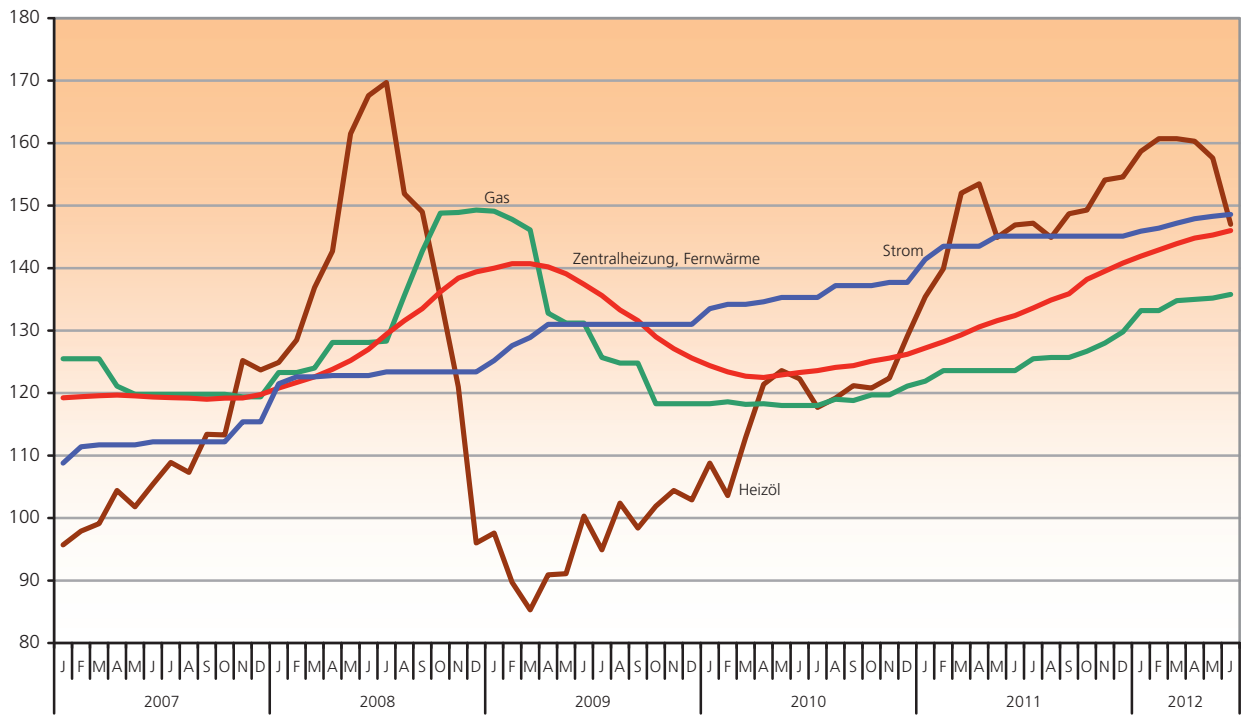
2. Veränderung des Verbraucherpreisindex von Juni 2012 gegenüber Juni 2011 in Prozent



3. Preisentwicklungen im Juni 2012 gegenüber Juni 2011 (2005 = 100)

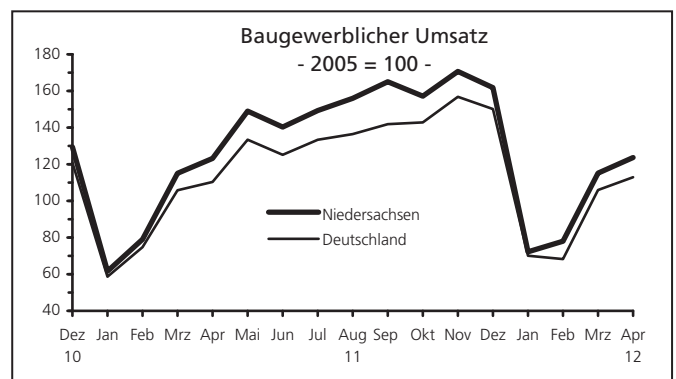
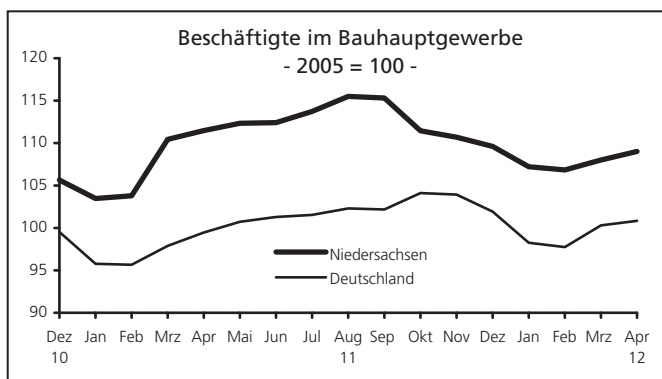
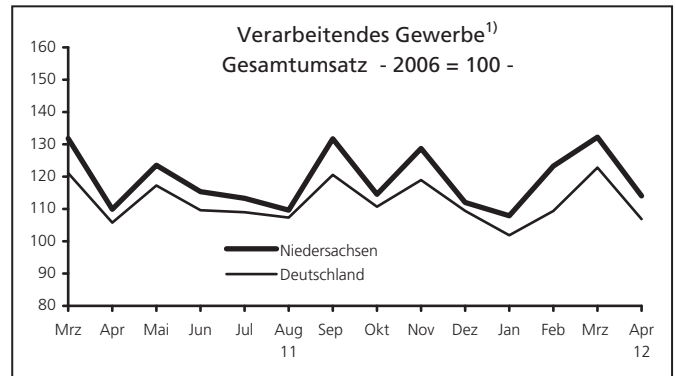
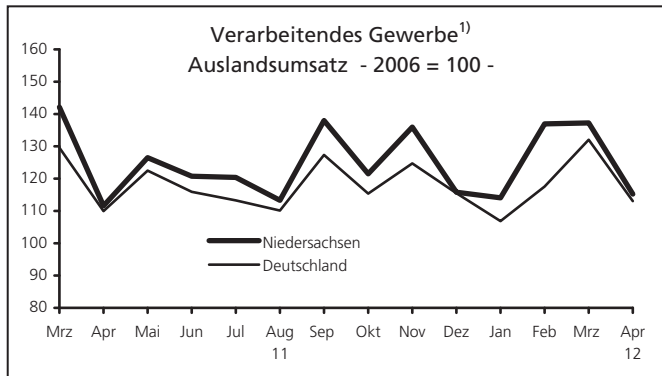
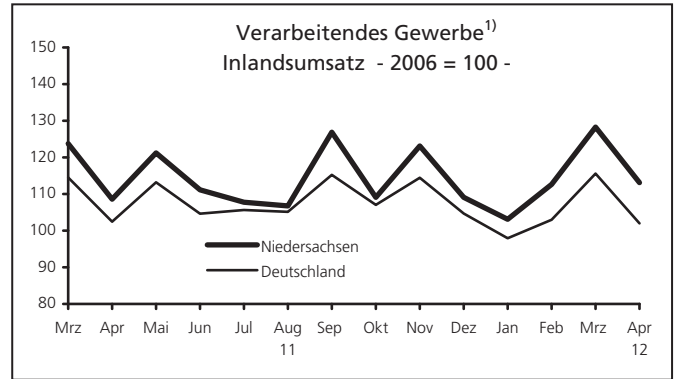
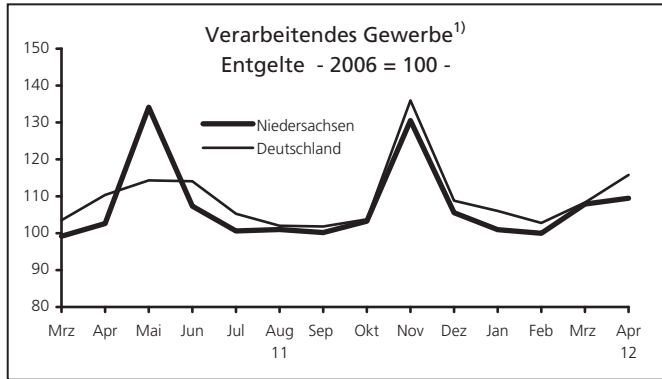
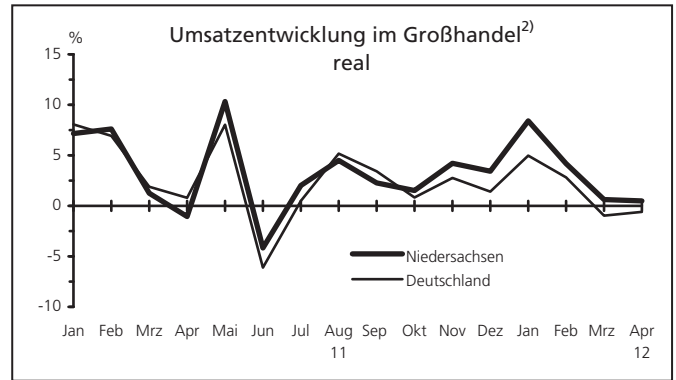
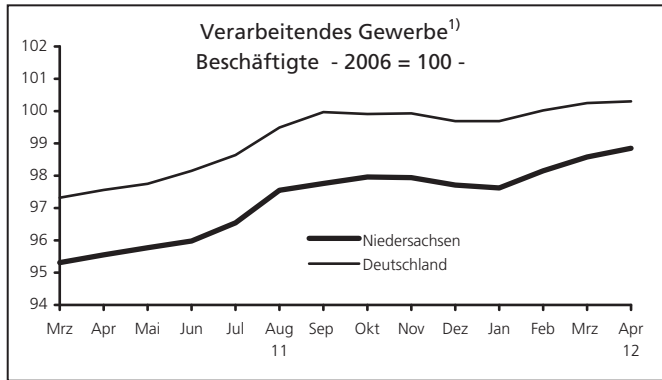


4. Verbraucherpreisindizes für Energie (2005 = 100)



Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen - 2005 = 100 -

Jahr ---- Monat	Wohngebäude			Gewerbliche Betriebsgebäude			Bürogebäude			Schönheitsreparaturen in einer Wohnung			Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen		
	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	%
		Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal		Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal		Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal		Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal				
2005D	100,0			100,0			100,0			100,0			100,0		
2006D	101,9	+1,9	+2,5	102,5	+2,5	+2,2	102,2	+2,2	+2,2	100,4	+0,4	+0,4	101,7	+0,4	+1,7
2007D	107,5	+5,5	+6,2	108,9	+6,2	+5,9	108,2	+5,9	+5,9	104,2	+3,8	+3,8	106,9	+3,8	+5,1
2008D	110,4	+2,7	+3,5	112,7	+3,5	+3,0	111,5	+3,0	+3,0	106,0	+1,7	+1,7	109,4	+1,7	+2,3
2009D	112,1	+1,5	+1,6	114,5	+1,6	+1,8	113,5	+1,8	+1,8	105,6	-0,4	-0,4	111,8	-0,4	+2,2
2010D	113,0	+0,8	+0,7	115,3	+0,7	+1,0	114,6	+1,0	+1,0	107,2	+1,5	+1,5	113,4	+1,5	+1,4
2011D	116,3	+2,9	+3,5	119,3	+3,5	+3,5	118,6	+3,5	+3,5	109,2	+1,9	+1,9	117,5	+1,9	+3,6
2005															
Februar	99,9			99,7			99,8			99,8			99,8		
Mai	99,9	0,0	+0,1	99,8	+0,1	0,0	99,8	0,0	0,0	99,9	+0,1	+0,1	99,7	-0,1	-0,1
August	100,0	+0,1	+0,2	100,0	+0,2	+0,2	100,0	+0,2	+0,2	100,0	+0,1	+0,1	100,1	+0,1	+0,4
November	100,2	+0,2	+0,5	100,5	+0,5	+0,4	100,4	+0,4	+0,4	100,3	+0,3	+0,3	100,3	+0,2	+0,2
2006															
Februar	101,1	+0,9	+1,2	101,4	+0,9	+1,7	101,2	+0,8	+1,4	100,2	-0,1	-0,1	101,1	+0,4	+1,3
Mai	101,4	+0,3	+1,5	101,9	+0,5	+2,1	101,6	+0,4	+1,8	100,1	-0,1	-0,1	101,4	+0,2	+1,7
August	102,3	+0,9	+2,3	103,0	+1,1	+3,0	102,6	+1,0	+2,6	100,3	+0,2	+0,2	101,8	+0,3	+1,7
November	102,9	+0,6	+2,7	103,7	+0,7	+3,2	103,4	+0,8	+3,0	101,1	+0,8	+0,8	102,5	+0,8	+2,2
2007															
Februar	106,8	+3,8	+5,6	107,9	+4,1	+6,4	107,3	+3,8	+6,0	103,9	+2,8	+2,8	106,3	+3,7	+5,1
Mai	107,3	+0,5	+7,3	108,7	+0,7	+6,7	108,1	+0,7	+6,4	104,1	+0,2	+4,0	106,7	+0,4	+5,2
August	107,8	+0,5	+5,4	109,3	+0,6	+6,1	108,5	+0,4	+5,8	104,2	+0,1	+3,9	107,1	+0,4	+5,2
November	108,1	+0,3	+5,1	109,7	+0,4	+5,8	109,0	+0,5	+5,4	104,6	+0,4	+3,5	107,3	+0,2	+4,7
2008															
Februar	109,3	+1,1	+2,3	111,2	+1,4	+3,1	110,4	+1,3	+2,9	105,4	+0,8	+1,4	108,4	+1,0	+2,0
Mai	110,1	+0,7	+2,6	112,1	+0,8	+3,1	111,1	+0,6	+2,8	106,0	+0,6	+1,8	109,0	+0,6	+2,2
August	110,9	+0,7	+2,9	113,5	+1,2	+3,8	112,1	+0,9	+3,3	106,0	0,0	+1,7	109,9	+0,8	+2,6
November	111,2	+0,3	+2,9	113,9	+0,4	+3,8	112,5	+0,4	+3,2	106,6	+0,6	+1,9	110,2	+0,3	+2,7
2009															
Februar	111,9	+0,6	+2,4	114,4	+0,4	+2,9	113,2	+0,6	+2,5	106,6	0,0	+1,1	111,5	+1,2	+2,9
Mai	112,1	+0,2	+1,8	114,6	+0,2	+2,2	113,4	+0,2	+2,1	105,1	-1,4	-0,8	111,7	+0,2	+2,5
August	112,1	0,0	+1,1	114,5	-0,1	+0,9	113,6	+0,2	+1,3	105,2	+0,1	-0,8	111,8	+0,1	+1,7
November	112,2	+0,1	+0,9	114,4	-0,1	+0,4	113,8	+0,2	+1,2	105,3	+0,1	-1,2	112,0	+0,2	+1,6
2010															
Februar	112,4	+0,2	+0,4	114,5	+0,1	+0,1	114,0	+0,2	+0,8	106,6	+1,2	0,0	112,8	+0,7	+1,2
Mai	112,8	+0,4	+0,7	115,0	+0,5	+0,4	114,5	+0,5	+1,1	107,0	+0,4	+1,9	113,3	+0,5	+1,6
August	113,1	+0,3	+0,9	115,5	+0,4	+0,9	114,8	+0,3	+1,1	107,6	+0,6	+2,3	113,7	+0,4	+1,7
November	113,4	+0,3	+1,1	116,0	+0,4	+1,4	115,2	+0,3	+1,2	107,6	0,0	+2,2	113,9	+0,2	+1,7
2011															
Februar	114,6	+1,1	+2,0	117,4	+1,2	+2,5	116,6	+1,2	+2,3	108,1	+0,5	+1,4	115,7	+1,6	+2,6
Mai	116,0	+1,2	+2,8	118,8	+1,2	+3,3	118,3	+1,5	+3,3	108,8	+0,6	+1,7	117,1	+1,2	+3,4
August	117,0	+0,9	+3,4	120,1	+1,1	+4,0	119,4	+0,9	+4,0	109,9	+1,0	+2,1	118,1	+0,9	+3,9
November	117,7	+0,6	+3,8	120,7	+0,5	+4,1	120,2	+0,7	+4,3	110,0	+0,1	+2,2	118,9	+0,7	+4,4
2012															
Februar	119,4	+1,4	+4,2	122,2	+1,2	+4,1	121,6	+1,2	+4,3	111,4	+1,3	+3,1	121,3	+2,0	+4,8
Mai	120,2	+0,7	+3,6	122,9	+0,6	+3,5	122,2	+0,5	+3,3	111,6	+0,2	+2,6	121,4	+0,1	+3,7



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtsreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2005 = 100	04/12	121,1	-15,9	-7,6	-6,3	04/12	113,7	-2,7	-2,6	-2,5
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	04/12	123,9	-21,5	-10,6	-9,1	04/12	113,3	-1,3	-1,0	-1,3
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	04/12	152,0	+1,7	+0,3	-1,6	04/12	122,0	+8,3	+3,4	+3,1
Inland	2005 = 100	04/12	130,5	+10,1	+4,4	+2,9	04/12	109,1	-2,4	-3,5	-2,7
Ausland	2005 = 100	04/12	112,3	-33,2	-17,4	-14,1	04/12	117,8	-2,9	-1,8	-2,3
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	04/12	136,3	-2,6	+4,4	+3,6	04/12	133,2	+10,4	+10,6	+12,0

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	04/12	14 859,7	+3,8	+6,0	+6,1	04/12	131 726,8	+1,0	+2,5	+3,4
dav.: Inland	Mio. Euro	04/12	8 293,8	+4,2	+5,1	+5,6	04/12	70 638,4	-0,5	+1,8	+3,2
Ausland	Mio. Euro	04/12	6 566,0	+3,3	+6,9	+6,7	04/12	61 088,4	+2,8	+3,3	+3,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	04/12	784,2	+0,4	-0,2	+2,7	04/12	6 992,5	+2,3	-1,3	+2,2

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	04/12	451 045	+3,5	+3,3	+3,2	04/12	5 236 886	+2,8	+3,0	+3,1
Bauhauptgewerbe	Anzahl	04/12	77 555	-2,2	-0,6	+0,4	04/12	723 091	+1,4	+2,0	+2,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	04/12	1 664,1	+6,7	+6,0	+6,1	04/12	20 346,7	+4,9	+4,8	+4,8
je Beschäftigten	Euro	04/12	3 689	+3,1	+2,5	+2,7	04/12	3 885	+2,0	+1,8	+1,7
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	04/12	189,5	+1,3	+0,4	+3,2	04/12	1 690,7	+3,7	+1,9	+4,2
je Beschäftigten	Euro	04/12	2 443	+3,6	+1,1	+3,0	04/12	2 338	+2,3	-0,1	+2,1

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	04/12	104,5	+4,3	+2,5	+1,9	04/12	95,9	-3,5	+0,2	+0,5
Großhandel	2005 = 100	04/12	102,9	+0,5	+1,7	+3,1	04/12	99,8	-0,6	+0,3	+1,4
Gastgewerbe	2005 = 100	04/12	111,2	-2,4	+1,6	+1,3	04/12	87,5	-1,2	+1,1	+0,8

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	04/12	105,6	-0,2	+0,3	+0,2	04/12	97,3	+1,4	+1,5	+1,5
Großhandel	2005 = 100	04/12	102,8	+3,3	+3,3	+3,3	04/12	99,3	+2,5	+2,6	+2,7
Gastgewerbe	2005 = 100	04/12	138,2	+2,2	+3,9	+3,9	04/12	100,6	+2,3	+2,8	+3,0

Übernachtungen	1 000	04/12	3 446	-1,7	+4,9	+5,2	04/12	32 203	+3,0	+6,7	+6,6
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	04/12	6 050,4	+4,5	+2,9	+6,4	04/12	87 149,2	+3,4	+4,0	+5,2
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	04/12	7 457,4	+8,4	+7,9	+8,3	04/12	73 105,3	-1,0	+2,3	+3,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	05/12	113,1	+2,0	+2,0	+2,1	05/12	112,6	+1,9	+2,0	+2,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort											
Insgesamt	1 000	04/12	2 597,1	+3,2	+3,3	+3,3	04/12	28 880,1	+2,4	+2,4	+2,5
Arbeitslose	Anzahl	06/12	253 125	-5,3	-5,1	-6,5	06/12	2 809 105	-2,9	-3,4	-5,1
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	06/12	6,2	-0,5	-0,4	-0,5	06/12	6,6	-0,3	-0,3	-0,4
Frauen	%	06/12	6,4	-0,5	-0,4	-0,4	06/12	6,6	-0,3	-0,3	-0,4
Jüngere ⁴⁾	%	06/12	5,2	-0,2	-0,2	-0,4	06/12	5,5	+0,1	±0,0	-0,2
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	06/12	92 469	+19,0	+20,2	+18,8	06/12	1 011 787	+14,2	+14,1	+13,3

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	04/12	4 160	-7,9	-6,0	-3,8	02/12	49 614	-11,4	-3,1	-5,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/12	922	-9,4	-7,7	-5,8	02/12	11 482	-7,6	-2,6	-2,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/12	3 282	+1,9	-5,6	-4,7	02/12	46 954	+0,2	+3,2	+1,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/12	791	+8,1	-6,9	-5,8	02/12	10 179	-3,2	+1,2	±0,0
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/12	192	-18,6	-20,9	-18,2	03/12	2 809	+1,7	-3,7	-3,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/12	523,8	+342,8	+135,1	+98,4	03/12	2 485,7	+73,5	+72,7	+72,7

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	04/12	95	+8,0	+4,9	+5,9	02/12	1 211	-1,4	+2,3	+0,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/12	45	-6,3	-2,4	-4,8	02/12	561	+2,6	+5,8	+2,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/12	45	-29,7	+5,3	+2,3	02/12	888	-0,7	+2,4	+2,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/12	33	+13,8	+23,2	+8,3	02/12	367	-9,6	-10,0	-5,8
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/12	9	-30,8	-47,1	-47,6	03/12	90	-10,9	-14,4	-14,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/12	3,1	-43,2	-66,3	-67,4	03/12	238,4	+139,7	-30,4	-30,4

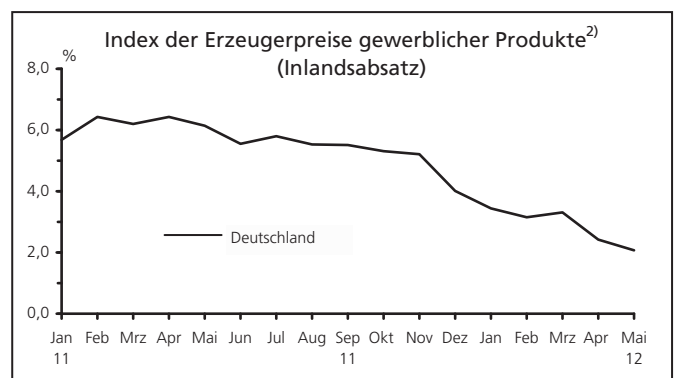
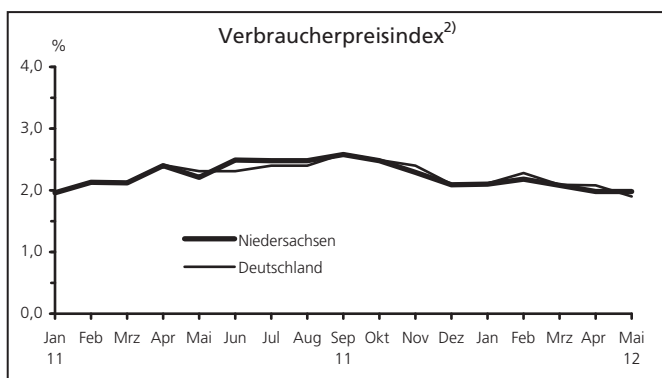
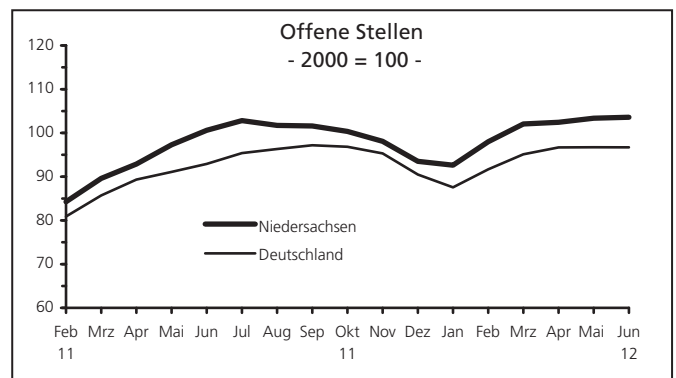
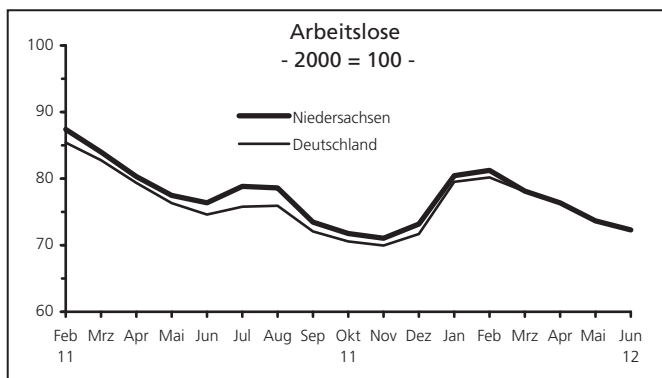
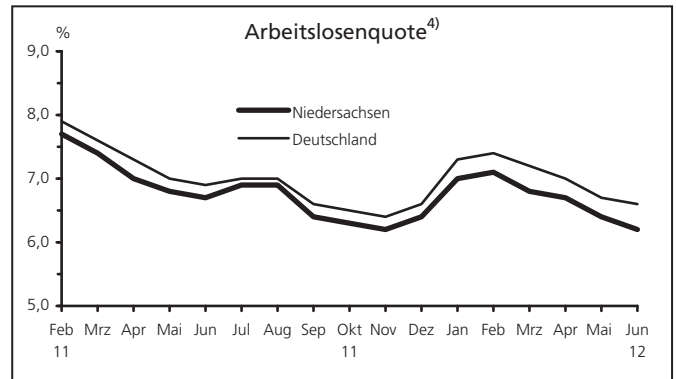
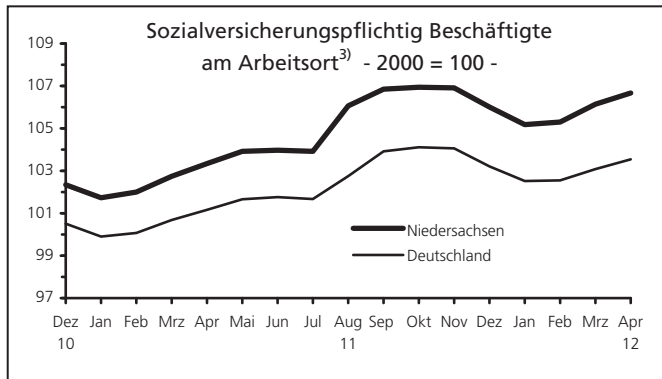
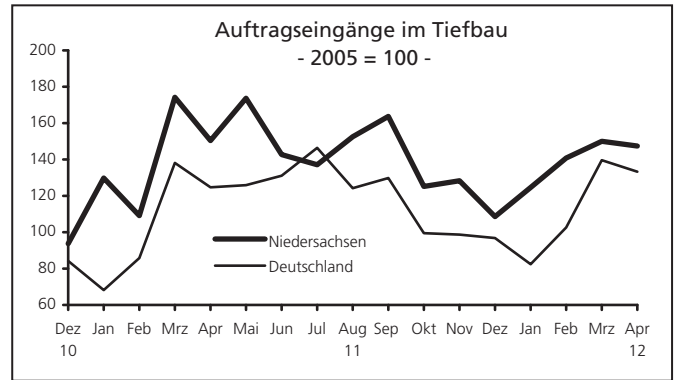
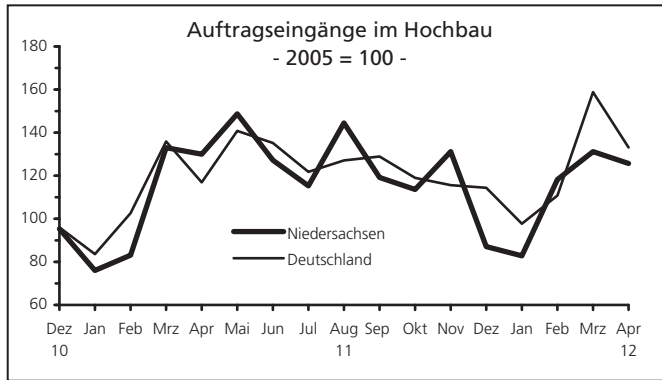
Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	04/12	340	-19,6	-15,5	-14,3	02/12	4 863	-12,8	-5,7	-6,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/12	98	-4,9	-12,9	-14,0	02/12	1 246	-6,5	-0,7	-0,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/12	237	-12,5	-14,9	-5,8	02/12	4 047	-1,1	-0,4	-1,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/12	44	-6,4	-24,8	-17,6	02/12	817	-2,9	-1,1	-0,5
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/12	33	+43,5	+3,8	+10,2	03/12	328	+27,1	+12,7	+12,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/12	223,0	+2 033,9	+883,2	+495,4	03/12	422,6	+100,8	+137,3	+137,3

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	04/12	529	-8,3	-10,8	-9,7	02/12	6 508	-16,3	-8,1	-11,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/12	57	-28,8	-13,1	-13,2	02/12	938	-14,3	-6,3	-8,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/12	383	+1,6	-9,3	-8,4	02/12	5 910	+1,2	+4,8	+3,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/12	50	-18,0	-17,0	-18,1	02/12	742	-8,3	-4,4	-4,2
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/12	13	-18,8	-12,2	-14,0	03/12	258	+3,2	±0,0	±0,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/12	2,9	+176,7	+32,2	-13,9	03/12	60,0	+24,1	+13,7	+13,7

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember 2011¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.12.2011 ⁴⁾	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.12.2011 ⁴⁾
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten-über- schuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	250 571	243	9	260	- 17	1 219	1 217	+ 2	- 15	250 556
102	Salzgitter, Stadt ³⁾	101 825	83	3	108	- 25	209	260	- 51	- 76	101 750
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	122 592	119	11	137	- 18	413	405	+ 8	- 10	122 583
151	Gifhorn ³⁾	172 109	117	1	159	- 42	419	477	- 58	- 100	172 010
152	Göttingen ³⁾	258 268	187	16	264	- 77	1 112	1 131	- 19	- 96	258 166
153	Goslar	142 181	79	5	192	- 113	379	336	+ 43	- 70	142 111
154	Helmstedt ³⁾	92 098	62	2	124	- 62	228	203	+ 25	- 37	92 062
155	Northheim ³⁾	137 777	102	3	172	- 70	267	317	- 50	- 120	137 658
156	Osterode am Harz	76 458	58	4	105	- 47	134	175	- 41	- 88	76 370
157	Peine ³⁾	131 073	113	6	125	- 12	324	311	+ 13	+ 1	131 075
158	Wolfenbüttel	121 714	75	1	140	- 65	309	319	- 10	- 75	121 639
1	Braunschweig³⁾	1 606 666	1 238	61	1 786	- 548	5 013	5 151	- 138	- 686	1 605 980
241	Region Hannover ³⁾	1 136 006	1 139	77	1 307	- 168	2 881	2 769	+ 112	- 56	1 135 967
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	526 020	592	53	635	- 43	2 342	2 455	- 113	- 156	525 875
251	Diepholz ³⁾	213 364	190	9	226	- 36	656	593	+ 63	+ 27	213 393
252	Hameln-Pyrmont ³⁾	152 766	127	8	205	- 78	352	361	- 9	- 87	152 682
254	Hildesheim ³⁾	281 293	190	12	370	- 180	586	632	- 46	- 226	281 066
255	Holzminde	72 448	34	1	85	- 51	216	190	+ 26	- 25	72 423
256	Nienburg (Weser) ³⁾	122 465	103	2	144	- 41	271	469	- 198	- 239	122 225
257	Schaumburg	159 755	114	-	204	- 90	420	352	+ 68	- 22	159 733
2	Hannover³⁾	2 138 097	1 897	109	2 541	- 644	5 382	5 366	+ 16	- 628	2 137 489
351	Celle	177 739	113	4	214	- 101	359	406	- 47	- 148	177 591
352	Cuxhaven	199 624	127	10	273	- 146	504	539	- 35	- 181	199 443
353	Harburg	247 872	181	5	225	- 44	868	707	+ 161	+ 117	247 989
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	49 024	19	-	61	- 42	162	128	+ 34	- 8	49 017
355	Lüneburg	177 981	161	2	182	- 21	659	529	+ 130	+ 109	178 090
356	Osterholz ³⁾	111 700	87	3	122	- 35	342	293	+ 49	+ 14	111 718
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	163 105	134	2	191	- 57	363	449	- 86	- 143	162 963
358	Heidekreis	138 823	114	3	178	- 64	345	320	+ 25	- 39	138 784
359	Stade ³⁾	197 480	156	4	215	- 59	657	559	+ 98	+ 39	197 520
360	Uelzen ³⁾	93 565	66	4	115	- 49	256	209	+ 47	- 2	93 564
361	Verden ³⁾	133 081	159	5	166	- 7	362	402	- 40	- 47	133 034
3	Lüneburg³⁾	1 689 994	1 317	42	1 942	- 625	4 877	4 541	+ 336	- 289	1 689 713
401	Delmenhorst, Stadt ³⁾	74 500	58	1	73	- 15	290	277	+ 13	- 2	74 497
402	Emden, Stadt	51 547	41	4	56	- 15	158	162	- 4	- 19	51 528
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt ³⁾	162 434	139	12	185	- 46	711	619	+ 92	+ 46	162 481
404	Osnabrück, Stadt	164 921	130	5	141	- 11	791	680	+ 111	+ 100	165 021
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 125	55	-	124	- 69	397	433	- 36	- 105	81 020
451	Ammerland ³⁾	118 858	74	3	115	- 41	449	427	+ 22	- 19	118 838
452	Aurich ³⁾	188 359	142	1	211	- 69	479	438	+ 41	- 28	188 330
453	Cloppenburg	159 177	168	3	123	+ 45	620	840	- 220	- 175	159 002
454	Emsland ³⁾	313 628	213	16	287	- 74	861	876	- 15	- 89	313 539
455	Friesland	99 254	57	3	129	- 72	352	338	+ 14	- 58	99 196
456	Grafschaft Bentheim	134 752	124	5	145	- 21	301	229	+ 72	+ 51	134 803
457	Leer	165 012	101	7	152	- 51	381	346	+ 35	- 16	164 996
458	Oldenburg ³⁾	127 422	98	4	120	- 22	762	570	+ 192	+ 170	127 593
459	Osnabrück ³⁾	355 880	281	17	363	- 82	1 025	834	+ 191	+ 109	355 989
460	Vechta ³⁾	136 540	132	7	98	+ 34	432	511	- 79	- 45	136 495
461	Wesermarsch	90 033	63	2	93	- 30	222	243	- 21	- 51	89 982
462	Wittmund	57 056	41	2	64	- 23	184	205	- 21	- 44	57 010
4	Weser-Ems³⁾	2 480 498	1 917	92	2 479	- 562	8 415	8 028	+ 387	- 175	2 480 320
	Niedersachsen³⁾	7 915 255	6 369	304	8 748	- 2 379	23 687	23 086	+ 601	- 1 778	7 913 502
	dav.: männlich	3 896 893	3 249	167	4 171	- 922	12 596	12 654	- 58	- 980	3 895 921
	weiblich	4 018 362	3 120	137	4 577	- 1 457	11 091	10 432	+ 659	- 798	4 017 581
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 446	97	6	107	- 10	633	707	- 74	- 84	121 364
153005	Goslar, Stadt	40 709	22	2	56	- 34	175	146	+ 29	- 5	40 704
157006	Peine, Stadt	48 558	37	3	52	- 15	159	144	+ 15	-	48 558
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 360	29	1	63	- 34	199	172	+ 27	- 7	53 353
241005	Garbsen, Stadt ³⁾	61 700	66	5	82	- 16	207	240	- 33	- 49	61 652
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	52 938	43	1	60	- 17	271	190	+ 81	+ 64	53 003
252006	Hameln, Stadt ³⁾	57 389	64	5	79	- 15	223	256	- 33	- 48	57 342
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	102 674	80	6	137	- 57	401	433	- 32	- 89	102 584
351006	Celle, Stadt ³⁾	70 091	41	1	91	- 50	206	275	- 69	- 119	69 972
352011	Cuxhaven, Stadt ³⁾	50 130	26	4	74	- 48	135	163	- 28	- 76	50 055
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	73 476	84	2	72	+ 12	532	438	+ 94	+ 106	73 581
359038	Stade, Hansestadt	46 281	39	2	57	- 18	193	221	- 28	- 46	46 235
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 061	43	4	67	- 24	152	182	- 30	- 54	51 007
456015	Nordhorn, Stadt	53 022	58	3	66	- 8	169	125	+ 44	+ 36	53 058
459024	Melle, Stadt	46 087	33	1	58	- 25	123	92	+ 31	+ 6	46 093

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch. - 4) Auf der Basis der VZ vom 25.05.1987 fortgeschriebener Bevölkerungsstand. Bis zum Vorliegen der Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 als Basis für die (neue) Bevölkerungsfortschreibung werden weiterhin Fortschreibungszahlen auf der Grundlage der VZ 1987 als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2011¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.01.2011	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.12.2011
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten-über- schuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)			
										1			2	3	4	5	6	7	8	9	10
101	Braunschweig, Stadt	248 867	2 218	84	2 723	- 505	16 538	14 354	+ 2 184	+ 1 679	250 556	
102	Salzgitter, Stadt	102 394	794	28	1 173	- 379	3 490	3 786	- 296	- 675	101 750	
103	Wolfsburg, Stadt	121 451	1 004	53	1 315	- 311	6 534	5 096	+ 1 438	+ 1 127	122 583	
151	Gifhorn	172 643	1 272	4	1 635	- 363	6 012	6 290	- 278	- 641	172 010	
152	Göttingen	258 255	1 956	115	2 556	- 600	16 594	16 063	+ 531	- 69	258 166	
153	Goslar	143 014	802	39	1 949	- 1 147	5 727	5 485	+ 242	- 905	142 111	
154	Helmstedt	92 836	556	10	1 182	- 626	3 191	3 342	- 151	- 777	92 062	
155	Northeim	139 060	908	36	1 790	- 882	4 133	4 654	- 521	- 1 403	137 658	
156	Osterode am Harz	77 328	459	11	1 139	- 680	2 238	2 518	- 280	- 960	76 370	
157	Peine ³⁾	131 481	975	30	1 466	- 491	4 300	4 215	+ 85	- 406	131 075	
158	Wolfenbüttel	122 040	863	13	1 363	- 500	4 856	4 768	+ 88	- 412	121 639	
1	Braunschweig	1 609 369	11 807	423	18 291	- 6 484	73 613	70 571	+ 3 042	- 3 442	1 605 980	
241	Region Hannover	1 132 130	9 717	415	11 568	- 1 851	41 016	35 424	+ 5 592	+ 3 741	1 135 967	
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	522 686	5 077	284	5 375	- 298	33 344	29 921	+ 3 423	+ 3 125	525 875	
251	Diepholz	213 558	1 555	45	2 253	- 698	10 706	10 190	+ 516	- 182	213 393	
252	Hameln-Pyrmont	154 085	1 057	43	2 000	- 943	5 036	5 503	- 467	- 1 410	152 682	
254	Hildesheim	282 856	1 941	90	3 447	- 1 506	9 341	9 624	- 283	- 1 789	281 066	
255	Holzminde	73 240	450	14	1 033	- 583	2 635	2 873	- 238	- 821	72 423	
256	Nienburg (Weser)	122 206	931	12	1 424	- 493	6 012	5 495	+ 517	+ 24	122 225	
257	Schaumburg	160 636	1 059	6	1 992	- 933	5 610	5 578	+ 32	- 901	159 733	
2	Hannover	2 138 711	16 710	625	23 717	- 7 007	80 356	74 687	+ 5 669	- 1 338	2 137 489	
351	Celle ³⁾	178 528	1 395	40	2 077	- 682	5 581	5 833	- 252	- 934	177 591	
352	Cuxhaven	200 464	1 403	45	2 541	- 1 138	7 158	7 036	+ 122	- 1 016	199 443	
353	Harburg	246 868	1 908	44	2 295	- 387	11 636	10 135	+ 1 501	+ 1 114	247 989	
354	Lüchow-Dannenberg	49 213	291	5	658	- 367	2 240	2 075	+ 165	- 202	49 017	
355	Lüneburg	177 279	1 443	32	1 756	- 313	8 294	7 173	+ 1 121	+ 808	178 090	
356	Osterholz	111 876	807	14	1 235	- 428	4 507	4 245	+ 262	- 166	111 718	
357	Rotenburg (Wümme)	163 860	1 201	10	1 743	- 542	5 723	6 089	- 366	- 908	162 963	
358	Heidekreis	139 630	1 035	18	1 530	- 495	4 804	5 165	- 361	- 856	138 784	
359	Stade	197 132	1 598	26	2 035	- 437	9 764	8 947	+ 817	+ 380	197 520	
360	Uelzen	94 020	619	17	1 220	- 601	3 351	3 205	+ 146	- 455	93 564	
361	Verden	133 368	1 022	20	1 422	- 400	5 072	4 995	+ 77	- 323	133 034	
3	Lüneburg	1 692 238	12 722	271	18 512	- 5 790	68 130	64 898	+ 3 232	- 2 558	1 689 713	
401	Delmenhorst, Stadt	74 361	604	20	742	- 138	3 616	3 337	+ 279	+ 141	74 497	
402	Emden, Stadt ³⁾	51 616	415	13	590	- 175	2 438	2 351	+ 87	- 88	51 528	
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	162 173	1 383	84	1 633	- 250	9 940	9 370	+ 570	+ 320	162 481	
404	Osnabrück, Stadt	164 119	1 424	82	1 585	- 161	11 177	10 117	+ 1 060	+ 899	165 021	
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 324	558	24	1 095	- 537	5 308	5 073	+ 235	- 302	81 020	
451	Ammerland	118 004	911	27	1 089	- 178	6 168	5 154	+ 1 014	+ 836	118 838	
452	Aurich	188 947	1 436	14	2 161	- 725	6 387	6 277	+ 110	- 615	188 330	
453	Cloppenburg	158 194	1 541	17	1 351	+ 190	11 286	10 667	+ 619	+ 809	159 002	
454	Emsland	313 056	2 650	84	2 903	- 253	13 382	12 645	+ 737	+ 484	313 539	
455	Friesland	99 598	663	15	1 175	- 512	4 189	4 074	+ 115	- 397	99 196	
456	Grafschaft Bentheim	135 047	1 063	56	1 354	- 291	3 916	3 870	+ 46	- 245	134 803	
457	Leer	164 705	1 263	41	1 797	- 534	6 093	5 275	+ 818	+ 284	164 996	
458	Oldenburg	127 282	906	21	1 246	- 340	9 238	8 588	+ 650	+ 310	127 593	
459	Osnabrück	356 123	2 944	65	3 505	- 561	13 390	12 961	+ 429	- 132	355 989	
460	Vechna	135 374	1 261	53	999	+ 262	10 403	9 546	+ 857	+ 1 119	136 495	
461	Wesermarsch	90 772	607	19	1 080	- 473	3 265	3 580	- 315	- 788	89 982	
462	Wittmund ³⁾	57 280	412	12	664	- 252	2 491	2 509	- 18	- 270	57 010	
4	Weser-Ems	2 477 975	20 041	647	24 969	- 4 928	122 687	115 394	+ 7 293	+ 2 365	2 480 320	
	Niedersachsen⁴⁾	7 918 293	61 280	1 966	85 489	- 24 209	344 786	325 550	+ 19 236	- 4 973	7 913 502	
	dav.: männlich	3 893 761	31 440	991	41 094	- 9 654	182 989	171 262	+ 11 727	+ 2 073	3 895 921	
	weiblich	4 024 532	29 840	975	44 395	- 14 555	161 797	154 288	+ 7 509	- 7 046	4 017 581	
	Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	121 060	989	78	1 043	- 54	10 740	10 395	+ 345	+ 291	121 364	
153005	Goslar, Stadt	40 989	241	12	543	- 302	2 136	2 120	+ 16	- 286	40 704	
157006	Peine, Stadt	48 743	414	21	625	- 211	2 095	2 070	+ 25	- 186	48 558	
158037	Wolfenbüttel, Stadt ³⁾	53 427	363	4	593	- 230	2 954	2 798	+ 156	- 74	53 353	
241005	Garbsen, Stadt	61 790	456	16	679	- 223	3 149	3 068	+ 81	- 142	61 652	
241010	Langenhagen, Stadt	52 583	436	15	532	- 96	3 360	2 856	+ 504	+ 408	53 003	
252006	Hamel, Stadt	57 771	456	22	732	- 276	3 248	3 404	- 156	- 432	57 342	
254021	Hildesheim, Stadt	102 794	772	52	1 134	- 362	6 570	6 415	+ 155	- 207	102 584	
351006	Celle, Stadt	70 242	589	22	888	- 299	3 621	3 588	+ 33	- 266	69 972	
352011	Cuxhaven, Stadt	50 492	315	16	711	- 396	2 111	2 154	- 43	- 439	50 055	
355022	Lüneburg, Hansestadt	72 983	656	21	716	- 60	6 217	5 562	+ 655	+ 595	73 581	
359038	Stade, Hansestadt ³⁾	46 159	417	12	509	- 92	2 833	2 665	+ 168	+ 76	46 235	
454032	Lingen (Ems), Stadt ³⁾	51 177	434	11	503	- 69	2 312	2 413	- 101	- 170	51 007	
456015	Nordhorn, Stadt	53 052	409	21	590	- 181	2 157	1 972	+ 185	+ 4	53 058	
459024	Melle, Stadt ³⁾	46 141	366	11	466	- 100	1 700	1 648	+ 52	- 48	46 093	

1) In fast allen Gebieten durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist in der Summe keine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf. - 4) Durch Bestandsänderung bedingte Verschiebung der Geschlechterverteilung.

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2011 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte am 30.09.2011								Beschäftigte am 30.06.11	Veränderung 30.09.11 ggü. dem 30.06.11	Beschäftigte am 30.09.10	Veränderung 30.09.11 ggü. dem 30.09.10	Beschäftigte am 30.09.05 = 100
	Insgesamt	Darunter						Anteil der Region am Lan- deswert					
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte ¹⁾		Ausländer							
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	115 371	54 961	47,6	x	x	5 349	4,6	4,4	112 428	2,6	112 441	2,6	110,0
102 Salzgitter, Stadt	45 251	14 147	31,3	x	x	2 876	6,4	1,7	44 458	1,8	44 752	1,1	98,7
103 Wolfsburg, Stadt	108 537	32 770	30,2	x	x	6 624	6,1	4,2	105 607	2,8	99 549	9,0	116,3
151 Gifhorn	35 847	16 814	46,9	x	x	1 534	4,3	1,4	34 591	3,6	34 635	3,5	111,9
152 Göttingen	95 208	47 014	49,4	x	x	4 180	4,4	3,7	93 134	2,2	92 504	2,9	110,2
153 Goslar	42 820	20 930	48,9	x	x	1 471	3,4	1,6	41 865	2,3	42 158	1,6	103,7
154 Helmstedt	19 937	11 415	57,3	x	x	495	2,5	0,8	19 419	2,7	19 196	3,9	106,5
155 Northeim	41 565	19 094	45,9	x	x	1 184	2,8	1,6	40 534	2,5	40 125	3,6	105,1
156 Osterode am Harz	24 559	10 387	42,3	x	x	739	3,0	0,9	23 971	2,5	24 271	1,2	99,2
157 Peine	28 960	13 363	46,1	x	x	1 239	4,3	1,1	28 233	2,6	28 606	1,2	104,5
158 Wolfenbüttel	22 217	11 974	53,9	x	x	601	2,7	0,9	21 487	3,4	21 640	2,7	107,0
1 Braunschweig	580 272	252 869	43,6	x	x	26 292	4,5	22,3	565 727	2,6	559 877	3,6	108,4
241 Region Hannover	452 561	212 029	46,9	x	x	32 471	7,2	17,4	441 415	2,5	441 436	2,5	107,4
dar. Hannover, Landeshtptst.	288 184	137 433	47,7	x	x	21 812	7,6	11,1	281 436	2,4	281 394	2,4	106,2
251 Diepholz	60 225	26 820	44,5	x	x	2 219	3,7	2,3	58 553	2,9	57 868	4,1	112,3
252 Hameln-Pyrmont	48 947	24 604	50,3	x	x	2 296	4,7	1,9	47 706	2,6	47 918	2,1	105,5
254 Hildesheim	83 750	38 957	46,5	x	x	3 094	3,7	3,2	81 622	2,6	82 168	1,9	104,3
255 Holzminden	20 375	8 737	42,9	x	x	727	3,6	0,8	19 844	2,7	20 046	1,6	101,4
256 Nienburg (Weser)	34 142	15 022	44,0	x	x	1 295	3,8	1,3	33 393	2,2	33 136	3,0	110,9
257 Schaumburg	38 687	18 777	48,5	x	x	1 580	4,1	1,5	37 683	2,7	37 766	2,4	105,1
2 Hannover	738 687	344 946	46,7	x	x	43 682	5,9	28,4	720 216	2,6	720 338	2,5	107,2
351 Celle	51 130	24 454	47,8	x	x	1 812	3,5	2,0	49 460	3,4	49 836	2,6	111,9
352 Cuxhaven	41 922	20 977	50,0	x	x	2 219	5,3	1,6	40 687	3,0	41 228	1,7	110,5
353 Harburg	51 239	24 689	48,2	x	x	2 833	5,5	2,0	49 700	3,1	49 505	3,5	115,6
354 Lüchow-Dannenberg	12 839	6 351	49,5	x	x	218	1,7	0,5	12 518	2,6	12 471	3,0	109,4
355 Lüneburg	51 447	25 827	50,2	x	x	1 762	3,4	2,0	49 593	3,7	49 478	4,0	114,7
356 Osterholz	22 906	11 315	49,4	x	x	806	3,5	0,9	22 284	2,8	22 214	3,1	113,6
357 Rotenburg (Wümme)	48 146	22 500	46,7	x	x	1 526	3,2	1,9	46 613	3,3	46 557	3,4	112,1
358 Heidekreis	42 941	20 251	47,2	x	x	1 780	4,1	1,7	41 824	2,7	42 141	1,9	108,3
359 Stade	56 464	24 624	43,6	x	x	4 316	7,6	2,2	54 692	3,2	54 512	3,6	112,6
360 Uelzen	26 633	13 786	51,8	x	x	637	2,4	1,0	25 722	3,5	25 831	3,1	111,6
361 Verden	41 651	18 845	45,2	x	x	1 975	4,7	1,6	40 980	1,6	40 671	2,4	108,6
3 Lüneburg	447 318	213 619	47,8	x	x	19 884	4,4	17,2	434 073	3,1	434 444	3,0	111,9
401 Delmenhorst, Stadt	18 811	10 042	53,4	x	x	973	5,2	0,7	18 229	3,2	18 214	3,3	106,8
402 Emden, Stadt	30 927	8 965	29,0	x	x	1 052	3,4	1,2	29 809	3,8	29 045	6,5	113,2
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	75 043	39 385	52,5	x	x	2 391	3,2	2,9	72 928	2,9	72 455	3,6	115,9
404 Osnabrück, Stadt	85 548	41 233	48,2	x	x	4 554	5,3	3,3	83 457	2,5	83 240	2,8	106,8
405 Wilhelmshaven, Stadt	27 793	12 639	45,5	x	x	635	2,3	1,1	27 050	2,7	27 227	2,1	108,7
451 Ammerland	36 336	15 575	42,9	x	x	1 367	3,8	1,4	35 439	2,5	34 944	4,0	113,7
452 Aurich	50 273	23 485	46,7	x	x	1 709	3,4	1,9	48 525	3,6	48 063	4,6	120,7
453 Cloppenburg	52 419	19 690	37,6	x	x	2 958	5,6	2,0	50 645	3,5	49 830	5,2	120,4
454 Exsland	112 499	42 048	37,4	x	x	3 344	3,0	4,3	109 114	3,1	108 497	3,7	122,8
455 Friesland	26 025	12 762	49,0	x	x	568	2,2	1,0	25 219	3,2	24 701	5,4	110,5
456 Grafschaft Bentheim	41 166	17 342	42,1	x	x	2 145	5,2	1,6	39 951	3,0	39 563	4,1	121,0
457 Leer	41 135	18 204	44,3	x	x	1 641	4,0	1,6	39 964	2,9	40 102	2,6	120,5
458 Oldenburg	30 478	13 217	43,4	x	x	1 461	4,8	1,2	29 750	2,4	29 957	1,7	117,3
459 Osnabrück	107 052	45 311	42,3	x	x	6 371	6,0	4,1	104 457	2,5	103 055	3,9	116,6
460 Vechta	59 032	23 151	39,2	x	x	4 967	8,4	2,3	57 171	3,3	55 846	5,7	123,9
461 Wesermarsch	26 439	9 339	35,3	x	x	960	3,6	1,0	25 772	2,6	26 165	1,0	111,4
462 Wittmund	14 150	6 862	48,5	x	x	362	2,6	0,5	13 801	2,5	13 701	3,3	114,8
4 Weser-Ems	835 126	359 250	43,0	x	x	37 458	4,5	32,1	811 281	2,9	804 605	3,8	116,4
Niedersachsen	2 601 403	1 170 684	45,0	x	x	127 316	4,9	100,0	2 531 297	2,8	2 519 264	3,3	111,1
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152 012 Göttingen, Stadt	64 657	32 690	50,6	x	x	3 090	4,8	2,5	63 538	1,8	62 793	3,0	109,6
153 005 Goslar, Stadt	18 370	9 067	49,4	x	x	581	3,2	0,7	17 948	2,4	17 979	2,2	101,0
157 006 Peine, Stadt	18 325	8 517	46,5	x	x	853	4,7	0,7	17 736	3,3	17 883	2,5	104,4
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 300	7 498	56,4	x	x	400	3,0	0,5	12 811	3,8	12 932	2,8	106,6
241 005 Garbsen, Stadt	14 769	7 074	47,9	x	x	1 519	10,3	0,6	14 104	4,7	13 956	5,8	132,2
241 010 Langenhagen, Stadt	30 764	11 659	37,9	x	x	2 438	7,9	1,2	30 085	2,3	30 238	1,7	111,1
252 006 Hameln, Stadt	24 546	12 705	51,8	x	x	1 194	4,9	0,9	23 918	2,6	24 027	2,2	105,4
254 021 Hildesheim, Stadt	43 820	21 626	49,4	x	x	1 886	4,3	1,7	42 693	2,6	43 047	1,8	104,1
351 006 Celle, Stadt	32 648	16 225	49,7	x	x	1 211	3,7	1,3	31 723	2,9	31 987	2,1	112,7
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 171	8 739	50,9	x	x	1 525	8,9	0,7	16 695	2,9	16 846	1,9	108,3
355 022 Lüneburg, Hansestadt	36 412	18 356	50,4	x	x	1 185	3,3	1,4	35 009	4,0	34 931	4,2	114,1
359 038 Stade, Hansestadt	23 752	10 908	45,9	x	x	692	2,9	0,9	23 061	3,0	22 661	4,8	112,6
454 032 Lingen (Ems), Stadt	24 052	10 642	44,2	x	x	589	2,4	0,9	23 436	2,6	23 607	1,9	120,4
456 015 Nordhorn, Stadt	19 341	9 278	48,0	x	x	819	4,2	0,7	18 802	2,9	18 748	3,2	117,4
459 024 Melle, Stadt	15 738	5 986	38,0	x	x	895	0,5	0,6	15 359	2,5	15 189	3,6	113,6

1) Diese Angaben werden zur Zeit von der Bundesagentur für Arbeit nicht zur Verfügung gestellt.

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2011 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ins- gesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾										
		Produzierendes Gewerbe					Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentlicher Dienst	
		zusammen		darunter: Verarbeitendes Gewerbe			Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl ²⁾	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl							Sp.1=100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
101 Braunschweig, Stadt	115 371	26 229	22,7	19 999	17,3	24 567	21,3	64 420	55,8	6 830	5,9	
102 Salzgitter, Stadt	45 251	27 040	59,8	24 844	54,9	7 335	16,2	10 806	23,9	1 352	3,0	
103 Wolfsburg, Stadt	108 537	60 940	56,1	58 242	53,7	10 440	9,6	37 069	34,2	2 527	2,3	
151 Gifhorn	35 847	9 701	27,1	6 315	17,6	8 271	23,1	17 399	48,5	2 281	6,4	
152 Göttingen	95 208	21 716	22,8	16 274	17,1	18 838	19,8	54 152	56,9	4 845	5,1	
153 Goslar	42 820	12 209	28,5	8 660	20,2	10 333	24,1	20 068	46,9	2 260	5,3	
154 Helmstedt	19 937	6 305	31,6	3 362	16,9	4 478	22,5	8 950	44,9	1 834	9,2	
155 Northeim	41 565	16 437	39,5	13 174	31,7	7 880	19,0	15 833	38,1	2 256	5,4	
156 Osterode am Harz	24 559	10 359	42,2	8 164	33,2	4 971	20,2	9 015	36,7	1 247	5,1	
157 Peine	28 960	10 166	35,1	6 067	20,9	7 093	24,5	11 484	39,7	1 748	6,0	
158 Wolfenbüttel	22 217	5 935	26,7	3 275	14,7	4 626	20,8	11 244	50,6	1 890	8,5	
1 Braunschweig	580 272	207 037	35,7	168 376	29,0	108 832	18,8	260 440	44,9	29 070	5,0	
241 Region Hannover dar.	452 561	94 253	20,8	65 391	14,4	109 249	24,1	247 859	54,8	29 778	6,6	
Hannover, Landeshtptst.	288 184	52 779	18,3	38 041	13,2	51 691	17,9	183 541	63,7	21 307	7,4	
251 Diepholz	60 225	19 567	32,5	13 716	22,8	18 602	30,9	20 757	34,5	3 275	5,4	
252 Hameln-Pyrmont	48 947	14 461	29,5	10 720	21,9	9 456	19,3	24 546	50,1	2 550	5,2	
254 Hildesheim	83 750	28 687	34,3	22 135	26,4	18 185	21,7	36 435	43,5	4 562	5,4	
255 Holzminden	20 375	9 695	47,6	8 038	39,5	3 843	18,9	6 694	32,9	1 367	6,7	
256 Nienburg (Weser)	34 142	12 778	37,4	8 744	25,6	8 131	23,8	12 534	36,7	2 050	6,0	
257 Schaumburg	38 687	12 431	32,1	9 548	24,7	8 889	23,0	17 161	44,4	2 989	7,7	
2 Hannover	738 687	191 872	26,0	138 292	18,7	176 355	23,9	365 986	49,5	46 571	6,3	
351 Celle	51 130	15 251	29,8	7 909	15,5	11 304	22,1	23 745	46,4	5 912	11,6	
352 Cuxhaven	41 922	11 527	27,5	6 369	15,2	11 134	26,6	17 769	42,4	4 153	9,9	
353 Harburg	51 239	11 793	23,0	6 304	12,3	18 286	35,7	19 940	38,9	2 796	5,5	
354 Lüchow-Dannenberg	12 839	4 196	32,7	3 073	23,9	2 802	21,8	5 302	41,3	1 084	8,4	
355 Lüneburg	51 447	12 859	25,0	9 417	18,3	11 572	22,5	26 061	50,7	4 211	8,2	
356 Osterholz	22 906	5 501	24,0	3 125	13,6	6 843	29,9	10 246	44,7	2 046	8,9	
357 Rotenburg (Wümme)	48 146	13 895	28,9	8 342	17,3	12 672	26,3	20 288	42,1	3 691	7,7	
358 Heidekreis	42 941	11 657	27,1	7 465	17,4	11 941	27,8	18 612	43,3	3 673	8,6	
359 Stade	56 464	16 837	29,8	10 964	19,4	15 937	28,2	21 931	38,8	3 228	5,7	
360 Uelzen	26 633	6 769	25,4	4 426	16,6	6 532	24,5	12 471	46,8	1 724	6,5	
361 Verden	41 651	13 009	31,2	9 348	22,4	12 431	29,8	15 437	37,1	3 247	7,8	
3 Lüneburg	447 318	123 294	27,6	76 742	17,2	121 454	27,2	191 802	42,9	35 765	8,0	
401 Delmenhorst, Stadt	18 811	4 324	23,0	2 971	15,8	4 919	26,1	9 493	50,5	1 378	7,3	
402 Emden, Stadt	30 927	13 615	44,0	11 671	37,7	6 600	21,3	10 628	34,4	1 528	4,9	
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	75 043	9 855	13,1	5 086	6,8	17 396	23,2	47 561	63,4	5 444	7,3	
404 Osnabrück, Stadt	85 548	18 021	21,1	12 651	14,8	22 821	26,7	44 632	52,2	4 856	5,7	
405 Wilhelmshaven, Stadt	27 793	6 299	22,7	3 675	13,2	5 364	19,3	15 988	57,5	4 394	15,8	
451 Ammerland	36 336	11 519	31,7	7 626	21,0	11 088	30,5	11 316	31,1	1 421	3,9	
452 Aurich	50 273	13 279	26,4	5 934	11,8	14 023	27,9	21 826	43,4	5 123	10,2	
453 Cloppenburg	52 419	24 847	47,4	17 594	33,6	9 511	18,1	15 999	30,5	1 588	3,0	
454 Emsland	112 499	48 508	43,1	32 767	29,1	23 550	20,9	38 753	34,4	5 053	4,5	
455 Friesland	26 025	7 028	27,0	4 792	18,4	6 465	24,8	12 132	46,6	2 623	10,1	
456 Grafschaft Bentheim	41 166	15 109	36,7	9 383	22,8	9 940	24,1	15 607	37,9	2 074	5,0	
457 Leer	41 135	10 226	24,9	5 824	14,2	11 672	28,4	18 583	45,2	3 246	7,9	
458 Oldenburg	30 478	10 763	35,3	7 125	23,4	7 768	25,5	11 133	36,5	1 745	5,7	
459 Osnabrück	107 052	44 796	41,8	34 764	32,5	24 510	22,9	35 890	33,5	2 939	2,7	
460 Vechta	59 032	26 922	45,6	20 844	35,3	12 681	21,5	17 552	29,7	1 504	2,5	
461 Wesermarsch	26 439	12 698	48,0	9 654	36,5	5 340	20,2	7 988	30,2	1 608	6,1	
462 Wittmund	14 150	3 479	24,6	1 868	13,2	4 486	31,7	5 809	41,1	1 442	10,2	
4 Weser-Ems	835 126	281 288	33,7	194 229	23,3	198 134	23,7	340 890	40,8	47 966	5,7	
Niedersachsen	2 601 403	803 491	30,9	577 639	22,2	604 775	23,2	1 159 118	44,6	159 372	6,1	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012 Göttingen, Stadt	64 657	10 887	16,8	8 846	13,7	11 641	18,0	42 029	65,0	3 412	5,3	
153 005 Goslar, Stadt	18 370	5 402	29,4	3 763	20,5	4 685	25,5	8 260	45,0	1 127	6,1	
157 006 Peine, Stadt	18 325	6 649	36,3	4 244	23,2	3 900	21,3	7 698	42,0	1 108	6,0	
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 300	2 961	22,3	1 695	12,7	3 018	22,7	7 270	54,7	1 243	9,3	
241 005 Garbsen, Stadt	14 769	2 682	18,2	1 757	11,9	5 504	37,3	6 550	44,3	357	2,4	
241 010 Langenhagen, Stadt	30 764	7 335	23,8	6 005	19,5	14 620	47,5	8 786	28,6	1 175	3,8	
252 006 Hameln, Stadt	24 546	5 244	21,4	3 632	14,8	4 814	19,6	14 421	58,8	1 837	7,5	
254 021 Hildesheim, Stadt	43 820	11 023	25,2	8 397	19,2	9 596	21,9	23 109	52,7	3 080	7,0	
351 006 Celle, Stadt	32 648	8 940	27,4	3 798	11,6	7 484	22,9	16 060	49,2	3 937	12,1	
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 171	4 765	27,8	3 558	20,7	4 670	27,2	7 358	42,9	1 912	11,1	
355 022 Lüneburg, Hansestadt	36 412	7 973	21,9	6 640	18,2	8 066	22,2	20 259	55,6	3 299	9,1	
359 038 Stade, Hansestadt	23 752	7 498	31,6	5 854	24,6	4 355	18,3	11 840	49,8	1 800	7,6	
454 032 Lingen (Ems), Stadt	24 052	8 392	34,9	4 540	18,9	4 818	20,0	10 780	44,8	1 045	4,3	
456 015 Nordhorn, Stadt	19 341	4 366	22,6	2 610	13,5	5 009	25,9	9 852	50,9	1 466	7,6	
459 024 Melle, Stadt	15 738	7 170	45,6	5 918	37,6	4 161	26,4	4 119	26,2	363	2,3	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand April 2012.
Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im März 2012

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jung-rinder ⁴⁾									
G	H																G
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	273	106	-	195	19	52	2	5	6 449	455	823	39	422	74	28	19	13
Hannover	488	65	16	304	74	62	11	21	56 537	174	1 011	53	218	82	3	-	10
Lüneburg	1 604	258	38	293	372	229	662	10	253 557	371	710	65	234	98	22	8	91
Weser- Ems	52 704	196	213	22 726	13 883	3 287	12 515	80	1 287 644	601	1 048	132	856	43	25	1	43
Niedersachsen	55 069	625	267	23 518	14 348	3 630	13 190	116	1 604 187	1 601	3 592	289	1 730	297	78	28	157
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	93,3	35,1	-	71,5	5,6	15,0	0,3	0,9	605,0	42,7	14,8	0,7	12,7	2,2	0,5	0,3	3,4
Hannover	162,1	21,2	5,5	111,4	21,9	17,9	1,6	3,7	5 303,7	16,3	18,2	1,0	6,5	2,5	0,1	-	2,6
Lüneburg	394,4	80,7	13,1	107,4	110,3	66,1	95,8	1,8	23 786,2	34,8	12,8	1,2	7,0	2,9	0,4	0,1	24,0
Weser- Ems	15 291,6	62,0	73,2	8 329,5	4 114,9	949,0	1 810,8	14,1	120 793,9	56,4	18,9	2,4	25,7	1,3	0,5	-	11,4
Niedersachsen	15 941,3	199,0	91,7	8 619,8	4 252,7	1 048,0	1 908,5	20,5	150 488,8	150,2	64,7	5,2	51,9	8,9	1,4	0,5	41,4
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Feb. 2012	14 716,9	184,1	99,0	8 203,5	3 972,3	919,5	1 504,8	17,8	134 436,5	161,5	50,4	4,0	22,9	10,6	0,3	0,3	37,5
März. 2011	15 377,0	220,6	124,8	8 241,8	4 094,7	936,4	1 957,7	21,6	157 941,4	158,3	69,2	4,2	29,2	9,4	0,7	0,6	42,2
Jan. bis März 12	44 104,9	569,6	230,4	23 696,8	12 282,5	2 913,1	4 924,5	57,6	425 290,9	495,5	171,0	13,2	104,7	27,2	2,3	1,9	120,6
Jan. bis März 11	41 765,7	612,4	346,0	22 211,1	11 510,4	2 545,1	4 991,0	65,5	404 550,4	564,7	178,9	11,7	79,3	34,4	1,0	2,2	109,8
das ist eine																	
Veränderung in %	+ 5,6	- 7,0	- 33,4	+ 6,7	+ 6,7	+ 14,5	- 1,3	- 12,1	+ 5,1	- 12,3	- 4,4	+ 12,8	+ 32,0	- 20,9	x	- 13,6	+ 9,8
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	289,48	343,57	366,52	296,40	288,71	144,69	176,72	93,81	18,00	30,00	18,00	264,00					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im März 2012⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	März 2012	Januar bis März 2012	Februar 2012		März 2011		Januar bis März 2011	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	•	•	•	•	17 307	•	49 179	•
Hannover	•	•	•	•	44 131	•	126 333	•
Lüneburg	•	•	•	•	186 009	•	531 320	•
Weser-Ems	•	•	•	•	262 764	•	749 850	•
Niedersachsen	•	•	•	•	510 211	•	1 456 682	•

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmender Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2012

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	ins-gesamt ¹¹⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut-hühner
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken		t			
1 000 Stück															
Januar	12 532,7	321 871	6 908,7	35 192,2	•	—	5 228,0	2 592,1	28 806,7	•	—	3 708,2	69 738,0	40 011,1	25 894,5
Februar	12 823,1	305 406	6 093,4	32 469,5	•	•	4 247,7	2 153,1	25 844,4	•	—	3 716,8	62 987,9	36 542,2	23 960,2
März	12 925,0	336 484	6 052,9	36 133,1	•	62,6	4 512,3	2 556,1	29 749,9	•	•	3 488,0	70 887,5	39 585,4	27 814,0
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
März. 2011	+ 14,5	+ 13,5	- 14,4	+ 2,2	x	- 14,2	+ 0,5	+ 11,9	+ 7,1	x	x	- 3,7	+ 3,6	+ 4,2	+ 0,2
Januar bis															
März. 2011	+ 17,3	+ 16,3	+ 2,3	+ 3,9	x	- 14,2	+ 5,9	+ 9,5	+ 5,6	x	x	+ 3,5	+ 6,0	+ 11,7	- 0,9

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

April 2012

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	April 2012	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		April 2012	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-April	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-April	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum
1 Lebende Tiere	25 797	106 208	0,4	-16,5	-8,6	49 716	193 934	0,7	+10,0	+0,9
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	360 043	1 575 134	6,0	+1,8	+8,0	166 520	668 204	2,3	+1,2	-0,3
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	217 315	1 044 052	4,0	-15,5	-6,5	318 356	1 332 005	4,5	-14,7	-6,8
4 Genussmittel	72 686	301 556	1,1	+64,3	+67,1	35 528	178 013	0,6	-1,3	+12,8
5 Rohstoffe	58 244	260 855	1,0	-16,0	-1,0	2 162 595	8 119 704	27,4	+34,3	+21,8
6 Halbwaren	306 344	1 237 479	4,7	+21,0	+12,7	603 145	2 280 021	7,7	-11,8	-5,6
7 Vorerzeugnisse	768 815	3 240 667	12,3	+2,8	+0,0	660 777	2 754 984	9,3	-11,3	-5,1
8 Enderzeugnisse	4 014 732	17 823 533	67,5	+1,6	+4,4	2 980 288	12 252 378	41,4	-1,9	+0,0
Insgesamt	6 050 396	26 424 154	100,0	+4,5	+6,4	7 457 448	29 622 349	100,0	+8,4	+8,3
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	78 395	313 756	1,2	-8,1	-7,5	15 041	58 722	0,2	-4,6	-7,1
204 Fleisch, Fleischwaren	184 374	822 886	3,1	+14,9	+23,4	65 746	242 837	0,8	+4,3	-4,1
518 Erdöl und Erdgas	4 324	17 714	0,1	+26,8	+37,8	1 939 293	7 192 057	24,3	+41,1	+26,2
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölzeugnisse)	148 333	561 139	2,1	+48,5	+20,4	281 870	1 033 242	3,5	-21,3	-19,8
708 Papier und Pappe	106 501	438 683	1,7	+0,0	-4,1	61 733	244 760	0,8	-7,5	-11,7
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	374 722	1 585 104	6,0	+3,8	+1,3	396 617	1 681 139	5,7	-13,2	-3,8
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	245 044	999 629	3,8	+12,6	+2,6	158 841	645 185	2,2	-5,8	-4,4
801 bis 807 Bekleidung	8 255	52 652	0,2	-22,6	-2,3	130 614	583 790	2,0	+3,9	+0,2
816 Kautschukwaren	73 558	306 670	1,2	-5,3	+0,9	134 997	597 728	2,0	-3,7	+3,0
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	145 470	572 840	2,2	+3,5	+1,7	128 603	558 446	1,9	-9,6	+1,5
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	349 062	1 502 119	5,7	-11,0	-15,5	222 192	901 079	3,0	+15,1	+10,3
841 bis 859 Maschinen	684 145	2 795 271	10,6	-0,2	+5,0	403 260	1 755 106	5,9	-13,1	-3,1
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	403 022	1 611 064	6,1	+6,3	+13,0	420 218	1 725 767	5,8	+16,9	+16,7
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	135 307	587 102	2,2	+6,9	+8,2	79 567	341 396	1,2	+19,9	+17,9
883 Luftfahrzeuge	10 582	49 149	0,2	-62,7	-21,9	122 089	311 311	1,1	+162,0	+28,6
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 883 979	8 388 788	31,7	+11,5	+12,1	975 669	3 744 285	12,6	+0,4	-0,6
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	143 437	573 151	2,2	+14,7	+2,1	143 709	477 462	1,6	+22,0	-34,8
Amerika	739 007	3 570 468	13,5	+30,8	+50,8	706 033	2 443 369	8,2	+5,8	+2,1
Asien	729 317	3 113 793	11,8	+10,1	+6,6	759 987	3 306 057	11,2	-10,4	-7,9
Australien-Ozeanien	74 669	324 401	1,2	+23,6	+29,2	49 547	106 299	0,4	+31,2	+5,8
Europa	4 363 863	18 842 024	71,3	-0,3	+0,5	5 798 171	23 289 162	78,6	+11,3	+13,4
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	3 652 239	15 949 180	60,4	-2,7	-1,1	3 849 767	16 078 474	54,3	+2,6	+9,0
davon: Frankreich	466 247	2 069 480	7,8	+4,4	+5,5	307 733	1 357 284	4,6	+8,4	+10,9
Niederlande	555 516	2 305 108	8,7	-3,2	-0,5	772 529	3 279 812	11,1	+3,1	+12,0
Italien	243 786	1 153 048	4,4	-12,9	-28,8	271 585	1 135 202	3,8	-9,5	-2,0
Vereinigtes Königreich	407 095	1 752 293	6,6	+2,9	-3,2	320 552	1 231 028	4,2	-13,4	-4,4
Irland	28 422	150 585	0,6	-9,8	+2,3	29 917	101 426	0,3	+26,5	-29,4
Dänemark	121 311	545 105	2,1	-10,6	+2,1	105 911	473 648	1,6	+3,4	+19,1
Griechenland	24 281	106 225	0,4	-5,7	-5,3	10 294	40 395	0,1	+13,6	+13,2
Portugal	63 262	286 064	1,1	-23,4	-10,1	81 872	328 028	1,1	+50,1	+42,1
Spanien	216 573	1 010 860	3,8	-1,1	+1,0	176 318	862 746	2,9	-18,1	-0,6
Schweden	188 927	793 145	3,0	-1,5	+2,7	129 830	566 595	1,9	-21,1	-4,5
Finnland	53 087	235 663	0,9	-7,1	-1,0	63 202	236 297	0,8	-6,9	-12,5
Österreich	265 545	1 088 253	4,1	+8,3	+10,8	156 740	711 934	2,4	-1,2	+23,8
Belgien	218 620	1 014 124	3,8	-5,4	+0,3	259 397	1 115 444	3,8	-5,7	+4,5
Luxemburg	22 557	98 386	0,4	+17,1	+28,5	13 673	52 415	0,2	+27,0	+16,1
Malta	990	4 104	0,0	+10,9	-70,9	926	4 279	0,0	-5,0	+8,5
Estland	22 350	64 533	0,2	+80,8	+49,7	4 848	18 757	0,1	+21,5	+6,6
Lettland	12 333	68 339	0,3	-51,0	+3,8	4 662	22 649	0,1	+0,3	+14,0
Litauen	15 654	62 891	0,2	-15,9	-9,0	17 726	85 281	0,3	+25,3	+22,1
Polen	265 452	1 155 366	4,4	-12,6	-3,5	392 656	1 593 841	5,4	+2,1	+8,6
Tschechische Republik	208 496	922 443	3,5	-0,2	+5,3	199 912	875 581	3,0	+8,8	+12,2
Slowakei	74 696	305 875	1,2	+22,7	+24,4	281 183	987 249	3,3	+82,8	+49,0
Ungarn	97 789	373 464	1,4	+12,0	+11,6	121 111	506 379	1,7	+5,2	+5,7
Rumänien	48 633	247 192	0,9	-28,2	-0,8	71 436	305 867	1,0	+15,7	+18,7
Bulgarien	8 553	42 616	0,2	+7,7	+20,9	13 642	56 342	0,2	-1,6	-2,3
Slowenien	17 642	77 821	0,3	-7,6	-0,6	40 690	124 071	0,4	+41,8	+13,8
Zypern	4 424	16 196	0,1	-2,8	-6,8	1 420	5 925	0,0	-17,8	+23,3
Norwegen	78 443	327 547	1,2	+24,1	+21,8	1 536 059	5 831 046	19,7	+37,0	+27,5
Schweiz	169 182	751 948	2,8	+9,8	+10,0	73 184	302 321	1,0	+7,1	+9,5
Türkei	105 277	431 707	1,6	+15,1	+14,4	80 542	332 501	1,1	-21,2	-3,5
Russische Föderation	273 444	1 058 408	4,0	+18,5	+21,8	214 928	573 413	1,9	+92,3	+37,8
Südafrika	46 996	195 748	0,7	-9,1	+3,9	52 926	227 712	0,8	-38,1	-39,4
Vereinigte Staaten von Amerika	416 505	2 316 679	8,8	+29,2	+66,4	261 700	938 526	3,2	+28,5	+15,6
Kanada	84 845	258 601	1,0	+57,6	+40,1	33 902	129 090	0,4	+140,1	+24,9
Mexiko	71 390	332 663	1,3	+12,0	+25,8	207 448	562 237	1,9	+19,7	-10,9
Brasilien	96 461	367 042	1,4	+48,3	+35,7	112 336	458 344	1,5	-7,7	+7,9
Indien	46 059	197 689	0,7	+2,2	+11,5	50 924	201 355	0,7	-7,5	-3,2
China	218 489	906 874	3,4	+2,8	+5,5	405 843	1 885 477	6,4	-8,1	-10,2
Japan	76 438	376 051	1,4	+4,5	+4,8	58 046	223 908	0,8	+9,1	+5,7
Australien	65 703	291 196	1,1	+21,1	+33,3	24 976	69 719	0,2	-12,2	-2,1

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im März 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis März			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	106	86	3	15	87	229	3	40	249	+22,5	+ 2	+ 3	+ 38
102	Salzgitter, Stadt	46	34	-	7	42	96	1	14	112	+4,3	+ 1	- 6	+ 3
103	Wolfsburg, Stadt	40	31	1	3	35	115	1	14	134	+47,4	-	+ 7	+ 44
151	Gifhorn	79	61	2	14	65	162	4	32	181	+20,9	+ 1	+ 6	+ 26
152	Göttingen	104	87	-	19	98	233	3	55	245	+17,1	- 1	+ 12	+ 45
153	Goslar	47	37	-	10	42	82	-	25	92	+28,1	- 2	+ 7	+ 38
154	Helmstedt	28	21	-	9	21	62	1	26	59	+5,1	-	+ 10	+ 4
155	Northeim	41	35	1	5	40	95	4	19	100	+21,8	+ 2	+ 7	+ 17
156	Osterode am Harz	13	13	-	3	16	42	2	10	45	+20,0	+ 2	+ 2	+ 8
157	Peine	38	31	-	5	34	93	2	16	107	+32,9	+ 1	+ 4	+ 31
158	Wolfenbüttel	31	27	-	3	41	88	1	20	101	+15,8	- 2	+ 2	+ 18
1	Braunschweig	573	463	7	93	521	1 297	22	271	1 425	+21,0	+ 4	+ 54	+ 272
241	Region Hannover	482	410	4	39	450	1 126	11	128	1 248	+33,7	+ 6	+ 14	+ 293
	dar.: Hannover, Ldshpst.	269	245	2	18	275	641	4	59	725	+47,0	+ 2	+ 18	+ 211
251	Diepholz	76	58	-	19	63	178	2	49	191	+1,1	- 2	+ 16	+ 11
252	Hameln-Pyrmont	57	51	1	18	60	136	1	38	144	+33,3	- 1	+ 18	+ 32
254	Hildesheim	81	69	1	10	74	219	3	51	229	+10,6	+ 2	+ 7	+ 19
255	Holzminde	20	15	1	8	11	45	1	17	42	+18,4	-	+ 7	+ 11
256	Nienburg (Weser)	40	32	-	6	30	101	1	18	107	+31,2	- 3	+ 6	+ 28
257	Schaumburg	50	40	2	7	45	149	4	19	174	+40,6	+ 1	+ 3	+ 48
2	Hannover	806	675	9	107	733	1 954	23	320	2 135	+27,0	+ 3	+ 71	+ 442
351	Celle	63	49	-	13	48	133	4	21	140	+6,4	+ 3	+ 1	- 2
352	Cuxhaven	62	49	1	13	44	132	3	33	124	+20,0	- 5	- 5	+ 24
353	Harburg	69	64	-	11	67	176	2	32	199	+8,6	+ 1	-	+ 31
354	Lüchow-Dannenberg	14	14	2	11	8	41	3	22	38	+28,1	- 1	+ 5	+ 13
355	Lüneburg	52	46	1	7	51	150	1	19	181	+17,2	- 1	- 4	+ 31
356	Osterholz	42	31	-	8	28	90	1	18	87	+8,4	- 1	- 1	- 3
357	Rotenburg (Wümme)	82	74	-	15	88	163	-	36	191	+14,8	- 4	+ 1	+ 56
358	Heidekreis	64	51	1	10	56	141	5	21	162	+17,5	-	+ 3	+ 14
359	Stade	57	43	-	5	49	146	-	36	167	+17,7	- 1	+ 10	+ 30
360	Uelzen	25	20	-	2	22	75	-	15	85	+19,0	- 1	- 4	+ 17
361	Verden	61	50	-	9	54	133	-	25	152	-0,7	- 2	- 2	+ 25
3	Lüneburg	591	491	5	104	515	1 380	19	278	1 526	+12,8	- 12	+ 4	+ 236
401	Delmenhorst, Stadt	28	24	-	4	25	83	-	13	84	+66,0	-	+ 10	+ 26
402	Emden, Stadt	18	16	-	-	21	39	-	6	43	-9,3	-	+ 2	- 6
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	70	56	-	7	62	169	1	16	197	+10,5	-	- 3	+ 32
404	Osnabrück, Stadt	67	56	-	10	60	148	2	26	165	-11,4	-	- 6	- 2
405	Wilhelmshaven, Stadt	33	26	-	4	27	88	1	10	100	+29,4	-	+ 5	+ 20
451	Ammerland	59	52	-	10	67	109	-	21	134	+7,9	- 4	+ 6	+ 20
452	Aurich	79	66	-	14	75	174	1	31	196	+7,4	- 3	+ 12	+ 17
453	Cloppenburg	75	59	3	10	74	166	8	40	184	+26,7	+ 4	+ 5	+ 43
454	Emsland	126	102	4	20	125	317	8	59	354	+18,3	- 1	- 15	+ 103
455	Friesland	40	31	1	4	33	96	3	21	100	+28,0	+ 2	+ 9	+ 15
456	Grafschaft Bentheim	52	47	1	8	53	124	1	20	142	+12,7	- 2	- 8	+ 27
457	Leer	67	60	1	9	69	135	5	20	149	+13,4	+ 4	+ 2	+ 18
458	Oldenburg	50	41	2	18	39	125	6	43	125	+38,9	+ 4	+ 31	+ 28
459	Osnabrück	126	104	3	18	108	281	5	53	279	+21,6	- 1	+ 4	+ 10
460	Vechta	54	41	-	13	46	104	3	34	101	+6,1	- 2	- 6	+ 19
461	Wesermarsch	35	27	-	12	24	68	-	24	62	+19,3	- 2	+ 11	-
462	Wittmund	30	23	-	-	29	56	1	1	69	+40,0	+ 1	- 1	+ 23
4	Weser-Ems	1 009	831	15	161	937	2 282	45	438	2 484	+16,3	-	+ 58	+ 393
	Land Niedersachsen	2 979	2 460	36	465	2 706	6 913	109	1 307	7 570	+19,3	- 5	+ 187	+ 1 343

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im März 2012 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	März		Januar - März	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	218,5	- 4,5	455,4	- 21,5
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	373,5	+ 13,8	808,8	+ 1,7
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	428,0	+ 22,5	856,1	+ 0,8
Nahrungs- und Genussmittel	189,6	- 13,4	490,5	- 6,0
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	113,0	+ 111,2	262,5	+ 12,9
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	333,3	+ 13,5	781,6	- 10,7
Chemische Erzeugnisse etc.	153,8	- 21,7	358,7	- 19,4
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	53,8	+ 129,9	122,7	+ 69,9
Metalle und Metallerzeugnisse	35,9	- 32,1	81,5	- 14,3
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	1,0	- 66,7	3,2	- 28,9
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	179,5	+ 21,6	413,7	- 1,4
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,2	- 21,5	14,0	- 28,9
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	25,0	- 25,1	60,3	- 24,3
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
Insgesamt	2 111,2	+ 9,0	4 709,0	- 5,6
darunter:				
Brake	126,3	- 9,1	283,5	- 22,6
Nordenham	171,4	+ 9,9	434,0	+ 3,3
Oldenburg	83,2	- 17,5	212,9	- 3,2
Osnabrück	51,1	+ 11,1	104,8	- 11,8
Salzgitter/Beddingen	243,7	+ 5,6	478,2	- 13,9
Braunschweig	45,7	- 23,3	115,7	- 19,4
Hannover (einschließlich Hafen Brink)	90,7	- 14,5	202,7	- 26,3
Misburg	34,2	+ 51,3	68,3	- 0,9
Hildesheim	39,9	- 18,6	102,9	- 19,7
Emden	169,7	+ 6,1	456,6	+ 4,6
Holthausen	176,5	+ 39,0	416,8	- 12,4
Dörpen	156,3	+ 94,2	378,3	+ 12,0

Güterumschlag der Seeschifffahrt im März 2012 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	März		Januar bis März	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	494 718	-8,3	2 012 150	+35,7
Cuxhaven	260 110	+19,3	744 693	+23,8
Brake	471 522	+2,3	1 876 317	+44,7
Nordenham	269 750	-37,3	859 703	-8,7
Wilhelmshaven	2 259 078	+64,5	6 105 683	+27,9
Emden	374 915	-0,5	1 057 526	+0,0
Leer	3 300	-71,7	7 949	-35,0
Papenburg	52 360	+32,5	124 861	+13,5
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	123 849	+7,1	371 777	+38,8
Insgesamt	4 309 602	+20,9	13 160 659	+24,8

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Mai 2012

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2012		Veränderung 2012 gegenüber 2011 in %	
		Mai	Januar - Mai	Mai	Januar - Mai
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 153	25 546	-3,5	-2,5
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	462 723	1 876 407	-6,8	-2,1
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 253	12 618	+24,3	+44,7
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	193	2 027	-9,0	+5,1
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	876	4 716	-4,8	+0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis April 2012

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen ins-gesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	davon							
				Neu-grün-dung	davon			Um-wand-lung			
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	347	311	311	44	154	113	-	20	16	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	12	11	6	4	1	1	1	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	795	637	633	205	133	295	4	83	75	
D	Energieversorgung	1 094	1 064	1 062	184	-	878	2	12	18	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21	15	15	9	4	2	-	4	2	
F	Baugewerbe / Bau	2 985	2 455	2 454	512	1 518	424	1	385	145	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5 780	4 592	4 576	1 232	1 327	2 017	16	554	634	
H	Verkehr und Lagerei	626	498	495	179	202	114	3	82	46	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 032	1 393	1 385	490	636	259	8	29	610	
J	Information und Kommunikation	703	556	552	112	146	294	4	130	17	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	747	553	550	126	259	165	3	176	18	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	553	450	447	217	130	100	3	71	32	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 909	1 569	1 564	466	341	757	5	290	50	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 512	2 172	2 165	309	864	992	7	260	80	
P	Erziehung und Unterricht	419	369	368	75	93	200	1	32	18	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	221	186	180	59	46	75	6	20	15	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	465	388	383	75	79	229	5	39	38	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 989	1 690	1 690	180	717	793	-	175	124	
A-S	Anmeldungen insgesamt	23 212	18 910	18 841	4 480	6 653	7 708	69	2 363	1 939	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen ins-gesamt	davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon						
				voll-ständige Aufgabe	davon			Um-wand-lung		
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	284	244	244	25	160	59	-	28	12
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	9	9	4	3	2	-	-	1
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	616	451	445	164	181	100	6	89	76
D	Energieversorgung	115	75	75	17	-	58	-	8	32
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	24	17	17	7	6	4	-	5	2
F	Baugewerbe / Bau	2 529	2 038	2 035	372	1 406	257	3	345	146
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5 763	4 640	4 617	1 432	1 873	1 312	23	531	592
H	Verkehr und Lagerei	681	531	527	178	265	84	4	91	59
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1 800	1 304	1 299	406	711	182	5	25	471
J	Information und Kommunikation	585	444	434	104	171	159	10	114	27
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	935	705	702	105	441	156	3	209	21
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	428	332	328	131	133	64	4	73	23
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 488	1 167	1 161	229	489	443	6	264	57
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 082	1 745	1 738	244	939	555	7	257	80
P	Erziehung und Unterricht	263	212	211	49	86	76	1	30	21
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	174	131	131	24	71	36	-	26	17
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	316	242	239	48	92	99	3	43	31
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 629	1 342	1 342	149	739	454	-	158	129
A-S	Abmeldungen insgesamt	19 722	15 629	15 554	3 688	7 766	4 100	75	2 296	1 797

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis April 2012

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 63	+ 67	+ 19	+ 48	1,22	1,27	1,76	1,22
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 4	+ 3	+ 2	± 0	1,40	1,33	1,50	1,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 179	+ 186	+ 41	+ 147	1,29	1,41	1,25	1,52
D	Energieversorgung	+ 979	+ 989	+ 167	+ 820	9,51	14,19	10,82	15,14
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 3	- 2	+ 2	- 4	0,88	0,88	1,29	0,60
F	Baugewerbe / Bau	+ 456	+ 417	+ 140	+ 279	1,18	1,20	1,38	1,17
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 17	- 48	- 200	+ 159	1,00	0,99	0,86	1,05
H	Verkehr und Lagerei	- 55	- 33	+ 1	- 33	0,92	0,94	1,01	0,91
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+ 232	+ 89	+ 84	+ 2	1,13	1,07	1,21	1,00
J	Information und Kommunikation	+ 118	+ 112	+ 8	+ 110	1,20	1,25	1,08	1,33
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 188	- 152	+ 21	- 173	0,80	0,78	1,20	0,71
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 125	+ 118	+ 86	+ 33	1,29	1,36	1,66	1,17
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 421	+ 402	+ 237	+ 166	1,28	1,34	2,03	1,18
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 430	+ 427	+ 65	+ 362	1,21	1,24	1,27	1,24
P	Erziehung und Unterricht	+ 156	+ 157	+ 26	+ 131	1,59	1,74	1,53	1,81
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 47	+ 55	+ 35	+ 14	1,27	1,42	2,46	1,13
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 149	+ 146	+ 27	+ 117	1,47	1,60	1,56	1,61
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 360	+ 348	+ 31	+ 317	1,22	1,26	1,21	1,27
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+3 490	+3 281	+ 792	+2 495	1,18	1,21	1,21	1,21

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis April 2012

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personengesellschaften		Kapitalgesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechtsformen	Voraussichtliche Forderungen
				Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	5	-	-	5	1	-	-	3 765
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	1	1	-	-	-	-	470
C	Verarbeitendes Gewerbe	47	6	10	7	29	1	-	1	231 615
D	Energieversorgung	1	-	1	1	-	-	-	-	174
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4	-	3	2	1	-	-	-	563
F	Baugewerbe	100	31	14	10	54	-	1	-	70 683
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	122	45	14	11	59	1	3	-	31 138
H	Verkehr und Lagerei	73	30	16	16	26	-	1	-	53 313
I	Gastgewerbe	67	36	4	2	26	-	1	-	13 367
J	Information u. Kommunikation	12	3	2	2	6	1	-	-	8 931
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	11	6	-	-	4	-	1	-	4 351
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	22	2	7	5	13	-	-	-	31 212
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	108	21	11	9	74	-	2	-	418 400
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	49	20	3	2	21	1	4	-	9 069
P	Erziehung u. Unterricht	9	6	-	-	2	-	-	1	591
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	20	6	-	-	12	-	-	2	19 165
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	14	3	1	1	4	-	-	6	3 937
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	25	17	1	-	6	-	1	-	3 779
A-S	Insgesamt	696	237	88	69	342	5	14	10	904 524

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis April 2012

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	5 856	x	x	5 856	6 205	- 5,6	1 419 316	242
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	301	x	301	384	- 21,6	36 693	122
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	63	63	71	- 11,3	1 718	27
Insgesamt	5 856	301	63	6 220	6 660	- 6,6	1 457 228	234
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	243	50	15	308	352	- 12,5	1 043	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 474	132	43	3 649	3 969	- 8,1	79 958	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 625	88	4	1 717	1 808	- 5,0	192 915	112
250 000 bis unter 500 000 Euro	297	16	1	314	267	+ 17,6	107 073	341
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	120	7	-	127	139	- 8,6	89 202	702
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	72	6	-	78	105	- 25,7	165 113	2 117
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	16	-	-	16	18	- 11,1	152 091	9 506
25 000 000 Euro und mehr	8	-	-	8	1	+700,0	670 333	83 792
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	9	2	x	11	9	+ 22,2	3 765	342
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	-	x	470	470
Verarbeitendes Gewerbe	40	7	x	47	61	- 23,0	231 615	4 928
Energieversorgung	1	-	x	1	5	- 80,0	174	174
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	3	1	x	4	5	- 20,0	563	141
Baugewerbe	77	23	x	100	152	- 34,2	70 683	707
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	87	35	x	122	180	- 32,2	31 138	255
Verkehr und Lagerei	59	14	x	73	45	+ 62,2	53 313	730
Gastgewerbe	55	12	x	67	70	- 4,3	13 367	200
Information u. Kommunikation	11	1	x	12	23	- 47,8	8 931	744
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	7	4	x	11	17	- 35,3	4 351	396
Grundstücks- u. Wohnungswesen	16	6	x	22	42	- 47,6	31 212	1 419
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	77	31	x	108	98	+ 10,2	418 400	3 874
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	31	18	x	49	63	- 22,2	9 069	185
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	7	2	x	9	7	+ 28,6	591	66
Gesundheits- u. Sozialwesen	18	2	x	20	23	- 13,0	19 165	958
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	10	4	x	14	23	- 39,1	3 937	281
Sonst. Dienstleistg.	22	3	x	25	28	- 10,7	3 779	151
Zusammen	531	165	x	696	851	- 18,2	904 524	1 300
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	209	28	x	237	315	- 24,8	42 892	181
Personengesellschaften	73	15	x	88	76	+ 15,8	445 499	5 062
darunter GmbH & Co. KG	59	10	x	69	51	+ 35,3	440 961	6 391
GbR	5	3	x	8	9	- 11,1	927	116
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	231	111	x	342	430	- 20,5	396 868	1 160
Aktiengesellschaften, KGaA	3	2	x	5	4	+ 25,0	2 861	572
Private Company Limited by Shares (Ltd)	8	6	x	14	21	- 33,3	5 151	368
Genossenschaften	-	-	-	-	-	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	7	3	-	10	5	+100,0	11 253	1 125
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	289	106	x	395	462	- 14,5	238 345	603
darunter bis 3 Jahre alt	134	59	x	193	188	+ 2,7	63 473	329
8 Jahre und älter	225	57	x	282	366	- 23,0	662 443	2 349
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	242	109	x	351	417	- 15,8	172 516	491
1 Beschäftigte(r)	57	23	x	80	83	- 3,6	47 605	595
2 bis 5 Beschäftigte	69	15	x	84	134	- 37,3	127 145	1 514
6 bis 10 Beschäftigte	41	1	x	42	52	- 19,2	24 960	594
11 bis 100 Beschäftigte	80	-	x	80	90	- 11,1	84 678	1 058
Mehr als 100 Beschäftigte	5	-	x	5	4	+ 25,0	53 791	10 758
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	24	4	x	28	47	- 40,4	13 820	494
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	703	84	x	787	823	- 4,4	275 565	350
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	183	-	2	185	191	- 3,1	22 818	123
Verbraucher	4 347	17	61	4 425	4 653	- 4,9	228 310	52
Nachlässe	68	31	x	99	95	+ 4,2	12 691	128
Zusammen	5 325	136	63	5 524	5 809	- 4,9	553 204	100

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im April 2012 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2005				
		April 2012	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	112,1	-11,1	-3,0	112,3	+1,7	104,2	-4,3	104,7	+0,2
45.1	Handel mit Kraftwagen	104,3	-11,8	-0,8	106,5	+3,5	99,0	-1,5	101,2	+2,6
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	115,6	-3,3	-3,9	111,8	+1,4	100,0	-6,7	97,1	-1,4
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	74,4	-2,5	-5,0	68,4	-1,7	71,1	-6,8	65,7	-3,7
47.2	Fach Einzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	79,9	+3,4	-4,0	71,8	+2,7	68,8	-6,8	62,1	-0,3
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	80,2	-11,2	+7,2	86,6	+2,3	127,1	+10,0	137,5	+6,8
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	116,4	-7,9	-5,5	110,4	+0,7	107,8	-6,8	102,8	-0,7
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	115,1	-1,7	-0,7	105,6	+3,7	110,5	-1,4	101,2	+2,4
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	127,1	-5,7	-4,4	121,9	+0,7	121,7	-5,9	117,5	-1,0
47.71	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	30,7	-14,1	-8,0	34,3	-4,9	67,4	-0,7	75,1	+4,2
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	119,1	-11,1	+11,7	128,2	+4,5	179,5	+14,9	193,8	+8,2
47.52	Metalwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	128,2	-3,8	-13,0	109,5	-1,4	112,6	-15,3	96,5	-3,6
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	108,5	-9,8	+0,2	109,5	+1,4	102,6	-0,8	103,7	+0,3
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	76,3	-18,1	-0,2	85,3	+0,8	70,2	-2,1	78,8	-1,2
47.71	Bekleidung	91,2	-0,2	-11,6	82,3	-1,5	85,2	-14,6	78,3	-4,7
47.72	Schuhen und Lederwaren	98,7	-10,9	-15,4	83,6	+2,5	93,9	-17,4	80,4	+0,2
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	165,4	-5,1	+3,0	166,3	+2,6	163,7	+2,4	164,9	+1,9
47.73	darunter Apotheken	175,3	-3,5	+5,7	175,8	+3,3	174,4	+5,1	175,2	+2,8
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	93,2	-15,2	-1,2	94,9	+3,5	85,4	-2,7	87,1	+1,3
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	94,0	-26,7	+18,6	95,6	+20,6	91,9	+19,7	93,4	+21,2
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	133,1	+1,0	+1,2	118,4	+4,2	114,8	-1,5	102,4	+1,9
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	150,5	-7,3	+4,0	158,0	+4,4	134,3	+1,4	141,2	+1,2
47	Einzelhandel insgesamt	113,9	-4,7	-3,4	109,9	+1,5	104,5	-5,1	101,7	-0,6
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	124,7	+9,3	+2,1	106,4	+5,3	108,7	-0,6	93,1	+3,2
55	Beherbergung	130,2	+14,7	+2,5	107,7	+5,8	113,0	-0,2	93,9	+3,6
56.1	Speisepräparate Gastronomie zusammen	124,7	+4,4	-2,1	111,7	+1,7	112,1	-4,0	100,5	-0,3
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	114,9	+4,1	-4,3	103,4	+2,1	103,3	-6,1	93,1	+0,1
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	185,9	+2,8	+4,1	174,2	+3,0	166,9	+2,0	156,5	+0,9
56.10.3	Imbisshallen	116,5	+0,2	+7,7	106,7	+5,5	105,6	+5,4	96,9	+3,3
56.10.4	Cafés	93,0	+6,6	-5,0	81,2	-3,7	83,3	-6,8	72,7	-5,6
56.10.5	Eisdielen	278,0	+32,5	-24,1	145,9	-14,6	249,4	-24,8	131,1	-15,3
56.3	Getränkpräparate Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	102,5	-0,3	-14,7	100,8	-0,3	93,6	-16,4	92,1	-2,1
56.2	Kantinen und Caterer	133,1	-5,1	+12,0	128,4	+5,2	119,6	+9,6	115,3	+2,8
56	Gastronomie	121,7	+2,6	-1,9	111,1	+2,0	109,6	-3,8	100,2	+0,0
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	125,3	+7,3	-0,1	110,0	+3,4	111,2	-2,4	97,8	+1,3

Umsatzentwicklung im Großhandel im April 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	April 2012		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis April 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	in	Vormonat	Vorjahresmonat							
						jeweiligen Preisen		Preisen von 2005				
Großhandel mit...												
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	156,6	+1,0	+3,5	+7,0	136,5	+7,0	98,3	+0,1	88,2	+6,8	+6,8
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	100,6	-2,1	+1,0	+3,2	94,4	+3,2	82,5	-1,2	77,5	+0,3	+0,3
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	105,0	-14,8	+3,7	+4,3	112,5	+4,3	103,2	+3,0	109,8	+3,2	+3,2
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	118,6	-21,7	-1,4	-2,6	138,7	-2,6	220,0	+6,0	258,0	+3,7	+3,7
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	110,8	-19,1	+2,0	+9,3	112,9	+9,3	92,0	-1,2	93,9	+5,7	+5,7
46.7	sonstiger Großhandel	144,2	-9,1	+2,0	+5,5	139,0	+5,5	109,9	-0,3	106,4	+2,6	+2,6
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	123,1	-9,1	+2,2	+5,1	119,9	+5,1	102,9	+0,5	102,0	+3,1	+3,1

Beschäftigung im Großhandel im April 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im April 2012			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten			Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat					
								Messzahl			Prozent	
Großhandel mit...												
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,6	90,7	106,7	+2,0	+0,5	+1,7	+3,0	-1,3			
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	88,3	80,7	112,3	+1,2	+0,6	+1,1	+1,1	+1,3			
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,7	100,9	105,2	-0,8	+4,5	+3,3	+4,8	-0,9			
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	121,3	124,5	107,1	-0,3	+3,8	+4,4	+7,5	-9,8			
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	123,5	123,9	117,9	+0,1	+4,4	+3,6	+5,4	-6,1			
46.7	sonstiger Großhandel	102,9	102,6	105,2	+1,0	+5,5	+5,3	+6,3	+0,4			
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,8	100,6	109,6	+0,6	+3,3	+3,3	+4,7	-1,1			

Beherbergung im Reiseverkehr im März 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlafgelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlafgelegenheiten	Auslastung der Schlafgelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	44	3 608	23 442	2 933	42 805	7 150	38,3	38,3
102	Salzgitter, Stadt	29	998	4 014	350	12 830	1 199	41,5	38,1
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 720	21 290	3 066	43 096	8 107	37,4	44,8
151	Gifhorn	89	4 217	11 129	1 465	31 945	4 803	24,4	33,7
152	Göttingen	107	7 538	30 671	2 568	57 710	5 624	25,0	33,7
153	Goslar	364	23 319	43 839	3 235	139 807	7 757	19,5	23,9
154	Helmstedt	33	1 977	8 298	1 335	12 943	2 319	21,1	31,9
155	Northem	90	5 216	11 957	687	39 723	1 178	24,6	23,0
156	Osterode am Harz	136	8 664	14 497	681	49 496	2 816	18,5	26,9
157	Peine	30	940	4 999	763	9 515	1 487	32,7	33,1
158	Wolfenbüttel	33	1 376	4 050	280	11 353	1 385	26,6	28,8
1	Braunschweig	994	61 573	178 186	17 363	451 223	43 825	23,8	30,9
241	Region Hannover	371	30 794	172 906	29 048	325 372	60 985	34,2	39,3
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	109	13 786	107 243	18 909	192 972	42 710	45,2	45,4
251	Diepholz	86	2 854	8 963	623	17 088	2 029	19,5	28,4
252	Hamelnd-Pyrmont	144	9 925	20 367	2 486	93 332	5 060	30,5	23,1
254	Hildesheim	90	4 657	19 495	2 854	49 115	5 604	34,1	29,5
255	Holzwinden	42	3 312	4 034	168	7 576	333	7,5	12,9
256	Nienburg (Weser)	51	2 015	7 163	453	15 891	1 189	26,0	27,4
257	Schaumburg	98	6 303	14 514	1 375	58 424	3 378	29,9	25,4
2	Hannover	882	59 860	247 442	37 007	566 798	78 578	30,7	34,6
351	Celle	105	7 294	16 723	3 352	36 261	7 088	16,8	24,6
352	Cuxhaven	259	21 023	31 969	510	113 399	1 580	17,8	32,6
353	Harburg	121	5 701	18 774	970	43 732	3 454	25,0	28,1
354	Lüchow-Dannenberg	68	3 757	6 208	133	19 016	301	16,3	21,9
355	Lüneburg	79	5 920	18 639	1 336	39 001	2 969	21,3	31,4
356	Osterholz	42	1 575	4 226	284	10 393	758	21,3	22,7
357	Rotenburg (Wümme)	76	4 999	17 027	1 015	34 292	1 555	22,2	29,0
358	Heidekreis	200	22 797	40 858	3 335	133 419	7 650	20,0	18,6
359	Stade	89	3 585	10 750	1 231	26 849	3 688	24,2	29,0
360	Uelzen	104	5 652	12 979	207	61 728	579	35,2	30,9
361	Verden	64	3 025	10 738	1 195	22 141	2 605	23,8	33,3
3	Lüneburg	1 207	85 328	188 891	13 568	540 231	32 227	21,0	27,1
401	Delmenhorst, Stadt	8	461	2 037	155	3 580	295	25,6	25,6
402	Emden, Stadt	19	861	3 648	267	6 754	586	25,3	32,9
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 788	10 606	710	23 748	1 350	42,9	34,4
404	Osnabrück, Stadt	32	2 422	17 188	2 881	27 218	4 522	36,3	47,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 723	6 961	727	21 126	2 852	39,6	35,0
451	Ammerland	95	5 939	16 946	611	50 908	1 414	27,9	29,7
452	Aurich	557	28 534	40 891	630	169 190	1 876	21,3	26,8
453	Cloppenburg	70	4 369	10 360	1 729	24 637	6 878	19,7	23,0
454	Emsland	200	14 904	34 828	2 757	105 568	7 661	29,8	25,3
455	Friesland	189	18 741	20 672	133	70 318	300	18,8	31,4
456	Grafschaft Bentheim	52	4 785	15 850	7 012	50 294	23 028	34,0	32,1
457	Leer	201	11 149	17 024	467	74 413	1 026	24,2	28,2
458	Oldenburg	56	3 461	8 575	589	16 620	838	15,5	22,6
459	Osnabrück	171	12 734	28 390	2 392	114 546	7 470	29,1	30,6
460	Vechta	49	3 070	9 276	940	23 125	1 784	24,3	35,4
461	Wesermarsch	67	4 747	11 814	539	47 181	2 356	32,3	22,2
462	Wittmund	408	19 613	25 108	124	96 613	330	19,1	28,4
4	Weser-Ems	2 227	139 301	280 174	22 663	925 839	64 566	24,6	29,3
	Niedersachsen	5 310	346 062	894 693	90 601	2 484 091	219 196	24,6	30,6
152012	Göttingen, Stadt	27	2 805	19 741	1 928	36 071	4 583	41,5	42,5
153005	Goslar, Stadt	74	5 219	15 955	1 842	39 114	4 189	24,3	30,8
157006	Peine, Stadt	14	525	3 432	562	6 242	1 194	38,4	39,3
158037	Wolfenbüttel, Stadt	18	817	3 357	249	9 723	1 184	38,4	34,0
241005	Garbsen, Stadt	24	1 671	6 028	783	12 614	2 106	24,4	37,8
241010	Langenhagen, Stadt	17	2 241	17 534	5 513	27 452	7 751	39,5	38,8
252006	Hamelnd, Stadt	31	2 147	6 806	1 345	12 552	2 907	19,0	26,1
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 104	11 333	2 079	21 606	3 516	33,4	33,8
351006	Celle, Stadt	33	2 596	9 703	2 593	20 188	5 617	25,1	31,6
352011	Cuxhaven, Stadt	157	12 885	19 074	377	61 985	915	16,0	34,4
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	2 040	10 390	695	20 509	1 328	32,4	38,1
359038	Stade, Hansestadt	19	1 541	5 387	771	13 199	2 123	27,6	33,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	27	1 510	6 073	129	18 265	385	39,0	23,0
456015	Nordhorn, Stadt	7	380	2 188	204	3 782	340	32,1	33,6
459024	Melle, Stadt	10	818	3 856	797	6 349	1 238	25,0	41,4

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Öffentliche Sozialleistungen

1. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Laufe des Berichtsjahres 2011 nach Leistungsart und Trägergruppen

Bruttoausgaben Einnahmen Nettoausgaben	Bruttoausgaben Einnahmen / Nettoausgaben			Davon			
	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	örtliche Träger			überörtlicher Träger
				zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
1 000 €							
Bruttoausgaben	94 323	81 753	12 570	89 742	81 753	7 989	4 581
Davon für							
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)	37 497	36 845	652	37 497	36 845	652	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	28 802	28 356	447	28 802	28 356	447	-
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	8 695	8 489	205	8 695	8 489	205	-
Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)	39 045	31 221	7 824	36 539	31 221	5 318	2 506
Sachleistungen	20 271	14 835	5 436	18 357	14 835	3 523	1 914
Wertgutscheine	14 228	12 628	1 600	14 038	12 628	1 410	190
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	3 606	2 881	725	3 203	2 881	322	403
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	941	878	63	941	878	63	-
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG)	12 836	9 195	3 641	10 991	9 195	1 795	1 846
Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG)	396	182	214	228	182	46	167
Sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG)	4 549	4 310	240	4 487	4 310	178	62
Sachleistungen	2 945	2 752	193	2 887	2 752	135	58
Geldleistungen	1 604	1 558	46	1 600	1 558	42	4
Einnahmen	2 294	2 195	100	2 294	2 195	100	-
Davon							
Aufwendungsersatz; Kostenersatz; Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	1 093	1 059	34	1 093	1 059	34	-
Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete; sonstige Ersatzleistungen	196	190	6	196	190	6	-
Leistungen von Sozialleistungsträgern	1 005	946	59	1 005	946	59	-
Nettoausgaben	92 029	79 559	12 470	87 448	79 559	7 889	4 581

2. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2011 - regionale Gliederung

Örtliche Träger Überörtlicher Träger Landesergebnis	Bruttoausgaben						Einnahmen	Nettoausgaben		
	insgesamt	davon						zusammen	je Einwohner ²⁾	Anteil an den Brutto- ausgaben
		Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)	Grund- leistungen (§ 3 AsylbLG)	Leistungen bei Krankheit ¹⁾ (§ 4 AsylbLG)	Arbeits- gelegen- heiten (§ 5 AsylbLG)	sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG)				
1 000 €							€	%		
Braunschweig, Stadt	217	66	101	16	-	34	3	213	0,86	98,5
Salzgitter, Stadt	1 805	1 191	419	156	13	27	64	1 741	17,01	96,5
Wolfsburg, Stadt	2 216	658	1 111	306	7	134	46	2 170	17,87	97,9
Gifhorn	1 402	428	684	264	-	26	27	1 375	7,97	98,1
Göttingen	5 333	2 712	1 803	497	3	319	78	5 256	20,35	98,5
dar. Göttingen, Stadt	2 689	1 431	779	249	1	229	52	2 637	21,80	98,1
Goslar	1 960	1 144	572	147	-	97	52	1 908	13,34	97,3
Helmstedt	1 101	292	576	165	14	55	17	1 084	11,68	98,4
Northheim	2 489	1 135	921	367	0	66	63	2 427	17,45	97,5
Osterode am Harz	861	365	347	149	-	-	6	855	11,06	99,3
Peine	1 788	558	883	253	2	92	28	1 760	13,39	98,4
Wolfenbüttel	1 872	923	712	143	-	95	20	1 852	15,18	99,0
Braunschweig	21 044	9 470	8 129	2 461	40	945	403	20 641	12,83	98,1
Region Hannover	13 085	4 964	5 625	1 726	5	765	491	12 594	11,12	96,3
dar. Hannover, Ldhptst.	6 373	2 416	2 675	814	-	467	168	6 205	11,85	97,4
Diepholz	2 391	1 148	830	265	4	145	44	2 347	10,99	98,2
Harneln-Pyrmont	2 153	667	1 145	213	-	127	24	2 129	13,82	98,9
Hildesheim	4 612	1 513	1 949	818	11	321	157	4 455	15,75	96,6
dar. Hildesheim, Stadt	2 166	839	850	382	10	85	63	2 103	20,44	97,1
Holzminden	831	230	424	173	-	4	21	811	11,07	97,5
Nienburg (Weser)	1 363	692	552	74	0	45	27	1 336	10,93	98,0
Schaumburg	2 401	1 135	907	275	7	77	35	2 366	14,73	98,6
Hannover	26 835	10 349	11 431	3 545	27	1 484	798	26 037	12,17	97,0
Celle	1 884	900	733	221	5	26	25	1 859	10,41	98,7
Cuxhaven	2 390	1 184	905	188	16	97	74	2 316	11,56	96,9
Harburg	2 152	888	1 056	132	1	74	63	2 089	8,46	97,1
Lüchow-Dannenberg	331	19	261	50	-	2	6	325	6,61	98,1
Lüneburg	1 455	677	583	182	2	12	28	1 427	8,05	98,1
dar. Lüneburg, Stadt	785	265	383	133	-	4	21	764	10,46	97,3
Osterholz	1 055	537	411	54	2	51	40	1 015	9,07	96,2
Rotenburg (Wümme)	1 663	691	634	307	-	31	44	1 619	9,88	97,4
Heidekreis	1 994	878	824	238	2	52	62	1 932	13,84	96,9
Stade	2 435	820	1 249	305	1	60	39	2 396	12,15	98,4
Uelzen	616	109	345	136	3	23	14	602	6,40	97,7
Verden	2 162	1 147	516	135	-	365	56	2 106	15,79	97,4
Lüneburg	18 138	7 849	7 517	1 946	32	794	452	17 686	10,45	97,5
Delmenhorst, Stadt	694	265	290	124	2	12	9	685	9,21	98,7
Emden, Stadt	623	189	324	96	5	9	12	612	11,85	98,1
Oldenburg (Oldb.), Stadt	510	72	294	122	-	23	18	492	3,04	96,5
Osnabrück, Stadt	1 079	448	290	201	3	138	9	1 070	6,52	99,1
Wilhelmshaven, Stadt	1 442	189	908	229	3	111	14	1 428	17,56	99,1
Ammerland	1 041	383	504	74	1	79	9	1 032	8,74	99,1
Aurich	2 035	798	818	309	10	100	112	1 923	10,18	94,5
Cloppenburg	1 447	340	883	193	3	28	31	1 415	8,95	97,8
Emsland	3 678	1 467	1 349	642	18	201	88	3 590	11,47	97,6
Friesland	1 372	790	439	132	2	9	61	1 310	13,16	95,5
Grafschaft Bentheim	1 879	1 294	488	55	7	34	39	1 840	13,62	97,9
Leer	1 604	558	749	225	22	50	70	1 534	9,32	95,7
Oldenburg	810	362	328	107	-	13	32	778	6,12	96,1
Osnabrück	2 633	1 273	693	263	24	380	49	2 583	7,25	98,1
Vechta	1 054	462	449	108	19	16	58	996	7,36	94,5
Wesermarsch	1 260	729	424	59	9	39	19	1 241	13,67	98,5
Wittmund	565	211	232	99	1	22	11	553	9,66	98,0
Weser-Ems	23 725	9 830	9 463	3 038	129	1 265	642	23 083	9,32	97,3
Örtliche Träger zusammen	89 742	37 497	36 539	10 991	228	4 487	2 294	87 448	11,04	97,4
davon kreisfreie Städte	8 586	3 077	3 738	1 250	34	488	175	8 412	8,36	98,0
Landkreise / Region	81 156	34 420	32 801	9 741	194	4 000	2 120	79 036	11,44	97,4
Überörtlicher Träger	4 581	-	2 506	1 846	167	62	-	4 581	0,58	100,0
Niedersachsen	94 323	37 497	39 045	12 836	396	4 549	2 294	92 029	11,62	97,6

1) Sowie bei Schwangerschaft und Geburt. - 2) Einwohner am 31.12.2010.

3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011
nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Geschlecht und Altersgruppe

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	überörtlicher Träger	örtliche Träger	zusammen	davon				
				Grund- leistungen	und zwar nach Form der Leistung			Hilfe zum Lebens- unterhalt
					Sachleistung	Wertgut- schein	Geldleistung	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Männlich								
unter 3	27	394	421	414	209	338	240	7
3 - 7	31	572	603	442	231	364	248	161
7 - 11	18	649	667	379	167	318	215	288
11 - 15	10	679	689	373	173	314	205	316
15 - 18	13	582	595	320	161	279	179	275
18 - 21	107	667	774	585	339	538	261	189
21 - 25	151	635	786	657	448	612	245	129
25 - 30	205	978	1 183	1 023	654	967	439	160
30 - 40	189	1 369	1 558	1 268	744	1 158	554	290
40 - 50	72	935	1 007	700	393	629	337	307
50 - 60	17	509	526	278	145	238	143	248
60 - 65	4	134	138	58	39	50	33	80
65 und älter	-	155	155	49	21	43	29	106
Zusammen	844	8 258	9 102	6 546	3 724	5 848	3 128	2 556
Durchschnittsalter	26,8	26,4	26,5	25,6	26,2	25,9	24,8	28,7
Weiblich								
unter 3	22	383	405	395	190	307	234	10
3 - 7	26	580	606	459	243	392	263	147
7 - 11	23	614	637	368	169	322	209	269
11 - 15	14	655	669	347	171	298	197	322
15 - 18	11	525	536	292	154	246	173	244
18 - 21	25	387	412	262	147	232	126	150
21 - 25	33	444	477	343	211	298	172	134
25 - 30	43	548	591	420	244	365	205	171
30 - 40	60	1 038	1 098	723	398	637	366	375
40 - 50	28	712	740	428	232	372	222	312
50 - 60	9	504	513	230	128	198	124	283
60 - 65	3	127	130	61	38	53	35	69
65 und älter	6	269	275	110	55	95	50	165
Zusammen	303	6 786	7 089	4 438	2 380	3 815	2 376	2 651
Durchschnittsalter	24,8	26,9	26,8	24,5	25,1	24,7	23,6	30,6
Insgesamt								
unter 3	49	777	826	809	399	645	474	17
3 - 7	57	1 152	1 209	901	474	756	511	308
7 - 11	41	1 263	1 304	747	336	640	424	557
11 - 15	24	1 334	1 358	720	344	612	402	638
15 - 18	24	1 107	1 131	612	315	525	352	519
18 - 21	132	1 054	1 186	847	486	770	387	339
21 - 25	184	1 079	1 263	1 000	659	910	417	263
25 - 30	248	1 526	1 774	1 443	898	1 332	644	331
30 - 40	249	2 407	2 656	1 991	1 142	1 795	920	665
40 - 50	100	1 647	1 747	1 128	625	1 001	559	619
50 - 60	26	1 013	1 039	508	273	436	267	531
60 - 65	7	261	268	119	77	103	68	149
65 und älter	6	424	430	159	76	138	79	271
Insgesamt	1 147	15 044	16 191	10 984	6 104	9 663	5 504	5 207
Durchschnittsalter	26,3	26,6	26,6	25,1	25,7	25,4	24,3	29,7

4. Empfänger (innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Aufenthaltsrechtlichem Status, Staatsangehörigkeit¹⁾ und Geschlecht

Staatsangehörigkeit	insgesamt	Und zwar nach							
		Stellung zum Haushaltsvorstand				aufenthaltsrechtlichem Status			
		Haushalts- vorstand	Ehegatte(in)	Kind	sonstige Person	Aufenthalts- gestattung	vollziehbar zur Ausreise ver- pflichtet	Familien- angehörige(r)	geduldet(e)r Ausländer(in)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Insgesamt									
Bosnien und Herzegowina	167	77	19	65	6	18	15	21	84
Jugoslawien, Bundesrepublik	360	127	37	176	20	24	7	47	256
Kosovo	588	214	79	270	25	96	24	63	367
Mazedonien	97	30	17	45	5	35	11	9	40
Montenegro	121	50	13	56	2	10	14	10	74
Russische Föderation	438	199	57	158	24	118	26	45	237
Serbien	1 182	424	159	528	71	273	95	76	604
Serbien (einschl. Kosovo)	527	177	61	271	18	39	12	63	363
Serbien und Montenegro	1 455	546	180	644	85	166	103	197	850
Türkei	1 043	464	83	440	56	159	87	82	571
Übriges Europa	166	78	16	62	10	11	19	21	101
Europa zusammen	6 144	2 386	721	2 715	322	949	413	634	3 547
Algerien	102	78	6	15	3	42	13	6	34
Ghana	82	61	-	15	6	2	57	-	18
Kongo, Dem. Rep.	23	9	3	9	2	-	2	1	14
Nigeria	109	92	-	14	3	16	17	5	66
Übriges Afrika	970	836	9	113	12	534	92	12	316
Afrika zusammen	1 286	1 076	18	166	26	594	181	24	448
Amerika zusammen	77	45	5	24	3	52	8	3	12
Afghanistan	817	449	96	251	21	568	14	38	165
China	72	56	4	10	2	11	12	-	46
Indien	187	176	4	5	2	104	7	4	72
Iran	633	456	64	99	14	420	50	23	133
Libanon	789	411	75	274	29	93	70	77	474
Pakistan	114	94	8	12	-	69	5	-	28
Sri Lanka	39	24	3	10	2	3	2	2	21
Vietnam	125	85	4	28	8	24	25	10	61
Übriges Asien	4 327	2 079	465	1 487	296	1 357	317	337	2 118
Asien zusammen	7 103	3 830	723	2 176	374	2 649	502	491	3 118
Australien, Ozeanien zusammen	12	5	2	4	1	-	-	-	12
staatenlos	194	87	27	77	3	13	21	16	91
ungeklärt, ohne Angabe	1 375	594	118	592	71	181	120	120	823
Insgesamt	16 191	8 023	1 614	5 754	800	4 438	1 245	1 288	8 051
darunter Männlich									
Bosnien und Herzegowina	84	43	2	38	1	11	10	13	41
Jugoslawien, Bundesrepublik	147	71	3	67	6	11	3	14	108
Kosovo	284	135	9	130	10	45	17	26	184
Mazedonien	47	21	2	22	2	21	4	1	19
Montenegro	58	36	1	21	-	5	7	2	38
Russische Föderation	221	125	6	76	14	65	16	20	116
Serbien	564	278	13	243	30	132	52	30	285
Serbien (einschl. Kosovo)	259	106	3	146	4	18	8	28	180
Serbien und Montenegro	691	314	22	307	48	76	51	97	401
Türkei	554	284	12	235	23	109	49	38	294
Übriges Europa	80	46	1	33	-	6	12	7	51
Europa zusammen	2 989	1 459	74	1 318	138	499	229	276	1 717
Algerien	80	72	-	6	2	40	11	3	24
Ghana	39	28	-	9	2	1	25	-	8
Kongo, Dem. Rep.	8	3	-	5	-	-	1	-	6
Nigeria	85	76	-	8	1	14	14	1	55
Übriges Afrika	741	679	-	57	5	416	75	4	237
Afrika zusammen	953	858	-	85	10	471	126	8	330
Amerika zusammen	42	28	1	13	-	30	2	2	7
Afghanistan	542	385	9	134	14	384	10	21	109
China	49	47	-	2	-	5	10	-	34
Indien	175	172	-	3	-	101	7	2	65
Iran	409	348	6	52	3	263	31	12	99
Libanon	476	312	7	145	12	67	44	31	293
Pakistan	87	83	-	4	-	54	2	-	23
Sri Lanka	19	14	-	3	2	2	-	-	13
Vietnam	56	40	-	13	3	8	11	6	31
Übriges Asien	2 399	1 398	62	808	131	795	194	167	1 162
Asien zusammen	4 212	2 799	84	1 164	165	1 679	309	239	1 829
Australien, Ozeanien zusammen	5	2	-	2	1	-	-	-	5
staatenlos	111	64	5	42	-	9	11	8	56
ungeklärt, ohne Angabe	790	438	14	310	28	105	77	57	481
Zusammen	9 102	5 648	178	2 934	342	2 793	754	590	4 425

1) Ehemalige Staaten wie Serbien und Montenegro werden weiter aufgeführt, da für die Angabe der Herkunft der Empfänger(innen) von AsylLG die jeweils gültige Staatsangehörigkeit zum Stand des erstmaligen Bezugs der Leistungen maßgebend ist.

5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2011
nach Alter, Geschlecht, Leistungsarten und regionaler Gliederung

Träger	im Alter von ... bis unter ... Alter			männlich	weiblich	insgesamt	davon	
	unter 18	18 - 50	50 und älter				Grundleistungen	Hilfe zum Lebensunterhalt
Braunschweig, Stadt	6	21	6	19	14	33	22	11
Salzgitter, Stadt	76	165	32	160	113	273	112	161
Wolfsburg, Stadt	135	191	34	189	171	360	271	89
Gifhorn	104	145	22	159	112	271	185	86
Göttingen	361	382	89	430	402	832	626	206
Goslar	135	160	36	165	166	331	151	180
Helmstedt	56	128	19	141	62	203	155	48
Northeim	162	201	47	199	211	410	250	160
Osterode am Harz	61	78	5	84	60	144	90	54
Peine	112	191	37	183	157	340	239	101
Wolfenbüttel	133	156	29	181	137	318	178	140
Braunschweig	1 341	1 818	356	1 910	1 605	3 515	2 279	1 236
Region Hannover	715	1 143	233	1 148	943	2 091	1 407	684
dar. Hannover, Ldhptst.	255	592	107	541	413	954	629	325
Diepholz	148	188	42	198	180	378	232	146
Hamelin-Pyrmont	117	163	41	174	147	321	227	94
Hildesheim	328	360	88	411	365	776	561	215
Holzminde	70	80	17	86	81	167	119	48
Nienburg (Weser)	77	97	40	105	109	214	139	75
Schaumburg	137	203	57	224	173	397	243	154
Hannover	1 592	2 234	518	2 346	1 998	4 344	2 928	1 416
Celle	137	182	31	182	168	350	209	141
Cuxhaven	148	221	45	248	166	414	248	166
Harburg	114	204	44	228	134	362	224	138
Lüchow-Dannenberg	35	43	6	44	40	84	81	3
Lüneburg	111	140	32	148	135	283	163	120
Osterholz	92	92	27	100	111	211	110	101
Rotenburg (Wümme)	121	135	28	157	127	284	183	101
Heidekreis	124	151	39	159	155	314	213	101
Stade	131	272	54	300	157	457	335	122
Uelzen	31	74	12	75	42	117	99	18
Verden	173	169	46	194	194	388	192	196
Lüneburg	1 217	1 683	364	1 835	1 429	3 264	2 057	1 207
Delmenhorst, Stadt	41	69	8	56	62	118	97	21
Emden, Stadt	27	70	7	67	37	104	74	30
Oldenburg (Oldb), Stadt	51	133	16	111	89	200	185	15
Osnabrück, Stadt	74	93	25	111	81	192	128	64
Wilhelmshaven, Stadt	69	108	30	125	82	207	184	23
Ammerland	63	126	21	139	71	210	160	50
Aurich	153	149	36	167	171	338	212	126
Cloppenburg	97	111	17	122	103	225	159	66
Emsland	212	285	60	321	236	557	383	174
Friesland	98	112	24	126	108	234	122	112
Grafschaft Bentheim	118	121	38	148	129	277	128	149
Leer	89	152	41	169	113	282	194	88
Oldenburg	64	53	21	58	80	138	85	53
Osnabrück	139	147	56	178	164	342	169	173
Vechta	56	102	16	99	75	174	115	59
Wesermarsch	77	107	32	120	96	216	99	117
Wittmund	55	40	12	50	57	107	79	28
Weser-Ems	1 483	1 978	460	2 167	1 754	3 921	2 573	1 348
Örtliche Träger zusammen	5 633	7 713	1 698	8 258	6 786	15 044	9 837	5 207
Überörtlicher Träger zusammen	195	913	39	844	303	1 147	1 147	-
Niedersachsen	5 828	8 626	1 737	9 102	7 089	16 191	10 984	5 207

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 918,3	...	7 918,3	7 915,9	7 914,5	7 915,3	7 913,5	7 911,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 198	...	3 813	764	1 174	3 040	3 689	755	1 255
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 261	...	6 553	3 525	4 561	4 836	6 369	3 641	4 187
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 150	...	8 882	6 789	6 856	7 423	8 748	6 947	7 569
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	30	...	25	26	27	24	35	11	25
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 889	...	-2 329	-3 264	-2 295	-2 587	-2 379	-3 306	-3 382
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 882	17 574	12 155	13 986	12 934	15 885	13 951	15 816	13 924
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	6 399	7 626	4 460	4 958	4 933	6 581	5 426	6 333	5 600
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 885	15 971	11 764	13 134	12 080	15 797	13 350	14 697	12 957
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 194	5 653	4 228	4 095	3 925	5 585	5 166	5 258	4 854
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 997	+ 1 603	+ 391	+ 852	+ 854	+ 88	+ 601	+ 1 119	+ 967
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 428	22 676	18 820	21 815	19 743	22 751	20 850	23 231	20 216

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.
Erwerbstätigkeit											
131 11	Beschäftigte ³⁾⁴⁾										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁵⁾											
	Frauen	1 000	2 416,3	2 455,4	2 519,3	2 491,5	2 501,4	2 531,3	2 601,4	2 581,1	2 584,2
	Ausländer/-innen	1 000	1 087,1	1 106,5	1 136,1	1 130,4	1 132,7	1 139,2	1 170,7	1 169,1	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	107,0	110,6	114,3	108,8	113,5	120,8	127,3	122,9	...
	darunter: Frauen	1 000	495,9	511,3	517,9	522,3	528,1	541,3	x	x	...
	darunter: Frauen	1 000	423,0	434,4	440,0	442,9	447,6	456,4	x	x	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	29,2	30,0	31,0	26,5	29,6	31,3	32,5	28,3	31,6
	Produzierendes Gewerbe	1 000	767,7	766,7	783,6	773,1	774,7	783,1	803,5	796,8	799,4
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	567,1	571,0	589,6	582,4	579,6	586,1	604,8	598,1	596,1
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	395,3	412,5	424,3	419,8	428,1	440,2	452,7	446,4	450,6
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	656,7	674,9	690,5	689,7	689,2	690,4	706,4	708,9	705,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
132 11 Arbeitsmarkt⁶⁾											
	Arbeitslose	1 000	298,6	274,6	281,1	271,3	267,4	273,5	267,3	257,9	253,1
	darunter: Frauen	1 000	137,6	130,4	131,9	128,8	128,3	126,9	126,5	122,8	121,0
Arbeitslosenquote ⁷⁾											
	insgesamt	%	7,5	6,9	7,0	6,8	6,7	6,8	6,7	6,4	6,2
	Frauen	%	7,4	7,0	7,1	6,9	6,9	6,8	6,8	6,5	6,4
	Männer	%	7,6	6,8	7,0	6,7	6,5	6,9	6,6	6,3	6,1
	Ausländer/-innen	%	18,7	17,6	18,1	17,3	17,2	17,7	17,4	16,2	16,0
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,9	6,0	5,8	5,4	5,4	5,9	5,6	5,2	5,2
	Kurzarbeiter/-innen ⁸⁾	Anzahl	37 105	13 360	11 714	9 507	8 465	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	35 298	45 889	44 866	47 001	48 593	49 388	49 484	49 932	50 030

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	873	1 185	867	1 298	1 174	439	703	1 580	985
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	822	1 106	833	1 226	1 113	404	660	1 452	912
	umbauter Raum	1 000 m ³	779	1 085	734	1 179	984	371	695	1 567	893
	Wohnfläche	1 000 m ²	155	217	148	233	198	74	135	308	184
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	171 480	247 236	167 701	265 783	220 025	81 709	167 142	358 164	209 990
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	317	384	305	380	304	98	268	678	379
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 830	2 448	1 861	2 319	1 328	943	1 483	4 394	2 694
	Nutzfläche	1 000 m ²	288	331	269	337	214	136	215	664	442
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	134 162	173 534	102 872	156 947	106 334	77 807	93 781	376 074	211 771
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁹⁾	Anzahl	1 380	1 921	1 273	2 011	1 714	731	1 242	2 998	1 643
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	7 206	9 949	6 711	10 868	9 065	3 848	6 212	13 783	8 376

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitssuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage - 9) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	150 434	156 826	155 271	173 460	152 370	153 941	149 265	166 590	145 398
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	14 659	24 294	13 530	15 377	12 814	13 447	14 717	15 941	12 179
	darunter Kälber ²⁾	t	1 450	1 661	1 551	1 958	1 646	1 511	1 505	1 909	1 105
	Jungrinder	t	61	22	23	22	20	19	18	21	14
	Schweine	t	135 615	142 951	141 625	157 941	139 385	140 366	134 437	150 489	133 069
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	61 805	66 002	58 968	68 418	61 857	69 738	62 988	70 888	66 557
413 23	Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	212 829	293 112	262 561	296 402	289 413	321 671	305 406	336 484	321 871

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

	Betriebe	Anzahl	1 822	1 811	1 813	1 815	1 816	1 803	1 840	1 846	1 854
	Beschäftigte	1 000	431	440	434	435	436	445	448	450	451
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	55 139	56 655	56 418	62 188	54 057	59 599	60 096	61 748	54 868
	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 525	1 618	1 484	1 507	1 560	1 535	1 520	1 640	1 664
	Umsatz ⁶⁾	Mio. €	13 434	15 188	13 950	17 172	14 320	14 060	16 062	17 227	14 860
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 060	6 952	6 297	8 099	6 358	6 501	7 804	7 822	6 566

Energie- und Wasserversorgung

431 11	Betriebe	Anzahl	...	...	197	197	197	197	197	197	197
431 11	Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 863	20 874	20 881	20 960	21 000	20 823	20 851
431 11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 667	2 628	2 675	2 951	2 516	2 834	2 800	2 784	2 512
431 11	Bruttoentgeltssumme	Mio. €	73,5	76,4	76,6	76,8	112,9	75,0	77,7	78,6	110,5
433 11	Stromerzeugung ⁵⁾ (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	4 597,0	3 871,2	4 605,0	4 728,1	3 809,7	3 685,2	4 060,2	3 583,4	3 126,9

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	76	79	74	79	79	76	76	77	78
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 181	8 179	5 746	8 782	8 341	5 585	5 031	8 299	7 975
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	2 797	3 331	2 237	3 528	3 478	2 385	2 196	3 443	3 352
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 481	2 785	2 109	3 069	2 779	1 961	1 778	2 812	2 593
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 902	2 062	1 400	2 185	2 084	1 239	1 057	2 044	2 030
	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	172	190	144	180	187	165	145	178	189
	Baugewerbl. Umsatz ⁹⁾	Mio. €	758	860	501	729	781	458	494	730	784
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	240	283	164	250	260	176	192	280	287
	gewerblicher Bau	Mio. €	292	326	216	289	295	171	190	275	290
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	226	252	122	190	226	110	112	175	207

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	30	32	31	31	31	32	32	32	34
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	9 770	10 358	10 218	10 032	9 935	10 405	10 650	10 443	10 829
	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	210	226	211	228	207	230	226	241	232
	Baugewerblicher Umsatz ⁹⁾	Mio. €	800	862	821	1 059	604	794	857	1 191	730

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

	Beschäftigte (Index)	2005=100	97,2	100,3	98,3	98,8	99,5	101,2	101,3	102,2	102,8
	Index der Umsätze ⁹⁾ - nominal	2005=100	109,4	119,4	106,7	131,1	120,5	108,0	113,2	135,4	123,1
	Index der Umsätze ⁹⁾ - real	2005=100	101,0	104,1	93,3	113,3	102,4	94,1	97,2	114,0	102,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 und mehr Tieren im Monat. 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. - Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knuckeiern. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Ab 2011 ohne Photovoltaik und ohne Windkraft. - 7) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Am Ende des Berichtsjahres. - 9) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
453 11 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	105,2	106,2	104,3	105,6	105,8	105,4	105,1	105,8	105,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	110,8	113,7	99,0	115,0	117,9	103,3	102,8	119,5	113,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	106,1	107,1	93,7	108,2	100,2	97,0	95,2	109,9	104,5
	Kfz- Handel ohne Tankstellen*)										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,3	104,4	103,0	102,8	103,2	105,3	106,3	106,5	106,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	107,2	114,2	109,0	123,2	115,6	97,2	114,0	126,1	112,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	102,1	107,3	103,3	116,3	108,9	90,7	106,5	117,4	104,2
454 11 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	136,4	136,1	126,6	130,0	135,2	131,7	133,1	135,6	138,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	121,4	124,1	92,8	111,7	125,5	97,4	100,3	116,8	125,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	110,7	111,5	84,2	101,4	113,9	87,0	89,4	103,8	111,2
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	1 004,2	1 040,4	666,6	813,6	1 063,0	632,8	723,2	894,6	1 061,4
	darunter von Auslandsgästen	1 000	107,7	113,3	71,3	85,7	110,0	73,1	72,6	90,6	110,2
	Gästeübernachtungen	1 000	3 206,6	3 285,9	1 741,7	2 234,3	3 504,6	1 771,5	1 914,9	2 484,0	3 445,5
	darunter von Auslandsgästen	1 000	258,8	280,7	168,3	205,5	270,3	182,7	180,6	219,1	279,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 152	3 213	2 184	2 913	3 107	3 141	2 569	2 986	2 852
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 532	2 664	1 684	2 409	2 620	2 460	1 980	2 448	2 333
	getötete Personen	Anzahl	40	45	31	41	41	34	38	35	35
	verletzte Personen	Anzahl	3 263	3 405	2 156	3 070	3 364	3 136	2 554	3 155	3 035
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	28 759	32 609	27 407	39 428	35 211	24 771	27 368	42 434	37 674
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	25 107	28 816	24 140	33 704	30 546	21 752	24 334	36 635	32 882
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 806	1 989	1 763	2 252	1 867	1 863	1 753	2 071	1 880
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 074,0	1 160,3	1 064,5	1 142,1	1 021,1	1 008,0	504,8	...	...
	Güterversand	1 000 t	961,0	1 116,0	987,1	1 142,5	924,0	872,6	595,0	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	5 486,9	6 274,6	5 841,2	7 527,5	5 218,3	6 711,6	6 580,1	7 082,0	6 050,4
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	661,9	728,5	699,4	809,8	634,0	769,1	750,9	831,1	675,8
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 768,0	5 453,6	5 067,8	6 638,5	4 530,1	5 781,1	5 637,9	5 995,4	5 148,1
	davon: Rohstoffe	Mio. €	52,6	59,8	55,6	75,1	61,4	62,1	70,8	69,7	58,2
	Halbwaren	Mio. €	231,7	278,8	253,2	287,4	273,9	295,2	306,5	329,5	306,3
	Fertigwaren	Mio. €	4 483,6	5 115,0	4 759,1	6 276,1	4 194,7	5 423,8	5 260,7	5 596,2	4 783,5
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	695,0	783,6	800,9	915,6	684,8	781,4	804,9	856,6	768,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 788,6	4 331,4	3 958,2	5 360,5	3 509,9	4 642,4	4 455,7	4 710,7	4 014,7
	davon nach: Europa	Mio. €	3 997,5	4 659,0	4 351,0	5 681,7	3 948,6	4 491,5	4 828,2	5 158,5	4 363,9
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 446,0	3 989,4	3 704,7	4 884,2	3 404,5	3 882,3	4 091,3	4 323,3	3 652,2
	Afrika	Mio. €	130,3	139,0	176,3	134,0	126,0	128,4	136,3	165,0	143,4
	Amerika	Mio. €	661,4	654,5	579,9	646,2	521,1	1 296,9	716,0	818,5	739,0
	Asien	Mio. €	638,1	755,9	675,0	984,3	569,9	737,6	811,4	835,4	729,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	59,5	66,1	58,9	81,3	52,7	57,1	88,1	104,5	74,7
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	6 048,6	6 934,4	6 984,7	7 189,2	6 013,6	6 904,7	7 442,3	7 818,0	7 457,4
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	557,7	626,1	600,9	677,4	506,3	576,8	601,6	623,7	570,1
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 351,2	6 093,1	6 216,3	6 318,6	5 376,2	5 970,7	6 404,8	6 624,7	6 406,8
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 305,5	1 637,1	1 692,0	1 599,0	1 326,5	1 814,1	2 137,4	2 005,7	2 162,6
	Halbwaren	Mio. €	566,3	580,5	614,7	622,0	742,1	478,8	567,3	630,7	603,1
	Fertigwaren	Mio. €	3 479,4	3 875,6	3 909,6	4 097,6	3 307,6	3 677,8	3 700,1	3 988,4	3 641,1
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	599,8	707,2	790,3	777,9	576,4	685,6	689,2	719,3	660,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 879,6	3 168,4	3 119,3	3 319,7	2 731,1	2 992,2	3 010,9	3 269,0	2 980,3
	davon: Europa	Mio. €	4 408,4	5 226,2	5 105,6	5 527,4	4 477,9	5 205,6	6 004,3	6 281,1	5 798,2
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 228,1	3 786,2	3 571,1	4 122,4	3 256,1	3 614,7	4 165,6	4 448,5	3 849,8
	Afrika	Mio. €	151,2	178,2	211,6	177,9	166,6	139,0	81,2	113,5	143,7
	Amerika	Mio. €	543,5	646,6	556,1	680,3	510,7	564,6	508,8	663,9	706,0
	Asien	Mio. €	924,8	851,3	1 101,4	772,0	843,9	984,7	814,7	746,7	760,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	20,8	32,1	9,9	31,6	14,5	10,8	33,2	12,7	49,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ab 2012 Betriebe ab 10 Betten und Camping-/Reisemobilstellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 234	5 809	5 637	6 706	5 443	6 412	5 389	6 344	5 067
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 962	4 954	4 984	5 606	4 076	5 913	4 745	4 902	4 162
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 717	1 641	1 621	1 893	1 654	1 515	1 543	1 690	1 472
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	209	206	221	224	236	157	165	182	192
	Verbraucher	Anzahl	1 207	1 165	1 102	1 347	1 130	1 080	1 105	1 204	1 036
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	267	238	256	290	252	241	245	268	218
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	34	32	42	32	36	37	28	36	26
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	237 025	206 678	282 353	230 412	222 690	175 059	392 007	282 710	607 952

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	98,5	100,0	101,2	99,3	98,6	99,4	102,9	100,6	100,0
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	102,0	109,8	106,9	119,5	88,9	109,9	113,0	128,0	90,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	108,6	111,1	110,9	110,9	111,1	112,9	113,1	113,1	112,9
	Nettokalmmieten	2005=100	104,8	105,9	105,6	105,8	105,9	106,6	106,7	106,9	106,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,9	116,3	113,4	114,6	116,0	117,0	117,7	119,4	120,2
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,9	116,3	113,4	114,6	116,0	117,0	117,7	119,4	120,2
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 387	3 500	3 127	3 128	3 149	3 143	3 197	3 210	3 235
männlich	€	3 566	3 690	3 284	3 284	3 303	3 294	3 361	3 373	3 394
weiblich	€	2 904	2 990	2 702	2 707	2 731	2 737	2 760	2 774	2 806
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	6 117	6 376	5 473	5 503	5 548	5 538	5 594	5 681	5 717
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	4 037	4 157	3 731	3 722	3 742	3 732	3 786	3 818	3 836
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	2 973	3 072	2 766	2 766	2 783	2 767	2 873	2 843	2 867
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 432	2 496	2 280	2 285	2 294	2 269	2 327	2 337	2 340
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 908	1 930	1 814	1 817	1 830	1 791	1 836	1 829	1 848
Produzierendes Gewerbe	€	3 598	3 771	3 279	3 272	3 294	3 284	3 398	3 406	3 430
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	4 974	5 180	4 433	4 450	4 545	4 474	4 539	4 631	4 770
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 684	3 872	3 341	3 328	3 362	3 365	3 473	3 469	3 503
Energieversorgung	€	5 192	5 062	4 369	4 323	4 305	4 247	4 275	4 327	4 332
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 094	3 161	2 888	2 863	2 915	2 898	2 905	2 913	2 929
Baugewerbe	€	2 792	2 905	2 710	2 752	2 696	2 569	2 770	2 834	2 805
Dienstleistungsbereich ⁹⁾	€	3 244	3 314	3 024	3 031	3 050	3 045	3 060	3 075	3 100
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	2 960	3 055	2 718	2 724	2 764	2 756	2 785	2 800	2 831
Verkehr und Lagerei	€	2 772	2 821	2 598	2 610	2 602	2 609	2 628	2 636	2 661
Gastgewerbe	€	1 920	1 964	1 860	1 861	1 880	1 883	1 887	1 883	1 913
Information und Kommunikation	€	4 135	4 295	3 720	3 730	3 745	3 808	3 829	3 837	3 870
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 623	4 743	3 896	3 894	3 904	3 977	3 978	3 979	4 029
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 787	3 994	3 341	3 355	3 572	3 567	3 532	3 586	3 625
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 918	4 023	3 525	3 500	3 539	3 527	3 563	3 572	3 595
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 162	2 235	2 010	2 023	2 032	2 038	2 057	2 088	2 092
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 168	3 197	3 057	3 071	3 064	3 040	3 043	3 065	3 067
Erziehung und Unterricht	€	4 004	4 045	3 947	3 949	3 948	3 903	3 911	3 959	3 960
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 369	3 464	3 159	3 185	3 228	3 179	3 239	3 275	3 306
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 826	2 868	2 645	2 702	2 673	2 732	2 675	2 661	2 724
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 012	3 074	2 810	2 839	2 819	2 837	2 838	2 860	2 887

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im Juni 2012

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Gewerbeanzeigen		
D I 2 - j / 2011	Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen 2011	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> E I 2 - m 04 / 2012 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden April 2012	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 04 / 2012	Baugewerbe im April 2012 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Bautätigkeit		
F II 1 – vj 4 / 2011	Gemeldete Baugenehmigungen im 4. Quartal 2011	K
Tourismus, Gastgewerbe		
GIV 1a - m 03, 04 / 2012	Beherbergung im Reiseverkehr, März, April 2012 - Schnellbericht	RG

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungefördernden Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2011	K, gr. St.	3/2012, S. 149
Bevölkerungsstand im Dezember 2011	K, gr. St.	7/2012, S. 397
Einbürgerungen 2009 und 2010	L	7/2011, S. 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2011	K, gr. St.	7/2012, S. 399
Arbeitslose Ende März 2012	K, Bundesländer	5/2012, S. 296
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2012	K, gr. St.	6/2012, S. 350
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 27
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 28
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	9/2010, S. 504
Gewerbeanzeigen April 2012	L	7/2012, S. 406
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 3. Quartal 2011	L	5/2012, S. 301
Staatliche Kassenergebnisse 2010 und 2011 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2012, S. 313
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2012	L	4/2012, S. 259
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2010	L	1/2012, S. 47

